

SENIOR | TENNIS | SERVICE

German Triple:Essen, Bad Neuenahr, Bad Breisig – drei Turniere, ein Ziel: Sabine Schmitz, Turnierdirektorin der German Seniors Open in Essen, Annette Bartsch, Turnierdirektorin der deutschen Meisterschaften in Bad Neuenahr und Ulrich Adams, Turnierdirektor des Internationalen Seniorenturniers in Bad Breisig, riefen das German Triple ins Leben, um gemeinsam das Spitztennis im Seniorenbereich auf nationaler und internationaler Ebene zu fördern.



WTV verabschiedet neue Wettspielordnung | Glosse |
Reise: Borkum | Gewinnspiel | Vorgestellt: Susanne Schweda
Rollstuhltennis | Medizin: Kühlen oder Wärmen?

AUS DEN LANDESVERBÄNDEN

Ihr langjähriger Reiseveranstalter für Reisen zu den Mallorca Open

Auch im Jahr 2019 bieten wir Ihnen wieder die Möglichkeit, über uns bequem, sicher und preisgünstig zum Tennisturnier auf Mallorca in den Beach Club Font de Sa Cala zu reisen.

REISEBÜRO
ROSSBERGER

Reisebüro Rossberger GmbH
Schröderstr. 16 | 21335 Lüneburg
☎ +49 (0)4131 756200
Fax +49 (0)4131 7562020
tennis@reisebuero-rossberger.de
www.urlaub-leicht-gebucht.de

Standard-Reisetermin für die Seniors & Young Seniors (35+ bis 60+):

28.09. – 06.10.2019

Standard-Reisetermin für die Superseniors (65+):

06. – 14.10.2019

Turnier-Termine:

29.09. – 05.10. (Seniors & Young Seniors), 07. – 13.10. (Superseniors)



Bitte übermitteln Sie uns folgende Angaben:

- Wunsch-Reisetermin
- Abflughafen und unverbindliche Wunsch-Flugzeiten (z.B. früh hin und spät zurück)
- Zimmerkategorie (Doppel- oder Einzelzimmer, Juniorsuite)
- Verpflegungsleistung (Halbpension oder All Inclusive)

Wir erstellen Ihnen dann Ihr maßgeschneidertes Reiseangebot und senden Ihnen dieses per Mail oder auch per Post zu.

Unsere für Sie individuell abgestimmten Reiseangebote beinhalten die Flüge von Ihrem Wunsch-Abflughafen in Deutschland nach Palma, die Transfers ab/bis Flughafen Palma zu Ihrem Urlaubshotel und die gewünschte Aufenthaltsdauer im Hotel mit der entsprechenden Verpflegungsleistung.

Aufgrund der sehr knappen Zimmerkontingente empfehlen wir dringend eine frühzeitige Buchung!

Außerdem empfehlen wir den Abschluss einer Reiserücktrittskostenversicherung oder eines Reise-Versicherungspaketes. Bitte erfragen Sie bei uns nähere Informationen! Es gelten die Reisebedingungen des jeweils gebuchten Reiseveranstalters, die wir Ihnen auf Anforderung gerne zuschicken.



SENIOR|TENNIS|SERVICE

Liebe Tennisfreunde!

Für 2019 hoffe ich auf eine höchst interessante und aufregende Regionalliga-Saison. Diese Hoffnung bezieht sich auf den sportlichen, nicht auf den juristischen Bereich. Das Urteil des Landgerichts Dortmund, mit dem wir uns in dieser Ausgabe ausführlich beschäftigen, gilt zwar nur für den Bereich des WTV, ist aber in seinen Aussagen so klar und eindeutig, dass ich nicht glauben kann, dass ein Gericht auch einer höheren Instanz ein anderes Urteil fällen wird. Der von diesem Urteil betroffene WTV hat seine Wettspielordnung geändert und seit dem 01. Januar 2019 ist die Anzahl der EU-Ausländer, die bei einem Mannschafts-Spiel eingesetzt werden können, im WTV nicht mehr begrenzt.

Der DTB hat seine Wettspielordnung nicht geändert. In den Regionalligen wird nach der alten Wettspielordnung gespielt – die Zahl der EU-Ausländer in Mannschaftsspielen bleibt begrenzt.

Ich frage mich: Was wird geschehen, wenn ein Verein zu Saisonbeginn klagt und mitten in der Saison erklärt ein Gericht die Wettspielordnung des DTB für nicht vereinbar mit dem europäischen Recht?

Was wird geschehen, wenn gleich zu Beginn der Saison eine Mannschaft mit mehr EU-Ausländern antritt als die jetzt (noch) gültige Wettspielordnung zulässt, das Spiel von der Sportgerichtsbarkeit des DTB für diese Mannschaft als verloren gewertet wird, diese Mannschaft dagegen vor einem Gericht klagt und Recht bekommt?

Und wenn dieses bei der Endrunde geschehen würde? Fiele dann die Entscheidung über die Deutsche Meisterschaft Monate später nachträglich am grünen Tisch? Für mich keine angenehme Vorstellung.

Über Änderungen der Wettspielordnung beschließt die Mitgliederversammlung, so sieht es die Satzung des DTB vor. Die letzte Mitgliederversammlung des DTB fand im November 2018 statt. Zu diesem Zeitpunkt war die Klage vor dem Landgericht Dortmund bereits seit Monaten anhängig. Ich bin sicher, dass der DTB von diesem Verfahren gewusst hat. Hätten die Fachleute nicht reagieren und entsprechende Änderungen der Wettspielordnung vorbereiten müssen – also quasi Vorsorge treffen müssen für den (vorhersehbaren) Fall, dass die Wettspielordnung in Teilen dem EU-Recht widerspricht.

Ich bin sicher, dass sich die Verantwortlichen im DTB mit diesem Problem beschäftigt haben und erst nach gründlicher Überlegung zu der Entscheidung gelangt ist, die Wettspielordnung für die Sommersaison 2019 nicht zu ändern. Es gibt viele, die diese Entscheidung richtig finden.

Ich persönlich halte diese Entscheidung für falsch, denn eine geänderte und dem EU-Recht angepasste Wettspielordnung für die Saison 2019 wäre ein Signal gewesen und hätte alle Probleme ausgeschlossen, die jetzt im schlimmsten Fall zu befürchten sind.

Ich befürchte, dass da einiges auf Spieler, Mannschaften, Clubs und den DTB zu kommen könnte. Gleichzeitig habe ich die Hoffnung, dass die Saison 2019 doch ohne juristische Auseinandersetzungen beendet werden kann.

Winfried Weidlich

Winfried Weidlich



Winfried Weidlich

In diesem Heft



8 Hallenmeisterschaften in Essen

- **Titelthema**
 - Ein bahnbrechendes Urteil 6
- **Turnierszene**
 - Hallenmeisterschaften in Essen 8
 - 21. Manfred-Jungnitsch-Senior-Cup 11
 - Deutsche Hallenmeisterschaften Eggenstein 14
- **Turniervorschau**
 - Schweriner International Senior Open 23
 - Turniervorschauen 28/67
 - Das German Triple 32
 - Tolles Tennis im Prättigau 41
- **Vorgestellt**
 - Susanne Schweda 12
 - Hallo Herr Direktor: 30
 - Alexander von Frankenberg 46
 - Im Porträt: Sabine Ellerbrock 46
- **Reise**
 - Schönes Deutschland: Borkum 62
- **Verschiedenes**
 - Die Pläne der ITF: ab 2020 wird es teurer 18
 - Eine Hochburg im Herzen Schwabings 20
 - Ärger am Rothenbaum: 25
 - EM in Hamburg ist geplatzt 36
 - Nachlese 42
 - Weidlichs Weisheiten 43
 - Rätselseite 44
 - Rollstuhltennis 48
 - Erstaunliches aus der Turnierszene 51
 - Regelrecht einfach 69
 - Zu guter Letzt 70
 - Das STS-Team 70



12 Vorgestellt: Susanne Schweda



15 Wer wird Deutscher Meister?



46 Im Porträt: Sabine Ellerbrock

- **Service**
 - Wer wird Deutscher Meister? 15
 - Mit zehn Punkten zum Weltmeistertitel 34
 - LK-Reform: erste Neuerungen im Herbst 35
 - Leserbriefe 66
- **Medizin**
 - Kühlen oder Wärmen? 38
- **Aus den Landesverbänden** 52



6 Neue Wettspielordnung



38 Medizin: Kühlen oder Wärmen?



20 Eine Hochburg im Herzen Schwabings



62 Schönes Deutschland: Borkum

Impressum

Herausgeber V.i.S.d.P.

PLAY Sportmarketing Seemann GmbH
Babenhauser Straße 325 | 33619 Bielefeld
Tel. 0521 32932913 | play@senior-tennis-service.de

In Kooperation mit dem DTB Seniorenreferenten
Jürgen Vollstädt
Dweermoor 20a, 22417 Hamburg
seniorenreferent@t-online.de

Redaktion

Burkhard Ehlers, Jörg-Ingo-Peter,
Jürgen Rack, Folker Seemann,
Inge Stegnajic, Winfried Weidlich

Korrektur

Erhard Schiffner

Grafik-Design

Dipl.-Des. Tina Elges | www.elges-grafik.de

Fotos

CC-Collection, privat

Vertrieb

Personalisierter Versand an Mitglieder

Auflage

4.000 Stück

Rechte

Wir behalten uns für eingesandte Berichte die Bearbeitung und Kürzung vor und übernehmen keine Haftung für unverlangt eingesandte Bilder, Dateien oder Manuskripte. Ihre Zuschriften und Bilder können ohne ausdrückliche Zustimmung von uns veröffentlicht werden – sowohl im Magazin als auch im Internet.

Redaktionsschluss Ausgabe 3|2019: 30.6.2019

Nach dem Urteil des Dortmunder Landgerichts:

WTV verabschiedet neue Wettspielordnung

Das Landgericht Dortmund hat ein bahnbrechendes Urteil zur Ausländerregelung des Westfälischen Tennis-Verbandes gefällt. Demnach sind EU-Ausländer seit Jahresbeginn deutschen Spielern gleichgestellt. „Das war nur eine Frage der Zeit“, meinte WTV-Präsident Robert Hampe (69). Der DTB diskutierte das Thema Anfang April auf einer Präsidiumssitzung – bislang ohne Ergebnis.

Das Urteil vom 14. Januar 2019 bezog sich auf die bis zum 31. Dezember 2018 gültige Wettspielordnung des WTV.

Hier ein Auszug:

Wettspielordnung WTV (gültig bis 31.12.2018)

§ 10 Mannschaftsaufstellung
2. Spielberechtigt für die Einzel bzw.

Doppel sind alle Spieler, die bei Abgabe der Einzel- bzw.

Doppelaufstellung anwesend, offensichtlich spielfähig und in der namentlichen Mannschaftsmeldung aufgeführt sind. Bei 6er-

Mannschaften sind nur zwei Ausländer oder Staatenlose spielberechtigt. EU-Angehörige (außer Deutsche) zählen als Ausländer. Gleichgestellte Spieler (s. § 17) zählen als deutsche Spieler. Bei 4er-Mannschaften ist nur ein Spieler spielberechtigt, der nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt.

Auszüge aus dem Urteil des Landgerichts Dortmund vom 14. Januar 2019:

Die Regelung in § 10 Ziff. 2 der WO-WTV verstößt gegen Art. 18 AEUV.

Sobald sich jemand, wie hier die EU-ausländischen Spieler des Klägers, in Wahrnehmung der ihm durch Art. 21 AEUV eingeräumten Freizügigkeit in einem anderem als dem Heimatstaat aufhält, kommt das Diskriminierungsverbot zur Anwendung. Die Spieler haben dann einen Anspruch darauf, mit den Angehörigen des Aufenthaltsstaates gleich behandelt zu werden.

Auch die Ausübung des Tennissports als Freizeitbeschäftigung ist vom Anwendungsbereich des Art. 21 AEUV erfasst und somit vom Schutzbereich des Art. 18 AEUV. Dabei unterliegen auch Freizeitbeschäftigungen dem Schutzbereich der Freizügigkeit und damit dem des Art. 18 AEUV. Denn der Zugang zu Freizeitbeschäftigungen ist eine Folgeerscheinung der Freizügigkeit (EUGH, Urt. v. 7.3.1996, C-334/94, Rz. 21 f.). Das Gemeinschaftsrecht gewährleistet den Staatsangehörigen eines Mitglieds-

staates sowohl die Freiheit sich in einen anderen Mitgliedstaat zu begeben, um dort einer selbständigen oder nichtselbständigen Tätigkeit nachzugehen, als auch die Freiheit, dort zu wohnen, nachdem er dort eine solche Tätigkeit ausgeübt hat. Daher stellt der Zugang zu den in diesem Staat gebotenen Freizeitbeschäftigungen eine Folgeerscheinung der Freizügigkeit dar.

Die Regelung des § 10 Ziff. 2 der WO-WTV stellt einen Eingriff in Art. 18 AEUV dar, der nicht gerechtfertigt ist. Die EU-ausländischen Spieler des Klägers, wie z.B. der Spieler ..., werden gegenüber denen, die die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, diskriminiert. Eine Diskriminierung ist gegeben, wenn zwei gleiche Tatbestände vom gleichen Rechtsträger ungleich behandelt werden. Das bedeutet im Falle des Art. 18 AEUV, dass eine Ungleichbehandlung dann vorliegt, wenn eine andere Rechtsfolge einschlägig wäre, wenn der Betroffene die Angehörigkeit des Staates besäße, in dem er sich aufhält. Ist das Differenzierungskriterium die Staatsangehörigkeit handelt es sich um eine sogenannte offene Diskriminierung. So liegt es hier. Deutsche und EU-Ausländer werden ungleich behandelt.

Während nach § 10 Ziff. 2 der WO-WTV eine unbegrenzte Anzahl an deutschen Spielern eingesetzt werden kann, gilt dies nicht für solche, die die Staatsangehörigkeit eines anderen (Mitglieds-)Staates besitzen. Ihre Teilnahme ist der Anzahl nach begrenzt. Je nach Mannschaftsstärke dürfen/darf nur zwei bzw. ein Spieler eingesetzt werden, die/der nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen/besitzt. Damit werden deutsche Spieler gegenüber ihren (potenziellen) Mitspielern aus den anderen EU-Staaten bevorzugt. Diese Regelung hat zur Folge, dass die EU-ausländischen Spieler insofern benachteiligt werden, da sie immer dann von einem Wettkampf ausgeschlossen sind, wenn in ihrer Mannschaft bereits

zwei bzw. ein Ausländer im Sinne des § 10 Ziff. 2 der WO-WTV gemeldet sind/ist.

Selbst wenn man davon ausgeht, dass sich für Spieler mit deutscher Staatsangehörigkeit eine Verminderung der Chancen eingesetzt zu werden ergibt, so gilt dies aber gleichsam für alle in den EU-Staaten tätigen Inländer. Auch deutsche Spieler könnten umgekehrt den Weg ins EU-Ausland suchen und dort – wenn man dies denn annehmen will – die Chancen der inländischen Spieler verringern (vgl. EuGH, Urt. v. 15.12.1995, C-415/93, Rz. 134).

Die Gewährung gleicher Chancen für alle EU-Bürger und die Gleichbehandlung dieser zur Gewährleistung der gleichen Behandlung bei gleichem Sachverhalt, ist gerade das Ziel des AEUV. Dieses wird mit der vorliegenden Regelung unterlaufen.

Der WTV hat darauf reagiert und seine Wettspielordnung bereits geändert.

Wettspielordnung WTV (gültig ab 1.1.2019) § 10 Mannschaftsaufstellung

2. Spielberechtigt für die Einzel bzw. Doppel sind alle Spieler, die bei Abgabe der Einzel- bzw. Doppelaufstellung anwesend, offensichtlich spielfähig und in der namentlichen Mannschaftsmeldung aufgeführt sind. Spieler mit deutscher Staatsbürgerschaft und Spieler mit einer Staatsbürgerschaft eines EU-Mitgliedsstaates sind gleichgestellt und somit ohne Einschränkungen spielberechtigt. Pro Spieltag (Einzel und Doppel) ist nur ein Spieler spielberechtigt, der nicht die deutsche Staatsbürgerschaft oder die Staatsbürgerschaft eines Mitgliedsstaates der EU besitzt. Gleichgestellte Spieler (s. § 17) zählen als deutsche Spieler.

Die komplette Urteilsbegründung finden Sie im Internet unter weidlichstenniswelt.com

Ein Urteil mit weitreichenden Folgen

Dieses Urteil wird dazu führen, dass in den Wettspielordnungen der Landesverbände und des DTB der Einsatz von EU-Ausländern im Seniorenbereich nicht mehr zahlenmäßig eingeschränkt werden darf und

EU-Ausländer deutschen Spielern gleichgestellt werden. Wenn die Landesverbände, die das bisher nicht unter Berücksichtigung der AEUV geregelt haben, und der DTB das nicht von sich aus regeln, wird es wohl die nächste Klage nach sich ziehen.

Unabhängig davon, ob man persönlich die uneingeschränkte Spielberechtigung von Bürgern der EU-Staaten im Seniorentennis falsch oder richtig findet: Alle vom DTB bis zur Mannschaft in der untersten Spielklasse werden sich auf die neue Situation einstellen müssen.

Die Auswirkungen auf Clubs und Mannschaften werden unterschiedlich sein. Grenznahe Vereine werden vermutlich stärker betroffen sein – und vielleicht auch mehr profitieren – als Clubs mitten in Deutschland. Und natürlich kann es in den höheren Klassen, wo Aufwandsentschädigungen oder sonstige Zuwendungen gezahlt werden, zu weitreichenderen Veränderungen kommen. Aber es ist doch jetzt schon so im Seniorenbereich: Wer deutscher Meister werden will, kann dieses Ziel ohne finanzkräftige Sponsoren nicht erreichen. Und die Zahl von Spitzenspielern in der EU ist auch zahlenmäßig begrenzt. Insofern glaube ich zwar, dass nach der Aufhebung der Beschränkung demnächst mehr EU-Bürger in unseren Mannschaften spielen, aber an eine inflationäre Entwicklung oder gar an eine Benachteiligung deutscher Spieler glaube ich nicht.

Denn in acht Landesverbänden war der Einsatz von EU-Ausländern schon in der Vergangenheit nicht eingeschränkt.

Nationale Meisterschaften wie die in Bad Neuenahr und Worms im Sommer oder Essen oder Eggenstein im Winter sind von diesem Urteil ohnehin nicht betroffen.

Für eine Gruppe von Spielern wird die neue Regelung ein Segen sein. Denn EU-Bürger, die in Deutschland wohnen, arbeiten und Tennisspielen, benötigen keine Bescheinigung mehr vom Einwohnermeldeamt, um in ihrem Club in einer Mannschaft spielen zu können. Diesen Gang zur Behörde und die 15 Euro können sie sich sparen.

Winfried Weidlich



Die Herren 85 in trauter Runde

Favoritensiege, Überraschungen und starke Neulinge

Knapp 600 Spieler bei deutschen Hallen-Meisterschaften in Essen

Fast 600 Meldungen in den Einzeln der Altersklassen 40 bis 85 und darüber hinaus zwölf Doppel- und Mixed-Konkurrenzen bei den 51. deutschen Senioren-Hallenmeisterschaften im TVN-Tennis-Zentrum Essen: Es war ein riesiges Programm, das die Turnierleitung innerhalb von zehn Tagen nahezu perfekt bewältigt hat.

Damen 40: Den Titel holte sich etwas überraschend, aber hochverdient Nina Roth (TuS 59 Hamm). Sie schaltete nicht nur die an eins gesetzte Sonja Vogt aus, sondern setzte sich auch im Finale gegen Mirja Wagner (Rochusclub Düsseldorf) durch. Wagner hatte zuvor die an zwei gesetzte Sandra Hein sowie die an drei gesetzte Silke Richard bezwungen.

Damen 45: Die an Position drei gesetzte Geheimfavoritin Corinna Kaup (TSC Heuchelhof Würzburg), Nr. 13 der deutschen Rangliste, setzte sich im Endspiel gegen Monika Kamen (TC Dietesheim) in zwei Sätzen durch.

Damen 50: Sieben Spielerinnen aus den Top Ten der deutschen Rangliste waren dabei, darunter mit Christina Wolf (TSC Mainz), Gabi Kirchner (TC RB Regensburg), Petra Dobusch (TC Doggenburg) und Shabnam Siddiqi-El Hatri (HTC BW Krefeld) die ersten vier. In diesem hoch-

klassigen Feld gewann Petra Dobusch das Finale in drei Sätzen gegen Christina Wolf.

Damen 55: Mit Susanne Veismann (ETUF), Helga Nauck (Crefelder HTC), Katalin Böröcz (TC Doggenburg) und Ellen Neumann (TC Gernlinden) waren die ersten vier der Top Ten am Start. Die beiden Favoritinnen Veismann und Nauck erreichten das Endspiel. In einem spannenden Finale gewann Helga Nauck in zwei Sätzen den Titel.

Elisabeth van Bömmel



Damen 60: Die Neu-Sechzigerin Carola Eiseler vom Barrier TC konnte im Halbfinale Margreth Beyer vom Andernacher TC in drei Sätzen bezwingen. Im Finale lieferte sie der Favoritin Sabine Schmitz von ETUF Essen einen großen Kampf, musste sich aber letztlich in drei Sätzen geschlagen geben.

Damen 65: Acht Spielerinnen aus den Top Ten waren dabei. Das Finale machten die beiden Topgesetzten unter sich aus. Susanne Schweda (Bonner THV) setzte sich in drei Sätzen gegen Reinhilde Adams (TC Rheinstadion) durch.

Damen 70: Es war das erwartete Endspiel: Neu-Siebzigerin Heidi Eisterlehner (TEC Waldau) gewann in zwei Sätzen gegen Barbara von Ende (Ski-Club Göttingen).

Damen 75: Durch das Fehlen von Heide Orth war der Titelkampf offen. Am Ende setzte sich mit Brigitte Hoffmann die vielleicht nervenstärkste Spielerin in einem recht ausgeglichenen Feld durch. Sie gewann sowohl gegen Renate Nadge als auch gegen Gerda Ahrens jeweils im Match-Tie-Break.

Damen 80: Fünf Spielerinnen kämpften im Round-Robin-Modus um den Sieg. Elisabeth van Bömmel setzte sich im entscheidenden Match gegen Irmgard Gerlatzka durch und holte den Titel.

Herren 40: Mit Bastian Bohlen (Lehrter TC) und Holger Zühlsdorff (TC Kaiserswerth) dominierten zwei Altersklassen-Neulinge die Konkurrenz. Bastian Bohlen,



Gerhard Fahlke

Fotos: Dieter Meier



Die Turnierleitung in Essen, die das Turnier perfekt vorbereitet und durchgeführt hat

Nr. 14 der deutschen Rangliste und an Position sechs gesetzt, bezwang im Viertelfinale Andrew Lux, im Halbfinale Mirco Heinzinger und setzte sich auch im Endspiel gegen Holger Zühlsdorff durch.

Herren 45: Es sprach alles für ein Endspiel zwischen dem an eins gesetzten Gerhard Fahlke (THK Rissen) und dem an zwei gesetzten Christian Schäffkes (Ratinger TC GW). Beide spielten sich ohne Satzverlust in das Finale, wo Gerhard Fahlke vom Ergebnis her überraschend deutlich in zwei Sätzen gewann.

Herren 50: Marc Pradel (Ratinger TC GW) war in dieser Altersklasse das Maß aller Dinge. Im Halbfinale musste der starke Oliver Prätorius, der sich in drei Sät-

zen gegen Guido Steil durchgesetzt hatte, die Überlegenheit des Kontrahenten neidlos anerkennen. Auch Axel Bandun (TV Raadt), der sich etwas überraschend in das Finale gespielt hatte, unterlag Pradel in zwei Sätzen.

Herren 55: Das Endspiel bestritten Vicente Jimenez (TC RW Baden-Baden), Nr. 78 der deutschen Rangliste und Bezwinnger von Bernd Richardt im Halbfinale und der an Position sieben gesetzte Thomas Wagenaar (DSD Düsseldorf), der im Halbfinale Axel Goike schlagen konnte. In einem spannenden, sehenswerten Endspiel war Jimenez im Tie-Break des dritten Satzes der etwas Glücklichere und holte den Titel.

Herren 60: In Abwesenheit der Topspieler Norbert Henn, Klaus Liebthal und Horst Kühnkamp kam es im Endspiel zu einer Neuauflage von 2017: Olaf Harder (SV Großburgwedel), der im Halbfinale Michael Rasche (HTC SW Bonn) in drei Sätzen bezwang, traf auf Peter Sachse (TC BW Zuffenhausen), der Bernd Schorer (TC Heilbronn am Trappensee 1892) ebenfalls in drei Sätzen besiegen konnte. Olaf Harder hatte diesmal die Nase vorn und gewann in zwei Sätzen.

Herren 65: In dieser Altersklasse waren sechs Spieler aus den Top Ten dabei, doch mit Josef Baumgartner und Paul



Sabine Schmitz

Schulte fehlten die ersten beiden der deutschen Rangliste. Der an zwei gesetzte Alfred Böckl (TC GW Idstein) erreichte ohne Satzverlust das Finale, wo er etwas überraschend auf den an zehn gesetzten Rolf Theissen (TC Babcock) traf. Böckl siegte in zwei Sätzen.

Herren 70: Leider fehlten verletzungsbedingt mit Horst-Dieter van de Loo und Wilfried Siwitza zwei Topspieler. Die große Überraschung in dieser Altersklasse war Michael Reiner, der mit unglaublicher Laufarbeit zunächst Stepan Koudelka und dann auch Karl-Heinz Jakob jeweils in drei Sätzen ausschalten konnte und erst im Viertelfinale – ebenfalls in drei Sätzen – Wolfgang Korn unterlag. Im Finale standen sich der seit Wochen in bestechender Form spielende Wolfram Schmidle (TC Kreenheinstetten) und – eher etwas unerwartet – Joachim Zöllner (TC Babcock) gegenüber, wobei Joachim Zöllner sowohl Günter Klein als auch Peter Marklstorfer



Susanne Veismann



Helga Nauck

Groell wiederum musste sich im Halbfinale Hans-Joachim Singhoff mit 8:10 geschlagen geben.

Herren 80: In Abwesenheit von Klaus-Jürgen Klein gab es das erwartete Endspiel zwischen Werner Schlereth (TC Am Waldbad Obertshausen) und Rüdiger Schöning (Kölner HTC BW), in dem sich der Kölner glatt in zwei Sätzen durchsetzte.

Herren 85: Mit Ausnahme von Ewald Przewloka waren die ersten acht der Rangliste vertreten. In dieser Altersklasse gab es die erwartete Wachablösung durch die Altersklassen-Neulinge. Im Endspiel siegte Herbert Althaus (Harburger TuHC im TS Harburg), der insgesamt keinen Satz abgab, gegen Horst Schmütsch (TC Garstedt).

Winfried Weidlich

Die Titelträger

D40: Nina Roth
 D45: Corinna Kaup
 D50: Petra Dobusch
 D55: Helga Nauck
 D60: Sabine Schmitz
 D65: Susanne Schweda
 D70: Heidi Eisterlehner
 D75: Brigitte Hoffmann
 D80: Elisabeth van Bömmel
 H40: Bastian Bohlen
 H45: Gerhard Fahlke
 H50: Marc Pradel
 H55: Vicente Jimenez
 H60: Olaf Harder
 H65: Alfred Böckl
 H70: Joachim Zöllner
 H75: Peter Adrigan
 H80: Rüdiger Schöning
 H85: Herbert Althaus
 DD75: Telsche Andree/Renate Nadge
 HD40: Mathias Huning/Andrew Lux
 HD50: Henrik Blase/Karsten Braasch
 HD55: Michael Kassermann/
 Wolfgang Reuter
 HD60: Michael Rasche/Olaf Harder
 HD65: Alfred Böckl/Xavier de Villepin
 HD70: Günter Klein/Ernst-Jochen Otto
 HD75: Jürgen Kehr/Harald Koglin
 HD80: Andreas Seeholzer/
 Werner Schlereth
 HD85: Herbert Althaus/Wilfried Mahler
 MX40: Susanne Wischmann/
 Christian Schäffkes
 MX60: Margreth Beyer/Jens Ganss
 MX70: Heidi Eisterlehner/Otto Seidl

Holger Zühlsdorff und Bastian Bohlen



Christian Schäffkes

bezingen konnte. Auch im Finale überzeugte Zöllner und holte sich in drei Sätzen den Titel.

Herren 75: Acht Top-Ten-Spieler waren dabei. Der neu in dieser Altersklasse spielende Peter Adrigan (TC GW Idstein) spielte sich souverän ins Finale. Im Endspiel bezwang er Hans-Joachim Singhoff in zwei Sätzen. In der oberen Hälfte ging es sehr eng zu. Im Achtelfinale setzte sich Eckard Kärcher gegen Harald Koglin im Match-Tie-Break 10:4 durch, unterlag im Viertelfinale Gerhard Groell mit 7:10.



Tolle Turnierwoche in Kroatien

Fast 200 Spieler beim 21. Manfred-Jungnitsch-Senior-Cup

In einer tollen Turnierwoche mit interessanten und spannenden Spielen wurden die Sieger des 21. Manfred-Jungnitsch-Senior-Cups Istrien ermittelt. Im malerisch gelegenen Hotel Maestral in Novigrad fühlten sich die knapp 200 Teilnehmer wohl und ließen sich verwöhnen. Auf den 17 hauseigenen Sandplätzen kämpften die Aktiven in 20 Hauptrunden und 16 Nebenrunden um ein Weiterkommen. „Der Stopp ist der Schmetterball des alten Mannes“, meinten einigen Senioren scherzhaft. Aber auch viele Seniorinnen beherrschten den Stopp in Perfektion. „Alle Teilnehmer haben viel Match-Praxis gesammelt und können nun gut vorbereitet in die Saison starten“, sind sich Turnierdirektor Manfred Jungnitsch und Tennis-Reiseveranstalter Harald Büchel sicher.

In sechs Damen-Klassen wurde um den Sieg gefightet. Christa Pöttinger wurde in der Altersklasse 70 ihrer Favoritenrolle gerecht und holte sich den elften Titel. Linde Böhringer zeigte sich bei den 65ern in blendender Form und gewann als Ungesetzte zum dritten Mal das Turnier. Die Spielerin vom TC Vaihingen trumpfte im Halbfinale mit einem Sieg über die topgesetzte Irene Smutny auf und gewann das Finale, nachdem sie ge-

gen Marion von Gerlach zwei Matchbälle abgewehrt hatte. Auch im Doppel ließ sie nichts anbrennen und siegte mit ihrer Mannschaftskameradin Cornelia Förster. Für eine Überraschung sorgte Manuela Forster (TSV Wasserburg), die sich in der Damen-45-Klasse mit vier Siegen vor Petra Grätz an die Spitze setzte und für die Wachablösung der dreifachen niedersächsischen Turniersiegerin Nicole Seeliger sorgte. Bei den Damen 55 überzeugte die Mainzerin Daniela Sander-Lehmann, die das Endfinale für sich entschied und auch im Doppel mit Marion Weitzel erfolgreich abschloss. Brigitta Friedl (TC Neu-Isenburg) sicherte sich im Endspiel Damen 60 ihren ersten Titel. Gerda Ahrens (TSV Neuenkirchen) überzeugte als Jüngste in den Gruppenspielen der AK 75.

Nach zwei Siegen in der 45er Klasse war Rainer Vietz (TC Pfronten) diesmal der Beste bei den 50ern. Im Doppelfinale wurde der sportliche Polizist richtig gefordert und brillierte mit einer super Laufleistung. Bei den Herren 60 zeigte Turnierdirektor Manfred Jungnitsch (Tennis 65 Eschborn) sein Können und setzte gegen Vorjahressieger Karl Konofsky (TC Hof) seine Erfolgsserie in der neuen Altersklas-

se fort. Manfred Schütt (TC Scheeßel) löste bei den 65ern den Berliner Norbert Walter ab. Klaus-Peter Kather (TC Hopfen am See) spielte einen super Senior-Cup in der AK 70. Er siegte überraschend deutlich im Halbfinale gegen den Kölner Peter Maier, dominierte auch im Finale gegen den Mainzer Werner Weitzel und sicherte sich seinen ersten Titel in Novigrad. In der 75er-Klasse verteidigte Heinz Wagner (TC Siershahn), die neue Nummer eins (DTB), seinen Titel. Wie im Vorjahr hieß sein Gegner Ernst-Günther Ehmke (TS Harburg), DTB 4, der 4:2 führte, aber wegen einer Zerrung aufgeben musste. „Das war schade, denn ich war gut drauf, und hatte Siegchancen“, äußerte sich Ehmke enttäuscht. Nachdem der 84jährige Heinz Kolb vom Kölner HTC schon zweimal bei den 80ern erfolgreich abgeschlossen hatte, musste er nun dem vier Jahre jüngeren Carsten Keller (LTTC Rot-Weiß Berlin) zum Turniersieg gratulieren.

Besonderen Grund zur Freude hatten die Spielerfrauen Michaela Suffa und Monika Litzenberg, die nicht aktiv am Turnier teilnahmen, aber bei der Tombola die Hauptpreise abräumten – zwei Reisegutscheine für den Senior-Cup Istrien 2020.

Inge Stegnajic

Tennis ist ihre größte Leidenschaft

Susanne Schweda ist eine sportliche Allrounderin. Ihr Traum ist es, einmal Weltmeisterin zu werden.

Nicht nur Partner auf dem Tennisplatz: Susanne Schweda und ihr Lebensgefährte Rainer Friemel

„Die Turniere werden Anfang des Jahres geplant.

Wo es uns gefallen hat, fahren wir gern wieder hin.

Wir suchen uns auch Ziele im Herbst und Winter aus, wo es warm ist und können so die schöne Zeit verlängern.“

Nicht alle hatten Glück in den fünfziger Jahren Eltern zu haben, die schon Tennisspielen konnten. Bei Susanne Schweda war es der Fall, denn da spielte die ganze Familie Tennis. Sie wurde 1951 in Duisburg geboren, und als sich ihr Vater als Arzt in Bad Godesberg niederließ, wurde diese Stadt zu ihrer neuen Heimat. Im nahegelegenen Bonn ist die 67-Jährige noch heute zu Hause. „Ich habe als Kind nie Trainerstunden bekommen, denn das Tennisspielen hat mir mein Vater beigebracht“, erzählt Susanne Schweda.

Nach dem Abitur entschied sich die Bonnerin für das Lehramtsstudium mit den Fächern Sport und Französisch. „Vom Sportunterricht habe ich auch profitiert, denn ich habe viel aktiv mitgemacht“, stellt die sympathische Sportlehrerin heraus. Neben Tennis ist auch Skifahren eine

große Leidenschaft von ihr, aber nicht nur im Schnee sondern auch auf dem Wasser war sie eine begabte Athletin. „Wasserski bin ich nicht nur auf Seen, sondern auch auf dem Rhein, dem Main und der Donau gefahren und habe an internationalen Wettkämpfen teilgenommen“, berichtet Susanne Schweda, die sich aber letztendlich für den Tennissport entschied.

Und wenn man sie auf ihren ersten großen Erfolg beim Tennis anspricht, erinnert sie sich gern: „Mit Anfang 20 habe ich bei den Stadtmeisterschaften gegen Renate Schröder gewonnen, die dann später nach Schleswig-Holstein zog und heute noch in der Regionalliga Damen 60 für Neumünster punktet.“ Ich habe dann viele Jahre für Bonn gespielt. „Mit circa 40 hat Petra Hiemisch mich überredet, nach Köln zu kommen und für Rot-Weiß in der Regi-

onalliga aufzuschlagen“, erzählt Susanne Schweda und hatte mit der Option gewechselt, dass sie zurückkommen würde, wenn Bonn auch in der Regionalliga spielt.

Nach sieben Jahren war das der Fall. Seitdem geht sie mit ihrem Bonner Team auf Punktejagd – und das sehr erfolgreich. In der Regionalliga West erreichte sie mit dem Bonner THV immer den Gruppensieg, der sich damit auch für die Endrunde der deutschen Mannschaftsmeisterschaften qualifizierte und bislang zweimal den Titel gewonnen hat.

Als Einzelspielerin gehört Susanne Schweda zu den besten deutschen und europäischen Tennis-Seniorinnen, denn sie ist vielfache deutsche Meisterin. „2016 war mein bestes Jahr, denn da konnte ich unter anderem Heidi Eisterlehner besiegen,

wurde deutsche Meisterin in Bad Neuenahr und deutsche Hallenmeisterin in Essen, habe die European Championships gewonnen und wurde ein paar Monate an Nummer zwei der Weltrangliste geführt“, erzählt Susanne Schweda und fügte hinzu: „Aber es kann sich auch schnell ändern, denn 2017 hatte ich lange mit einer schweren Gürtelrose zu kämpfen und zog mir einen Bänderriss zu. Dann braucht man eine ganze Weile, um oben wieder mitspielen zu können.“

Ein großer Traum von ihr wäre es, einmal Weltmeisterin in ihrer Altersklasse zu werden. „Ich habe schon gegen Weltmeisterinnen wie Nora Blom und Jana Sedlackova gewonnen, und deshalb ist der Traum nicht unrealistisch. Aber für solch einen Turniersieg muss alles passen, denn da spielen viele Faktoren eine Rolle. Man muss im gesamten Turnier gut drauf sein, und auch eine gute Auslosung haben“, weiß Susanne Schweda und fügt hinzu: „Es ist ein Traum, aber nicht mein größter Wunsch, denn der ist gesund zu bleiben und noch lange auf Tour gehen können.“

Dafür macht die Tennis-Seniorin einiges, denn sie achtet nicht nur auf ihre Ernährung sondern weiß, dass auch die Entspannung nicht zu kurz kommen darf – dann sind Schwimmen, Sauna, Yoga und Pilates angesagt. „Aber gern gönne ich mir abends ein Gläschen Rotwein, manchmal auch zwei“, sagt die Rheinländerin und lacht.

Die 67-Jährige ist auch eine sehr gute Doppelspielerin. Aber nur einmal ist Susanne Schweda mit Sylvia Balkow (Marienburger TC) bei den deutschen Meisterschaften im Damendoppel angetreten – und hat direkt den Titel geholt. Ansonsten bevorzugt sie das Mixed mit ihrem Partner und Lebensgefährten Rainer Friemel, mit dem sie viele nationale und internationale Turniersiege verbuchen konnte. Zurzeit werden sie im Mixed-Ranking in der Weltrangliste auf Platz vier geführt.

In diesem Jahr wird noch ein neuer Lebensabschnitt für Susanne Schweda beginnen, denn sie wird Oma und freut sich riesig darauf. Ihre Tochter Maxi-



Sie möchte mal Weltmeisterin werden: Susanne Schweda

liane, kurz Maxi, hatte in jungen Jahren auch Tennis gespielt und gehörte zu den Besten des Verbandes. Aber die Liebe zur Musik war stärker. Als ausgebildete Opernsängerin steht sie im Würzburger Theater auf der Bühne. Aber demnächst wird ihre Tochter mit Familie nach Bonn zurückkehren und dann hat Susanne Schweda als Oma wieder die Möglichkeit, wie früher mit ihrer Tochter, den Kinderwagen mit Inlinern am Rhein zu schieben.

Inge Stegnajje

Geduldig: Susanne Schweda wartet im Regen auf ihr nächstes Match





Siegerehrung

Manon Kruse glänzt als zweifache Titelträgerin

Rekordbeteiligung bei den deutschen Hallenmeisterschaften der Altersklassen 30 und 35 in Eggenstein

Mit 106 Teilnehmern gab es eine Rekordbeteiligung in Eggenstein. Die Turnierleitung um Jürgen Fassbender, Katja und Andreas Reiffer sowie Oberschiedsrichter Thomas Randel löste die Herkulesaufgabe, an den vier Turniertagen alle Matches über die Bühne zu bringen, mit Bravour. Großartiges Tennis wurde vor allem in den Endspielen geboten.

Damen 30: Leider hatten nur acht Damen gemeldet, aber mit dabei waren Ellen Linsenbolz (Nr. 10 der deutschen Rangliste, SSC Karlsruhe), Natali Gumbrecht (Nr. 11, TSV Altenfurt), Katharina Düring (Nr. 14, TC Oberursel) und Manon Kruse (Nr. 1 D35, TC Union Münster). Im Finale bezwang Manon Kruse, die im Halbfinale gegen Natali Gumbrecht einige Mühe hatte, die an Position eins gesetzte Ellen Linsenbolz mit 6:3 und 6:2.

Damen 35: Die große Favoritin im Feld der zwölf Damen hieß Angelika Roesch (Nr. 10, TC BW Oberweiler). Die ehemalige Nummer 69 der Welt gab keinen Satz ab und setzte sich auch im Finale gegen die ungesetzte Azra Mann (Nr. 92, Eintracht Frankfurt) in zwei Sätzen durch. Azra Mann konnte auf ihrem Weg in das Finale gleich zwei gesetzte Spielerinnen besiegen: Katharina Jacob (Nr. 6, TC Rheinstadion) und Svenja Weidemann (TC Forst).

Herren 30: Im Feld der 28 Herren gab es das erwartete Endspiel zwischen den an Position eins und zwei Gesetzten. René Schulte (Nr. 10, TC Bad Homburg), der bei den deutschen Meisterschaften der Aktiven im Dezember das Halbfinale erreicht hatte, gewann das hochklassige Finale gegen Kim Möllers (Nr. 12, TC Bredeneby) mit 6:3 und 6:4.



Siegerehrung Herren Doppel und Mixed, v.l.: Jürgen Faßbender, Kim Möllers, Marc Leimbach, Manon Kruse und Franz Stauder

Herren 35: 53 Herren hatten in dieser AK gemeldet, darunter viele Ranglistenspieler. Der Titelverteidiger und an Nummer eins gesetzte Marc Leimbach (1 H40, Ratinger TC GW) musste sich im Finale gegen den an zwei gesetzten Peter Mayer-Tischer (81, TV Reutlingen) in zwei Sätzen geschlagen geben.

Herren-Doppel: Sage und schreibe 20 Doppel waren am Start. Zwei Einzel-Vizemeister holten den Titel. Marc Leimbach gewann mit seinem Partner Kim Möllers das Finale in zwei Sätzen gegen Wolfgang Wenus und Dieter Weislaier (TC Wolfratshausen und TC Blütenburg München).

Mixed: Leider starteten nur vier Mixed im Kampf um den Titel. Manon Kruse und Franz Stauder (TV Espelkamp-Mittwald) gewannen im Finale gegen Katharina Jakob (TC Rheinstadion) und Jens Janssen (TC Morsers) mit 6:3 und 6:3. *Winfried Weidlich*

Wer wird Deutscher Meister?

Der Versuch einer Vorhersage

Voraussagen oder besser Weissagungen sind immer schwierig, denn der Wahrsager kann arg daneben liegen und diese Gefahr besteht natürlich auch, wenn man die Deutschen Mannschaftsmeister 2019 vorherzusagen wagt. Aber wir gehen dieses Wagnis ein.

Es gibt Favoriten, an denen man nicht vorbeikommt: bei den Damen in der AK 40 ist das der TC Bredeneby und bei den Herren in der AK 60 ist das Tennis 65 Eschborn. Aber selbst bei hoch favorisierten Mannschaften kann immer etwas dazwischen kommen: Verletzungen, ein stundenlanges Stau auf der Autobahn zum Auswärtsspiel oder gar Ausfälle durch länger andauernde Krankheiten. Vorhersagen sind auch deshalb schwierig, weil man bei Mannschaften, die viele ausländische Spieler gemeldet haben, nicht ahnen kann, welche Spieler dann letztendlich zum Einsatz kommen und die Voraussetzungen für die Teilnahme an der Endrunde erfüllt haben.

In den Aufstellungen der von uns favorisierten Mannschaften haben wir die LK vermerkt, auch wenn uns klar ist, dass die LK eines Spielers in der Regionalliga nur sehr bedingt Aussagekraft besitzt. In den Altersklassen der Herren 40, 50 und 55 haben wir zwei Mannschaften aus der RL West als Favoriten benannt, wohl wissend, dass jeweils nur eine Mannschaft die Endrunde erreichen kann. Die Bilder sind von der Endrunde 2018.

Unsere Favoriten

Damen 30

Im letzten Jahr wurde alle Spiele der Endrunde mit jeweils nur 5:4 entschieden. Drei von den vier Endrunden-Teilnehmern 2018 sind für uns auch 2019 favorisiert.



D30 Rochusclub

Damen 40

Die Damen des TC Bredeneby gewannen 2018 sehr souverän den Titel und sind auch dieses Jahr wieder die ganz großen Favoriten.

Damen 50

Schon in den beiden letzten Jahren standen sich ETUF und Singen jeweils im Endspiel gegenüber. 2017 siegte Singen, 2018 siegten die Essenerinnen knapp mit 5:4. Auch dieses Jahr erwarten wir wieder einen engen Ausgang zwischen diesen beiden Mannschaften.

Damen 60

Mit Susanne Boesser sind die Damen aus Berlin noch stärker geworden als 2018, wo sie schon in überzeugender Manier den Titel gewannen. Auch gegen eine komplette Bonner Mannschaft sind die Berlinerinnen für uns leichter Favorit.

Herren 40

Ratingen, der Zweite, und Berlin, der Dritte des letzten Jahres, haben aufgerüstet, aber ob das gegen den Abonne-

mentsmeister Bohlsbach reichen wird, bleibt abzuwarten. Für uns haben die Bohlsbacher ganz leicht die Nase vorn, auch wenn die Berliner den Heimvorteil sicher ausnutzen wollen.

Herren 50

Wir tippen erneut auf ein Endspiel zwischen Bad Vilbel und einem West-Vertreter. Ob das Porz sein wird oder ob die Ratinger sich im Westen durchsetzen können, ist schwer zu sagen. Für uns ist Bad Vilbel insgesamt leichter Favorit.

Herren 55

Unser Tipp: der Deutsche Meister dieser AK kommt aus dem Westen. Wer das glücklichere Händchen mit dem Einsatz seiner Ausländer hat, wird vermutlich vorne liegen. Und nach unserer Ansicht wird der Westdeutsche Meister auch Deutscher Meister.

Herren 60

Die Altersklassenwechsler aus Eschborn sind die großen Favoriten auf den Titel. Aber die Essener, ebenfalls AK-Wechs-



Siegerehrung Herren Doppel, v.l.: Kim Möllers, Marc Leimbach, Wolfgang Wenus und Dieter Weislaier



D50 ETUF Essen

Foto: Beate Berghold

Die Aufstellungen

Damen 30

TA SV Böblingen	TSV Altenfurt	Rochusclub
1 Hahn, Sylva (2)	Schimpl, Christine (1)	Tesan, Alice (2)
2 Herz, Konstanze (2)	Gumbrecht, Natali (1)	van den Hurk, Andrea (2)
3 Steinhilber, Miriam (2)	Krauss, Yvette (2)	Suer, Madita (2)
4 Danner, Veronika (3)	Kraupa, Christine (2)	Wagner, Mirja (2)
5 Kleiner, Daniela (3)	Chuda, Silvia (2)	Waldecker, Camilla (3)
6 Kirizoglou, Nicole (4)	Brozova, Eva (2)	Waligura, Dorit (3)
7 Brnjakovic, Jasna (4)	Maier, Alexandra (4)	Braukmann, Ruth (3)
8 Jachmann, Sandra (5)	Velten-Wiebel, Simone (4)	Villnow, Insa (6)

Damen 40

TC Bredeneu

1 Oremans, Miriam (2)
2 van de Zande, Daphne (2)
3 Ehritt-Vanc, Andrea (2)
4 Feber, Nancy (2)
5 Vogt, Sonja (2)
6 Curpene, Florentina (4)
7 Schlüter, Andrea (4)
8 Rekasch, Esther (4)

Damen 50

ETUF	TC Singen
1 Veismann, Susanne (4)	Hopfner, Sandra (6)
2 de Bruin, Carole (6)	Hepp-Schwarz, Isolde (6)
3 Mortimer, Lyn (6)	Michel, Betty (6)
4 Gouveia, Luisa (6)	Meyer-Stoll, Regina (6)
5 Heck-Elias, Karina (6)	Joachimski, Gabriele (7)
6 Gröll-Dinu, Gabriela (6)	Dourver, Hildegard (8)
7 Schmitz, Sabine (6)	Schwarz, Andrea (9)
8 Anwar, Dagmar (7)	Berghold, Beate (9)

Damen 60

TC 1899 BW Berlin	Bonner THV
1 Boesser, Susanne (6)	Schweda, Susanne (7)
2 Dippner, Katrin (7)	Robertz, Sabine (7)
3 Bauwens, Sylvia (7)	Smutny, Irene (7)
4 Galfard-Kirsten, S.(7)	Dr. Künstlinger, Urte (7)
5 Eisemann, Gudula (9)	Peruzzo, Eva-Maria (8)
6 Feigel, Marion (8)	Remy, Edeltraud (8)

Herren 40

TC BW Bohlshach	Ratinger TC GW	TC SCC Berlin
1 Karlovic, Ivo (1)	Ramirez Hidalgo, R. (1)	Phau, Björn (2)
2 Novak, Jiri (2)	Tiilikainen, Kimi (1)	Kiefer, Nicolas (1)
3 Waske, Alexander (3)	Vosswinkel, Martin (1)	Clement, Arnaud (4)
4 Moser, Frank (3)	Schäffkes, Christian (1)	Enqvist, Thomas (4)
5 Ulihrach, Bohdan (4)	Leimbach, Marc (1)	Larsson, Magnus (7)
6 Hilpert, Marcus (4)	Magnin, Arnaud (2)	Finnberg, Axel (3)
7 Sinner, Martin (4)	Fahlke, Gerhard (2)	Schoenheit, Sascha (4)
8 Prinosil, David (5)	Koubek, Stefan (2)	Blömeke Christopher (2)

Herren 50

TC Bad Vilbel	TC RW Porz	Ratinger TC GW
1 Haarhuis, Paul (5)	Pambianco, Paolo (5)	Pernfors, Mikael (3)
2 Holm, Henrik (6)	Casadei, Enrico (5)	Barthez, Lionnel (3)
3 Gustafsson, M. (10)	Fillippeschi, Marco (5)	Paloheimo, Veli (3)
4 Marzenell, Rainer (6)	Braasch, Karsten (4)	Fevrier, Franck (3)
5 Kocher, Michael (5)	Rossetti, Ettore (23)	Persson, Martin (3)
6 Schmücking, Ralph (5)	Strung, Rolf (6)	Werner, Ivo (3)
7 Elia, Mauro (7)	Wolff, Markus (6)	Pradel, Marc (4)
8 Rummel, Christopher (9)	Dr. Blase, Henrich (6)	Müller-Seele, Matthias (4)

Herren 55

TC Bredeneu	Sportpark Rheinbach
1 Effraimoglou, K. (6)	Jarryd Anders (6)
2 Goudenbour, Johnny (6)	Bates Jeremy (6)
3 Dewaegeneire, F.(6)	Leach Rick (10)
4 Moraing, Peter (7)	Burchard Stefan (6)
5 Godfroid, Pierre (6)	de Wet Henri (6)
6 Richardt, Bernd (6)	Coulton Tom (7)
7 Hood, Robert (6)	Kremer Karl-Heinz (6)
8 Weinforth, Claus (6)	Zigalvis Alvis (10)

Herren 60

Tennis 65 Eschborn	TuS 84/10 Essen
1 Osta-Valenti, E. (6)	Luna, Fernando (6)
2 Henn, Norbert (5)	Rozentals, Maris (7)
3 Jungnitsch, Manfred (6)	Hungerberg, Detlef (6)
4 Waldmann, Daniel (7)	Schreckenber, Peter (7)
5 Liebthal, Klaus (6)	Przybilla, Achim (7)
6 Stondzik, Klaus (6)	Matreijn, Patrick (8)
7 Herda, Pedro (7)	van der Steen, Ben (7)
8 Zivnicek, Jaromir (9)	Mans, Gerhard (7)

Herren 65

TG Gahmen	GW Idstein
1 Raijmakers, Fris (6)	Renoult, Bruno (7)
2 Kaiserian, Didier (7)	Baumgartner, Josef (7)
3 Nemes, Dan (7)	Asen, Max (8)
4 Friemel, Rainer (7)	Böckl, Alfred (7)
5 Torre, Paul Antoine (7)	Dahmen, Gerd (8)
6 Lehnen, Peter (7)	Adrigan, Peter (8)
7 Ackermann, Jürgen (7)	Kalb, Jürgen (8)
8 Nazarenko, Vladimir (8)	Kummer, Karlheinz (12)

Herren 70

TV Espelkamp-Mittwald	TC Wolfsberg Pforzheim
1 Vaarties, Peter (8)	Turville, Larry (7)
2 Kuhlmeier, Klaus (8)	England Linares, Donald (7)
3 Sonsalla, Georg (8)	Jakob, Karl-Heinz (7)
4 Koudelka, Stepan (8)	Müller, Winfried (7)
5 Cernoch, Alexander (8)	Dreßler, Otto (7)
6 Seemann, Folker (13)	Hoefling, Martin (8)

Herren 75

TV Espelkamp-Mittwald	TC Siershahn
1 Saker, Eltjo (8)	Nijeboer, Henk (8)
2 Koglin, Harald (8)	Wagner, Heinz (8)
3 Smidt, Herman (9)	Waygood, Gordon (9)
4 Koller, Hans (9)	Roth, Dieter (10)
5 Weitz, Dieter (9)	Ogrzall, Werner (10)
6 Perplies, Rudolf (9)	Bakonyi, Ivente (12)

H40 TC BW Bohlshach



H55 Tennis 65 Eschborn



H50 TC Bad Vilbel

ler, haben eine Außenseiter-Chance – und im Tennis muss alles erst einmal gespielt werden.

Herren 65

Idstein oder Gahmen – das ist hier die Frage. Das Ergebnis ist unmöglich vorauszusagen. Die Idsteiner seien gewarnt: der Heimvorteil in Gahmen ist unglaublich, wie letztes Jahr die Herren vom Der Club an der Alster erfahren mussten.

Herren 70

Hier bahnt sich die Wiederholung des Finales von 2018 an – und auch in diesem Jahr sehen wir die Mannschaft aus Ost-westfalen leicht vorne.

Herren 75

Für uns ist Espelkamp Favorit, weil die Mannschaft, weil auch die Zweite in der Regionalliga spielt, breiter aufgestellt ist und mehr taktische Variationen zur Verfügung hat.

Winfried Weidlich



H65 GW IdsteinerH



Deutscher Tennis Bund



Crefelder Tennis Club 1984 e.V.



29. Krefeld-Open Turnier

für Seniorinnen und Senioren

DTB Senior-Cup Master-Serie

Einstufung KAT S1

Werner Mertins-Gedächtnisturnier

„Das Queensturnier von Deutschland“

vom 14. - 21. Juli 2019

Die Pläne der ITF: ab 2020 wird es teurer

Turnierspieler müssen künftig wohl noch tiefer in die Tasche greifen

Eine Anpassung ist fast immer eine beschönigende Umschreibung für eine Erhöhung, wenn es um Finanzen geht. Das gilt für Strompreise, Bankgebühren und auch für Mitgliedsbeiträge in Tennisclubs. Das wird wohl auch für die Anpassung gelten, die die ITF für 2020 plant.

Die aktuelle Situation

Für Turnierspieler sieht die augenblickliche Situation wie folgt aus: Für die Teilnahme an ITF-Turnieren benötigt jeder Spieler eine *International Player Identification Number*, die sogenannte IPIN. Diese wird jeweils für ein Kalenderjahr bei der ITF erworben und kostet pro Jahr 22,-. Die Turnierveranstalter zahlen pro Turnier eine Veranstalter-Turnierabgabe, die sich gestaffelt nach der Kategorie des Turniers richtet – von 175,- für ein Grade-5-Turnier bis hin zu 713,- für ein Grade-A-Turnier.

Einnahmen der ITF vom 1. November 2017 bis 31. Oktober 2018: 410.000,-

IPIN-Gebühr: 280.000,-

12 620 Spieler (3122 Damen und 9498 Herren/Stand 31.10.2018), die in der ITF-Rangliste aufgeführt sind, á 22,-.

Veranstalter-Turnierabgabe 105.000,-

18 Grade-A-Turniere á 713,- = 12 836,-

19 Grade-1-Turniere á 627,- = 11 904,-

61 Grade-2-Turniere á 420,- = 25 620,-

100 Grade-3-Turniere á 315,- = 31 500,-

60 Grade-4-Turniere á 214,- = 12 862,-

71 Grade-5-Turniere á 153,- = 10 872,-

Berücksichtigt bei dieser Berechnung auch die als closed gekennzeichneten Turniere unter denselben Voraussetzungen, ergeben sich weitere Einnahmen von 27.300,-

55 Grade-2-Turniere á 420,- = 23.100,-

10 Grade-3-Turniere á 315,- = 3150,-

7 Grade-4-Turniere á 214,- = 856,-

1 Grade-5-Turniere á 153,- = 153,-

Pläne der ITF

Ab dem Jahr 2020 will die ITF eine für Turnierteilnehmer und Turnierveranstalter sehr interessante, wenn auch nicht unbedingt erfreuliche Umstellung durchführen. Die IPIN wird kostenlos, dafür zahlt jeder Turnierteilnehmer pro Turnier 6 Euro zusätzlich zum Nenngeld.

Für Turnierveranstalter ergibt sich noch eine sehr unerfreuliche Änderung: Die Veranstalter-Turnierabgabe an die ITF wird

nicht mehr wie bisher nach fixen Sätzen berechnet, sondern beträgt ab 2016 sechs Prozent des gesamten Nenngeldes, maximal 1.500 \$, also 1.320,-. Diese neue Art der Abgabe hat natürlich auch Auswirkungen auf jeden Turnierteilnehmer.

Einnahmen der ITF durch Turnierteilnehmerentgelt: 315.000 Euro

Das Turnierteilnehmer-Entgelt (pro Teilnehmer 6,-) ergibt bei insgesamt 41.408 Turnier-Teilnehmern im Jahr 248.000,-:

18 Grade-A-Turniere mit 6.028 Teilnehmern (Ø 335 pro Turnier)

19 Grade-1-Turniere mit 4.732 Teilnehmern (Ø 249 pro Turnier)

61 Grade-2-Turniere mit 10.564 Teilnehmern (Ø 173 pro Turnier)

100 Grade-3-Turniere mit 11.683 Teilnehmern (Ø 117 pro Turnier)

60 Grade-4-Turniere mit 3.873 Teilnehmern (Ø 65 pro Turnier)

71 Grade-5-Turniere mit 4.521 Teilnehmern (Ø 64 pro Turnier)

Die 73 Closed-Turniere (berechnet mit den durchschnittlichen Zahlen) ergeben weitere Einnahmen von circa 67.000,-.

Einnahmen der ITF durch Turnierveranstalter-Abgabe: 190.000,-

Die Berechnung der Turnierveranstalter-Abgabe, die ja vom Nenngeld aller Teilnehmer sechs Prozent beträgt, gestaltet sich etwas schwieriger. Ausgehend von den durchschnittlichen Teilnehmerzahlen von 2018 und mit etwas geringer angesetzten Nenngeldern ergibt sich folgende Rechnung:

Turnierveranstalter-Abgabe

Grade	Nenngeld pro TN	Nenngeld gesamt	6,00 % an die ITF	Turniere	Gesamterlös ITF
Grade A	80	335	26800	1320	18 23760
Grade 1	75	249	18675	1121	19 21290
Grade 2	65	173	11245	675	61 41157
Grade 3	55	117	6435	386	100 38610
Grade 4	50	65	3250	195	60 11700
Grade 5	40	64	2560	154	71 10906
					147422

Durch die 73 Closed-Turniere (berechnet mit denselben Zahlen) ergeben sich weitere Einnahmen von circa 42.500,-.

Einnahmen der ITF insgesamt ab 2020: 505.000,-

Turnierteilnehmer-Entgelt (inkl. Closed-Turniere) 315.400,-

Turnierveranstalter-Abgabe (inkl. Closed-Turniere) 190.000,-

Anders gerechnet:

Die ITF veranstaltet weltweit 438 Turniere.

An Turnierentgelt wird eingenommen:

• bei Ø pro Turnier 100 Teilnehmern 263.000,-

• bei Ø pro Turnier 250 Teilnehmern 329.000,-

• bei Ø pro Turnier 150 Teilnehmern 394.000,-

• bei Ø pro Turnier 175 Teilnehmern 460.000,-

• bei Ø pro Turnier 200 Teilnehmern 525.000,-

und zusätzlich die Turnierveranstalter-Abgabe von circa

190.000,-

Auswirkungen auf Turniere in Deutschland

Am Beispiel von fünf Turnieren in Deutschland – aus jeder Kategorie eins – hat STS die neuen Gebühren berechnet. Bei den Berechnungen wurden die Nennfelder und Teilnehmerzahlen von 2018 zugrunde gelegt.

Auswirkungen

Kategorien	A	1	2	3	4	5
Nennfeld in Euro	80	75	65	70	65	60
Anzahl Teilnehmer	317	349	353	229	126	66
Abgabe 2018 an ITF	713	627	420	360	245	175

Neu

pro Teilnehmer 6 Euro	1902	2094	2118	1374	756	396
6% vom gesamten Nennfeld	1320	1320	1320	962	491	238
Gesamt an ITF	3222	3414	3438	2336	1247	634

Differenz neu zu alt gesamt	2509	2787	3018	1976	1002	459
Differenz pro Teilnehmer	8	8	9	9	8	7

Fazit für den Turnierteilnehmer

Natürlich sind die errechneten Zahlen nicht in Stein gemeißelt. Sie basieren auf Zahlen des vergangenen Jahres und können sich im nächsten und übernächsten Jahr ändern. Auch die Nennfelder für Turniere können sich verringern oder erhöhen.

Aber die Richtung ist unverkennbar: Die ITF wird ihre Einnahmen ab 2020 erhöhen. Turnierveranstalter werden in den allermeisten Fällen deutlich mehr an die ITF zahlen müssen. Für sie bleibt im Grunde keine andere Lösung, als die Mehrkosten auf das Nenngeld aufzuschlagen. Je mehr Spieler an einem Turnier teilnehmen, desto mehr Kosten kommen auf den Turnierveranstalter zu. Die Turnierteilnehmer müssen mit höheren Nenngeldern rechnen. Spätestens ab der dritten Turnierteilnahme des Jahres wird es teurer.

DTB plant Entgelt auf ITF-Turniere

Aus dem Protokoll der Kommission für Seniorensport, die am 28. Juli 2018 in Bad Neuenahr getagt hat:

„Im Moment verlangt der DTB kein Teilnehmerentgelt von den Spielern, die auf ITF-Turnieren in Deutschland spielen. Möglicherweise wird der DTB aus Gesichtspunkten der Gleichbehandlung heraus für ITF-Turniere in Deutschland ab dem Jahr 2020 ebenfalls ein Entgelt oder eine Administrationsgebühr verlangen.“

Wenn zusätzlich zur Erhöhung der Gebühr durch die ITF auch noch eine Gebühr durch den DTB für ITF-Turniere erhoben würde, wäre sicherlich für viele Turnierspieler die Schmerzgrenze erreicht.

Winfried Weidlich



Das Meisterteam posiert für das Siegerfoto, Annette Zweck hat eine Hand am Pokal

Eine Hochburg im Herzen Schwabings

Der TC Grün-Weiß Luitpoldpark schickt in dieser Saison fünf Regionalliga-Teams ins Rennen – so viele wie kaum ein anderer Club.

Einige Mannschaften müssen ihre Heimspiele auf benachbarten Anlagen austragen.

Ein sonniger Nachmittag im April. Auf der von Lindenbäumen umgebenen Anlage des TC Grün-Weiß Luitpoldpark München herrscht reger Betrieb. Auf allen zehn Sandplätzen wird gespielt. Der Startschuss für die neue Saison steht bevor. Und wie jedes Jahr zwingt der Wettspielbetrieb der Vereinsführung eine logistische Meisterleistung ab.

39 Mannschaften gehen für die Grün-Weissen auf Punktejagd, darunter fünf Teams in der Senioren-Regionalliga: Damen 30, Herren 55, 60, 65 und 70. Damit

gehört der mit gut 800 Mitgliedern drittgrößte Münchner Verein hinter MTTC Iphitos (1260) und dem TC Großhesselohe (970) deutschlandweit zu den Hochburgen neben DSD Düsseldorf und dem TC 1899 BW Berlin.

Doch damit nicht genug: Die GW-Damen, die mit Barbara Haas und Julia Grabher das österreichische Fed-Cup-Team gemeldet haben, mischen in der 2. Bundesliga mit. Sechs weitere Teams sind in der Bayernliga, der höchsten Spielklasse des Freistaates, vertreten.



Sie haben gut lachen: Sportwart Christian Beiersdorf (l.) und Platzwart Josef Kawulok, seit mehr als 30 Jahren die gute Seele des Vereins



Traumhaft gelegen: die Anlage des TC Grün-Weiß Luitpoldpark

„Wir haben ein Kapazitätsproblem“, sagt GW-Sportwart Christian Beiersdorf. „Wir könnten gut und gern noch zwei weitere Plätze gebrauchen – und eine Tennishalle“, meint Beiersdorf. Der 57-Jährige weiß, dass die Wünsche unerfüllt bleiben. Die idyllisch gelegene Anlage liegt in einem Park im Herzen Schwabings. Eine Erweiterung ist nicht möglich.

„Das bekommt man nur durch Auslagerung hin“, sagt Beiersdorf. Notgedrungen müssen einige Mannschaften – zu meist trifft es die spielerisch schwächsten – ihre Heimspiele auf benachbarten Anlagen austragen. Mit dem Tennisclub St. Florian, dem SC Eching und der Tennis-Company Nic Marschand stehen drei Ausweichquartiere zur Verfügung.

Die Top-Teams schlagen im heimischen Park auf. Bei den Damen 30, die

2015 deutscher Meister waren, sind unter anderem die frühere Ü-35-Weltmeisterin und mehrfache Europameisterin Annette Zweck, die einstige Fed-Cup-Spielerin Petra Feucht, Angelika Bachmann (deutsche Meisterin von 2004) sowie DTB-Vizepräsidentin Dr. Eva-Maria Schneider gemeldet. Das Aufgebot der Herren 55 führt Michael Karbacher, der Bruder von Bernd Karbacher (früherer Davis-Cup-Spieler und Mannschafts-Weltmeister von 1994) an. Alfredo Riefkohl hat früher für Mexiko im Davis Cup gespielt. „Das ist ein positiv Tennisverrückter, er ist viel auf ITF-Turnieren unterwegs“, erzählt Beiersdorf.

Die Herren 60 waren im vergangenen Jahr Gastgeber der Endrunde – und nutzten den Heimvorteil zum Silberrang. Im Aufgebot der 65er steht mit Gustl Stephan der Vereinspräsident.

Die Herren 65 waren im vergangenen Jahr Dritter der Endrunde. Mittendrin Präsident Gustl Stephan (3.v.l.), der seit 58 Jahren Vereinsmitglied ist, und Holger Osinski (M.), der ebenfalls früher in der Bundesliga spielte



Der Club, der in den siebziger Jahren mit seiner Herren-Mannschaft in der Bundesliga mitmischte, basiert auf einer gesunden finanziellen Basis. Die Damen seien wirtschaftlich eigenständig, erzählt Christian Beiersdorf. Dank des Engagements von Finanzvorstand Dr. Peter Hohenemser sind die hohen Kosten für den Spielbetrieb (Bälle, Schiedsrichter, Auslagerung von Heimpartien und Hallenkosten bei Schlechtwetter) gedeckt. „Das alles funktioniert nur, weil neben dem Sportetat auch hohe Werbeeinkünfte sowie mehrere Spender vorhanden sind“, betont Christian Beiersdorf. Der Sportwart



Bayernliga-Meister und Aufsteiger in die Regionalliga: die Herren 50 mit Kapitän Alfred Stettberger (r.), Michael Karbacher (2.v.l.), Vizepräsident Spezi Gauch (mit Brille) und Sportwart Christian Beiersdorf (3.v.r.)

der Grün-Weißen hat derweil auf der Terrasse des Lupo, wie die Gaststätte im Park genannt wird, Platz genommen. Beim Blick auf die Plätze steigt die Vorfreude auf die Saison. Die Grün-Weißen sind startklar.

Club ist seit 1941 im Luitpoldpark beheimatet

Der Tennisclub Grün-Weiß München wurde am 2. November 1931 gegründet. Gespielt wurde zuerst auf vier, dann auf acht gemieteten Plätzen in Nymphenburg. Es folgten mehrere Umzüge. 1937 beabsichtigte die Deutsche Reichspost auf dieser Anlage eine Fernmeldestation zu errichten. Einige Jahre ging der Spielbetrieb auf Anlagen an der Arnulfstraße

weiter, die jedoch der Umgestaltung und Erweiterung des Hauptbahnhofes weichen mussten.

1941 fand der Club im Luitpoldpark eine neue Heimat. Am 31. Juli 1944 wurden die Plätze bei einem Bombenangriff schwer beschädigt. Ein Bombentrichter auf dem heutigen Platz eins war so groß, dass man einen ausgedienten Lastwagen darin versenken konnte.

Auf Initiative von Willi Fink wurde die Anlage wieder aufgebaut. Am 20. Februar 1953 wurde der TC Grün-Weiß Luitpoldpark in das Vereinsregister eingetragen. Gründungsmitglieder waren Elli Wagner, Artur Baumgärtel, Dr. Helmut Bohn, Willi Fink, Herbert Gogel, Dr. Ludwig Niedermeier und Alfred Wagenknecht. 1966 konnte das neue Clubhaus bezogen werden.

Erfolgreichste Spielerin des TC Grün-Weiß ist Margot Dittmeyer-Dohrer, die zweimal deutsche Jugendmeisterin war: 1952 im Eiskunstlauf, ein Jahr später im Tennis. Die dreimalige deutsche Meisterin



Die Herren 60 waren 2018 deutscher Vizemeister, v.r.: Herbert Legat, Peter Spang, Martin Scheurer, Michael Mitsch, Stefan Triller, Hermann Klein und Mannschaftsführer Gerhard Feger

(1958, 1960, 1961) schlug neunmal in Wimbledon auf.

Regionalliga-Hochburgen der Senioren

- 5 TC GW Luitpoldpark München Süd-Ost
- 5 TC 1899 BW Berlin Nord-Ost
- 5 DSD Düsseldorf West
- 4 Harburger TB von 1865 Nord-Ost
- 4 TK GW Mannheim Süd-West
- 4 HTC BW Krefeld West
- 4 THC Münster West
- 4 TC Bredeney Essen West



Die Damen 30 des TC GW Luitpoldpark bejubelten 2015 den Gewinn der deutschen Meisterschaft

Weilheimer Sparkassencup 2019
18. – 21.7.2019
Herren 40 – 75 | Damen 40 – 50
 Meldeschluss: 14.7.2019 | Startgeld: 42,-
 TC Weilheim, Frank Möller, 82362 Weilheim i. Ob., Tel. 0881 92793213
 Mobil: 0151 22388887, E-Mail: frank.moeller@ivm-gmbh.com

Schweriner International Seniors Open

26. August bis 1. September

Es ist schon das 26. Turnier in der Hauptstadt von Mecklenburg-Vorpommern und ein Besuch lohnt sich nicht nur wegen des Tennisturniers. Werner Urbanek und Helge Albrecht sind ein erfahrenes Team, das eine perfekte Organisation sicherstellt. Inzwischen hat das Turnier den ITF Grade 3 erreicht und es werden Seniorinnen von 35 bis 75 sowie Senioren von 35 bis 80 Jahre eingeladen. Das besondere Ambiente des Schweriner Schlossgartens und die Lage gegenüber dem Schloss beeindrucken alle Besucher. Auch 2019 erwarten die Organisatoren eine weitere Steigerung der Teilnehmerzahlen und versprechen ein ITF-Turnier auf hohem Niveau.





SCHWERIN ENTDECKEN
 Schweriner Tourismusportal
www.schwerin.info




PARTNERHOTEL
 Hotel Rabenstein
 Residenzpark 1-7
 19065 Raben-Steinfeld
 Telefon (03860) 580 270
www.rabenstein-mv.de

ZIMMERVERMITTLUNG
 über die Schweriner
 TOURIST INFORMATION
 im Rathaus, Am Markt 14
 19055 Schwerin
 Telefon: (0385) 59 25 212
www.schwerin.info/service

XXVI. SCHWERINER INTERNATIONAL SENIORS OPEN

ITF-SENIORS-TURNIER
 GRADE 3 (DTB S3) TEIL DER
 DUNLOP SENIOR TOUR

**27. AUGUST BIS
 1. SEPTEMBER 2019**

Tennisanlage:
 Franzosenweg 20
 19061 Schwerin

Turnierinfos:
www.schweriner-tennisclub.de



Internationale Westfälische Senioren Tennis Meisterschaften



powered by
Event made by
PLAY
SPORTMARKETING
SEEMANN GMBH

Bielefeld 13. – 18.08.2019

Herren 40+ bis 85+. Damen 40+ bis 75+
Ergebnisse zählen für die ITF und
DTB Rangliste und sind LK relevant
Meldeschluss: 06.08.2019, 10 Uhr



vormals:
SENIOR | TENNIS | SERVICE
Open Bielefeld

HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe



Blick auf das Stadion am Hamburger Rothenbaum. Es bietet Platz für 13 200 Tennissfans

Foto: Alison Röpcke/Hamburg Open

Ärger am Rothenbaum: EM in Hamburg ist geplatzt

Die Europameisterschaft sollte die Attraktivität des Traditionsturniers erhöhen, doch andere Veranstalter legten ihr Veto ein – mit Erfolg. Die Anlage wird für zehn Millionen Euro saniert.

Neuer Veranstalter, neuer Name, neues Dach: Am Hamburger Rothenbaum tut sich etwas – auch wenn der Traum, das ATP-500-Turnier als offene Europameisterschaft auszutragen, geplatzt ist. Die Titelkombination aus Hamburg Open und European Championship sei bei der ATP nicht erwünscht gewesen, erklärte Turnierveranstalter Peter-Michael Reichel.

Die Spielervereinigung hatte die EM zunächst bestätigt. Doch andere Veranstalter legten ihr Veto ein – mit Erfolg. Hintergrund: Die Turniere in Madrid, Rom und Paris haben einen höheren Status als das Turnier am Rothenbaum, das laut Reichel nun Hamburg European Open heißen und wie geplant von 20. bis 28. Juli ausgetragen werden soll. Turnierdirektorin ist seine Tochter Sandra Reichel.

In den vergangenen zehn Jahren hatte Wimbledonssieger Michael Stich die Sandplatz-Veranstaltung organisiert.

Thiem hat bereits zugesagt

Mit dem Österreicher Dominic Thiem schlägt der Weltranglistenfünfte bei der 113. Auflage des Sandplatz-Klassikers auf. Thiem, der Mitte März in Indian Wells mit einem Finalerfolg gegen Roger Federer seinen ersten Masters-Titel gewann, gab seine Zusage darüber hinaus schon für das Jahr 2020. „Dem Tennissport kann nichts Besseres passieren, als so jemanden wie ‚Domi‘ Thiem zu haben. Er ist nicht nur einer der komplettesten Spieler der Welt, er ist auch von seinem ganzen Charakter her – mit seiner Disziplin und seiner Bodenständigkeit – ein Vorbild für die Jugend“, meinte Turnierdirektorin Sandra Reichel. Lokalmatador Alexander Zverev wird hingegen nicht in seiner Heimatstadt aufschlagen. Die deutsche Nummer eins erteilte den Veranstaltern eine Absage.

Frauen-Turnier ab 2020?

Vater und Tochter Reichel haben sich auch die Rechte an einer Frauen-EM gesichert. Die Veranstalter und der DTB bemühen sich derzeit um eine WTA-Lizenz für ein Frauen-Turnier in Hamburg. Zuletzt hatten die weltbesten Tennisspielerinnen 2002 am Rothenbaum aufgeschlagen.



Derzeit wird die innere Membran des Daches saniert
Fotos: Mirco Westphal

Stadion bekommt ein neues Dach

Die Tennisanlage am Rothenbaum wird bis 2020 für zehn Millionen Euro saniert. Acht Millionen Euro gibt der Unternehmer Alexander Otto, je eine Million Euro schießen Stadt und der DTB zu. Priorität hat zunächst die Dachsanierung. Pünktlich zum Start der Beachvolleyball-WM am 28. Juni wird die innere Mem-



Sie wollen das Hamburger Turnier voranbringen: Turnierdirektorin Sandra Reichel (47) und ihr Vater Peter-Michael Reichel (66)

bran erneuert, so dass sich das Dach witterungsabhängig jederzeit öffnen und schließen lässt. Nach Abschluss des diesjährigen Tennisturniers starten die weiteren Maßnahmen. Diese umfassen den Austausch der äußeren Membran, den Austausch der Besuchersitze des Centre courts sowie eine Sanierung der Sitzbänke der Nebenplätze M1/2, die Modernisierung der Spielerbereiche und öffentlichen WC-Anlagen, ein partielles Re-Design der Stadionaußenfassade, eine Aufwertung der Hall of Fame, ein übersichtliches Beschilderungssystem sowie eine Neugestaltung der Eingangssituation der Anlage.

Ausrichterlizenz für fünf Jahre vergeben

Für fünf Jahre mit der Option auf eine Verlängerung hat der Deutsche Tennis Bund die Ausrichterlizenz für den mit 1,718 Millionen Euro dotierten Sandplatz-Klassiker an die Familie Reichel vergeben, die inzwischen die MatchMaker Sports GmbH gegründet hat, eine hundertprozentige Tochter der Reichel Business Group. Ihre Büroräume hat die deutsche Firma im Stadion in unmittelbarer Nachbarschaft zum DTB bezogen.

Für Sandra Reichel (47) und Peter-Michael Reichel (66), die aktuell auch die Lizenzen der WTA-Turniere in Linz und Nürnberg halten, werden die Hamburg Open 2019 das 60. Profiturnier, das sie ausrichten. In der Vergangenheit verantworteten sie bereits weitere Damen-Events (Bad Gastein, Wien, Barcelona), organisierten vier Davis-Cup-Heimspiele der österreichischen Herren (1998, 1999, 2007, 2017) und zwei ATP-Senior-Tour-Events (1997, 1998). Zudem fungierte Sandra Reichel 2005 und 2006 als Turnierdirektorin des Herren-Events in Kitzbühel, das damals noch zur ATP-500er-Serie gehörte. Peter-Michael Reichel sitzt seit 2001 als Vertreter der europäischen Turniere im Board of Directors der Profispielerrinnen-Vereinigung WTA.

DTB-Sportdirektor erwartet Tennisfest

DTB-Sportdirektor Klaus Eberhard ist begeistert: „Die Modernisierung der Anlage, die geplanten Aktivitäten im Außenbereich und das große Engagement aller Beteiligten stimmen uns als Deutschen Tennis Bund zuversichtlich, dass wir hier bei unserem Turnier am Rothenbaum im Juli ein großes Tennisfest erleben werden“, sagte er.

Tickets unter www.hamburg-open.com.



Die Vorteile eines Ganzjahresplatzes



Pünktlich zu Beginn der neuen Saison wurde beim TV Bierden von 1990 eine gemeinsame Infoveranstaltung von dem Tennisverband Niedersachsen-Bremen (TNB) und des Tennisbodenspezialisten Sportas GmbH zum Thema Ganzjahres-

tennisplätze durchgeführt. Über 20 Teilnehmer aus 13 Vereinen haben bei bestem Tenniswetter daran teilgenommen und konnten intensive Einblicke über die verschiedenen Bodenbeläge Tennis Force® in Kombination mit der Vorstellung des neuen Inklusionsmobils des TNB erlangen.

Da die Veranstaltung auf der Vereinsanlage des TV Bierden stattgefunden hat, wurden Vorteile des Ganzjahresplatzes direkt in der Praxis deutlich. Der Verein hat sich 2017 für den Neubau von einem Tennis Force® II Platz entschieden, so dass schon Ende März Freilufttennis gespielt werden kann. Die herkömmlichen Sand-

plätze waren am Tag des Events dagegen noch nicht bespielbar. Für den Verein besteht ein großer Vorteil des neuen Untergrunds in der Verwendung für Rollstuhlfahrer. Da man bei entsprechendem Wetter ganzjährig draußen spielen kann und es keine Trittlöcher gibt, ist Tennis Force® auch für spezielle Anforderungen von Rollstuhltennisspielern bestens geeignet. Zusammen mit dem neuen Angebot eines Inklusionsmobils des TNB war das Event ein voller Erfolg und hat bei allen Teilnehmern die Vorfreude auf die neue Saison geweckt.

Foto: Photocredits: Tennisredaktion.de

**PANACEO
SPORT**



Grade 2

**5. Feld am See
ITF Seniors Open
09.09. - 14.09.2019**



www.itf-seniors-open-feld.com

Hier ist was los

Von Bielefeld bis Worms – Turnier-Tipps für den Sommer



Malerisch gelegen: der Wörthersee
Foto: Wörthersee Tourismus GmbH

European Regional Championships

10. bis 16. Juni in Pörschach

ITF Grade RC 1

Wie Tennis Europe mitteilt, ist die Meisterschaft offen für Spieler aus aller Welt. Ausgeschrieben ist das Turnier der Kategorie „Regional Championships 1“ bei Damen und Herren für die Altersklassen 35 bis 85.

Nachdem im vergangenen Jahr durch den kurzfristigen Wechsel des Austragungsortes von Österreich in die Türkei die Europameisterschaften zwar von der Kategorie her top, von der sportlichen Besetzung her eher ein Flop waren, soll das Turnier mit der Vergabe in das traditionsreiche Pörschach die sportliche Bedeutung erhalten, die einer EM würdig ist.

Turnierdirektor Gerhard Dreier ist mit großen Turnieren vertraut und wird alles daran setzen, dieses Turnier zu einer bedeutsamen Veranstaltung zu machen.

Pörschach am Wörther See ist eine Gemeinde mit knapp 3.000 Einwohnern im Bezirk Klagenfurt-Land in Österreich und insbesondere als Sommerurlaubsort bekannt. Die Gemeinde liegt am nördlichen Ufer des Wörthersees, circa 14 km von Klagenfurt entfernt.

Krefeld-Open

DTB-Seniorcup-Masterturnier

11. bis 21. Juli

DTB S-1

Angeboten wird dieses Traditionsturnier bei den Damen in den Altersklassen 40 bis 75 und bei den Herren in den Altersklassen 40 bis 85. 2018 waren die Krefeld Open wieder ein voller Erfolg. Auf einer der schönsten Tennisanlagen am Niederrhein wurde erneut alles geboten, was das Herz eines Turnier-Teilnehmers und eines Zuschauers höher schlagen lässt: eine tolle Besetzung in allen Altersklassen und damit schöne und spannende Spiele, eine Turnierleitung, die sich das Prädikat *sehr gut* verdient, eine Gastronomie mit guten Angeboten bis hin zu einem fantastischen Kuchenbuffet und ein Wetter, wie man es sich besser kaum wünschen konnte.



Die ewigen Kontrahenten in Krefeld: Norbert Henn und Manfred Jungnitsch Foto: Werner Curth

In den Anfängen war Krefeld ein Vorbereitungsturnier für die deutschen Meisterschaften in Bad Neuenahr. Über diesen Status sind die Krefeld Open längst hinausgewachsen. Und es ist, wie die Spieler immer wieder betonen, eines der beliebtesten Turniere deutschlandweit. Dafür gebührt dem gesamten Turnier-Team um Monika und Horst Giesen ein großes Lob.

Deutsche Meisterschaften der AK 30 und 35

1. bis 4. August in Worms

DTB S-A

Seit 2010 ist der TC Bürgerweide Worms jeden Sommer stolzer Ausrichter der nationalen Meisterschaften der Jungsenioren. Mit seiner Sechs-Feld-Anlage im Naherholungsgebiet Wormser Wäldchen ist der Tennisclub Bürgerweide einer der schönsten Orte, an denen in der Nibelungenstadt Tennis gespielt werden kann. Neben hochkarätigem Tennis wird auch abseits des Platzes eine Menge geboten: eine stimmungsvoll dekorierte Anlage, allerlei kulinarische Genüsse sowie ein buntes Rahmenprogramm mit Partys, Oldtimern und einer Players' Night. Dass das Konzept ankommt, zeigen nicht nur die stetig wachsenden Besucherzahlen, sondern vor allem auch die Wiederholungstäter unter den Spielern, die die gute Organisation und die angenehme Atmosphäre auf der Bürgerweide zu schätzen wissen.

Internationale westfälische Senioren-Meisterschaften

13. bis 18. August in Bielefeld

ITF Grade 3 / DTB S-2

Die internationalen westfälischen Senioren-Meisterschaften sind das Nachfolgeturnier der Senior Tennis Open. Das Turnier wurde auf DTB-S-2 hochgestuft und wird jetzt im August durchgeführt. Ausgeschrieben sind bei den Damen die Altersklassen 40 bis 80 und bei den Herren die Altersklassen 40 bis 85.

Im Vorjahr nahmen 118 Senioren am Turnier teil. Diesmal werden nach der Höherstufung sicher noch mehr Damen und Herren in Bielefeld aufschlagen.

Die Anlage des Bielefelder TTC umfasst 13 gepflegte Sandplätze in ruhiger, idyllischer Lage mit altem Baumbestand.

Auf dem Clubgelände befindet sich auch die Tennishalle mit drei Plätzen mit Teppichboden.



5th Feld Am See ITF Seniors Open

9. bis 14. September in Feld am See

ITF Grade 2

Bereits zum vierten Mal trafen sich 2018 mehr als 130 Senioren in einem der besten Sporthotels Kärntens, dem Brennseehof in Feld am See, um eine einmalige Turnierwoche zu erleben.

Für dieses Jahr wurde das Turnier auf Grund der guten Besetzung und der hervorragenden Turnierorganisation auf Grade 2 hochgestuft – ein großer Erfolg für das Team um Turnierdirektor Helge Albrecht. Die Seniors Open werden auch 2019 wieder auf den gepflegten sieben Sandplätzen des Hotels Brennseehof und den drei Plätzen der dazugehörigen Sportschule von dem erfahrenen Turnierleitungsteam der Mallorca Seniors Open durchgeführt.

24. Mallorca Seniors Open

29. September bis 5. Oktober, AK 35 – 60

7. bis 13. Oktober, AK 65 – 85 ITF Grade A

Im vergangenen Jahr hatten fast 800 Senioren aus mehr als 40 Nationen zu diesem größten Tennisturnier der Senioren-Szene weltweit gemeldet. Man kann davon ausgehen, dass Turnierdirektor Helge Albrecht und seiner Crew auch diesmal wieder ein großes und erlesenes Feld präsentieren können.

Aufgrund der hohen Teilnehmerzahlen und der von allen Spielern und Zuschauern geschätzten hervorragenden Organisation wird dieses Turnier zu Recht

als eines der besten der Welt angesehen. Da vermutlich die Teilnehmerzahlen in den Altersklassen begrenzt werden müssen, ist eine rechtzeitige Anmeldung empfehlenswert.

Sparkassencup in Weilheim

18. bis 21. Juli

DTB S-3

Bereits zum 18. Mal richtet der TC Weilheim den Sparkassencup auf einer der schönsten Tennisanlagen in Oberbayern aus. Im Vorjahr wurde dieses traditionelle Turnier aufgewertet in die Kategorie S-3. Ausgeschrieben ist das Turnier bei den Damen für die Altersklassen 40 und 50. Bei den Herren werden die Altersklassen 40, 50, 55, 60, 65, 70 und 75 ausgetragen. „Im vergangenen Jahr konnten wir mehr als 150 Teilnehmer begrüßen, die in den Einzelkonkurrenzen um Pokale, Punkte und ein attraktives Preisgeld kämpften“, erklärte TCW-Sportwart Frank Möller.

Ein tolles Rahmenprogramm und eine über Jahre ausgezeichnete Organisati-

on sorgen dafür, dass dieses Turnier über die Grenzen von Oberbayern hinaus ein fester Bestandteil im Turnierkalender ist.

Weilheim liegt eingebettet in die Landschaft des bayerischen Alpenvorlandes zwischen München im Norden und Garmisch-Partenkirchen im Süden. Durch die Stadt fließt die Ammer, ein Nebenlauf der Isar.

Senioren Open Bad Kissingen

18. bis 21. Juli

DTB S-3

Zu einer Erfolgsgeschichte entwickeln sich die Senioren Open Bad Kissingen. Seit der Ausrichtung in eigener Regie im Jahr 2010 konnte nicht nur die Teilnehmerzahl kontinuierlich gesteigert werden. Im Vorjahr waren mehr als 150 Teilnehmer am Start (begonnen hatte die Turnierserie einst mit 60 Aktiven). Mit der steigenden Teilnehmerzahl hat sich auch die Qualität der Spieler erheblich verbessert. Immer mehr Senioren aus der deutschen Rangliste finden den Weg nach Bad Kissingen. Die steigende Qualität spiegelt sich auch in der in der Einstufung wider: Anfangs war es ein S-6-Turnier, für dieses Jahr wurden die Senioren Open in S-3 eingestuft.

Bad Kissingen ist der bekannteste Kurort in Deutschland, weshalb den Teilnehmern neben dem Sport auch ein großer Erholungs- bzw. Entspannungsfaktor geboten wird, zu dem auch die in einem Park herrlich gelegene Anlage mit beiträgt. Die Turnierleitung wird auch in diesem Jahr alles daran setzen, um den Teilnehmern eine perfekte Organisation in entspannter Atmosphäre zu bieten. Bad Kissingen liegt zentral in Deutschland, in der Region Main-Rhön, 20 km nordwestlich von Schweinfurt.



Die Crew von Helge Albrecht



Hallo, Herr Direktor!

Tennis im Paradies

Alexander von Frankenberg organisiert seit fünf Jahren Turniere in Thailand und in der Türkei. Im Interview mit STS spricht der promovierte Sportpsychologe über das besondere Flair, seinen Rollentausch vom Tennistrainer zum Veranstalter und erklärt, warum er immer auf der Suche nach schönen Austragungsorten ist.

Wie sind Sie auf die Idee gekommen, Turniere in Thailand zu veranstalten?

Ich habe 1999 angefangen, Turniere in Deutschland auszurichten. Gleichzeitig habe ich als Hochsaison-Verstärkung Tennistraining im Robinson Club gegeben. Von daher kannte ich die Anlagen ganz gut und wusste, wie man Turniere organisiert. Ich habe den jeweiligen Clubchefs vorgeschlagen, in der Zeit, in der das Hotel nicht ausgebucht ist, Turniere zu organisieren. Die haben geantwortet: Okay,

was brauchst du? 2014 haben wir das erste Turnier veranstaltet – mit 16 Leuten. Zehn von ihnen waren Freunde von mir.

Wie viele waren es Ende März?

Über 60. Das ist immer noch klein, wenn man das mit Turnieren in der Großstadt vergleicht. In Thailand und in der Türkei gibt es nicht sehr viele Tennisspieler. Das heißt, die Leute müssen hinfliegen. Die Zielgruppe ist also viel kleiner. Das richtet sich an Leute, die das nötige Kleingeld haben.

Wo kommen die Teilnehmer her?

Das ist sehr international bei uns – die meisten kommen aus Deutschland, der Schweiz, Österreich, aber wir haben auch Engländer, Malayen, Italiener, Amerikaner, Hongkong-Chinesen und viele mehr. In die Türkei reiste ein Iraker mit dem Auto an. Im vergangenen Sommer hatten wir

eine Riesentruppe aus Israel dabei. Das ist gelebte Völkerverständigung und das, was so ein Turnier ausmacht. Man lernt Leute kennen, denen man im Normalfall nicht begegnen würde. Dadurch herrscht eine ganz besondere Atmosphäre. Alle haben Lust auf Doppel und Mixed. Die meisten Leute kennen sich, tauschen Fotos aus. Das sind Turniere unter Freunden.

Haben Sie ein festes Helferteam?

Nein, das ist immer unterschiedlich. Der Referee wird vom jeweiligen Landesverband gestellt. Jeder, der dabei ist, ist



Daumen hoch: Die Teilnehmer des Turniers von Camyuva, das im April ausgetragen wurde, rechts: Alexander von Frankenberg

super happy. Es gibt einen Willkommen-Abend, ein gemeinsames Essen, eine Spielerparty und vieles mehr. Das ist einmalig – wie im Paradies.

Wie viele Wochen im Jahr sind Sie unterwegs in Sachen Tennis?

Im Endeffekt ist es ein halbes Jahr. Es sind 14 Turnierwochen, ich reise ein paar Tage vorher an und bleibe hinterher auch noch dort. Das summiert sich. Vor ein paar Jahren habe ich eher als Tennistrainer mein Geld verdient. Jetzt habe ich mich mehr auf das Organisieren von Turnieren spezialisiert.

Haben Sie Wunschorte, wo Sie gern Turniere veranstalten würden?

Die Idee ist, Tennis an den schönsten Orten der Welt zu organisieren. Von daher halte ich immer meine Augen auf. Man braucht halt einen Komplex, der viele Tennisplätze beinhaltet. Die Anlagen in Thailand und in der Türkei sind ein Traum. Das ist dort so schön, dass es teilweise schwierig ist, sich auf Tennis zu konzentrieren ... (lacht).

Ich bin ein typisches Becker-Boom-Kind

Alexander von Frankenberg wurde am 1. April 1973 in Köln geboren. 1985 verfolgte er im Fernsehen den Wimbledon-Triumph von Boris Becker. „Danach wollte



Mittendrin: Alexander von Frankenberg mit Benjamin Bethmann (Head Coach Robinson Club Khao Lak), Carla Weber (Tennis Hostess), Natthapol Chaoyadej (ITF-Referee) und dem italienischen Spieler Norman Pipitone (v.l.)

ich anfangen mit Tennis“, erinnert sich der 1,88 Meter große und 75 Kilo schwere Rechtshänder. „Ich bin also ein typisches Becker-Boom-Kind.“

Von Frankenberg wurde Mitglied bei Grün-Gold Köln, studierte Sport, spezialisierte sich auf Psychologie und schrieb seine Doktorarbeit. Der Domstädter ist bei Schwarz-Weiß Köln gemeldet und wird in der deutschen Rangliste der Herren 45 an Position 47 geführt.



Das Clubhaus an der Tennisanlage von Khao Lak

Termine

1. bis 4. August	ITF Grade 4
Camyuva (Türkei)	
5. bis 8. August	ITF Grade 4
Camyuva (Türkei)	
14. bis 20. September	ITF Grade 3, S 3
Leverkusen	
27. bis 30. September	ITF Grade 4, S 4
Leverkusen	
23. bis 26. Oktober	ITF Grade 4
Camyuva (Türkei)	
27. bis 31. Oktober	ITF Grade 4
Camyuva (Türkei)	
31. Oktober bis 3. November	in Planung
Pamfilya (Türkei)	
5. bis 8. November	in Planung
Nobilis (Türkei)	
Dezember	
Khao Lak (Thailand)	in Planung

Weitere Infos

Internet: www.denk-um.de
 Facebook: Alex Tennis World Tour
 E-Mail: a.v.f@denk-um.de

Das German Triple

Essen, Bad Neuenahr, Bad Breisig

Drei Turniere, ein Ziel: 2018 riefen erstmals drei Turnierverantwortliche - Sabine Schmitz, Turnierdirektorin der German Seniors Open (Grade A) in Essen, Annette Bartsch, Turnierdirektorin der Deutschen Meisterschaften (DTB S-A) in Bad Neuenahr und Ulrich Adams, Turnierdirektor des Internationalen Seniorenturniers (Grade 1) in Bad Breisig – das German Triple ins Leben, um gemeinsam das Spitzentennis im Seniorenbereich auf nationaler und internationaler Ebene zu fördern.

Das ist gelungen, denn 2018 spielten in Bad Neuenahr, Essen und Bad Breisig 1500 Tennisspielerinnen und -spieler aus aller Welt um Meisterehren, Turniersiege und um Punkte für die deutsche Rangliste, Europa- und Weltrangliste.

Und die Chefs der drei Turniere sind rundum zufrieden mit ihrer German-Triple-Premiere: „Unser Paket ist bei Spielerinnen und Spielern bestens angekommen“, so Annette Bartsch, die bei den Deutschen Meisterschaften in Bad Neuenahr das mit mehr als 700 Spielern größte Feld begrüßen durfte.

Bei der sportlichen Ausrichtung der drei Turniere gab es nicht nur eine enge Zusammenarbeit um die Qualität nochmals zu steigern. Auch die Zusatzangebote waren gefragt. Spieler aus Deutschland, die bei allen drei Turnieren an den Start gingen, sowie die Internationalen, die in Essen und Bad Breisig gemeldet hatten, erhielten eine durchaus attraktive Startgeldermäßigung.

Und zu gewinnen gab es schließlich auch noch was. Aufenthalte an der Nordsee, in den Niederlanden und im österreichischen Seefeld, Geldgutscheine für die Steigenberger Hotelgruppe sowie Abonnements der Deutschen Tennis-Zeitung wurden unter den Triple-Spielern verlost. Großer Sieger dabei: die jungen Altersklassen, die die Reisepreise abräumten. Wobei die Startgeldgeschenke und Ver-



V.l.: Sabine Schmitz, Ulrich Adams und Annette Bartsch

losungspreise für die Turnierveranstalter nicht im Vordergrund ihrer German-Triple-Initiative stehen. Die Kooperation reicht von einer gemeinsamen Werbekampagne bis hin zur gegenseitigen Unterstützung bei der Organisation. „In einem prall gefüllten Turnierkalender ist Qualität unser Anspruch. Diesen Ruf hatten wir bereits, diesem Ruf wollten wir über eine enge Zusammenarbeit noch mehr denn je gerecht werden“, so das Team. Schließlich sollten vom neuen Gemeinschaftsgeist in Essen, Bad Neuenahr und Bad Breisig aber auch die Spieler ganz direkt profitieren.

Fortsetzung folgt: Der Turnierkalender 2019 steht. Vom 1. Juli bis 7. Juli 2019 steht das Masters-Turnier am Essener Baldeneysee wieder auf dem Programm. Danach geht es in der rund 100 Kilometer entfernten Kur- und Badestadt Bad Neu-



Die Anlage in Essen

enahr mit der Deutschen Meisterschaft vom 23. Juli bis 4. August weiter. Vom 4. bis 11. August lockt dann das ITF-Turnier der Kategorie Grade 1 in Bad Breisig. Startgeldermäßigung und Verlosung? Selbstverständlich auch in 2019.



Die Turnierleitung v.l.: Dieter Kindschuh, Peter Ellies, Sabine Schmitz, Heinz Küppers-Anhamm, Iris Ellies, Olaf Wells

German Seniors Open TVN ETUF Essen

1. – 7. Juli ITF Grade A

Mehr als 320 Senioren fanden im letzten Jahr den Weg auf die wunderschöne Anlage von ETUF am Baldeneysee. Die Anzahl der Teilnehmer ist nur ein Kriterium für ein Turnier, die Positionen der Damen und Herren in Weltrangliste und Deutscher Rangliste sind ein noch deutlicheres Indiz für die Wertigkeit und Akzeptanz eines Turniers. Und in beiden Punkten konnte und kann Essen mit allen Grade-A-Turnieren in der ganzen Welt mithalten.

Spieler und Spielerinnen lieben die Anlage, die perfekte Organisation, die tolle Atmosphäre und das Ambiente rund um das Turnier. Und dass es dann noch sehr gut verwertbare Präsente und reichlich Punkte zu erspielen oder auch zu erkämpfen gibt, ist natürlich auch ein Anreiz. Auch 2019 wird am Baldeneysee wieder hochklassiges Tennis zu sehen sein.

und gute Vorbereitung fast aller Damen und Herren, dass sie bei diesen Temperaturen derartig gute Leistungen erbringen können. Großen Respekt vor allem vor den älteren Jahrgängen! Auch in diesem Jahr wird wieder ein ähnlich großes und gutes Teilnehmerfeld erwartet – und natürlich sind die Deutschen erneut der Saisonhöhepunkt für die Senioren.



Bad Neuenahr

66. Nationale Deutsche Tennis-Meisterschaften der Seniorinnen und Senioren

23. Juli – 4. August DTB S-A

Natürlich sind für alle deutschen Senioren alljährlich die Meisterschaften in Bad Neuenahr der sportliche und gesellschaftliche Höhepunkt der Tennis-Saison. Das kann man auch sehr gut an den Teilnehmerzahlen erkennen. Im letzten Jahr waren knapp 700 Seniorinnen und Senioren in Bad Neuenahr am Start. Bei den Herren waren die AK 70 mit 70, die AK 65 mit 64 und die AK 75 mit 57 Teilnehmern die stärksten Konkurrenzen; bei den Damen waren es die AK 65 mit 33, die AK 55 mit 28 und die AK 70 mit 27 Teilnehmerinnen. Bei den Herren 80 hatten 31 und bei den Herren 85 hatten 15 Teilnehmer für die Einzel gemeldet. Die Teilnehmer hatten in beiden Wochen mit extrem heißem Wetter zu kämpfen. Es spricht für die Fitness

32. Internationales Senioren Turnier in Bad Breisig

4. – 11. August ITF Grade 1 / DTB S-1

Seit mehr als drei Jahrzehnten gehört das Grade 1-Turnier des TC Bad Breisig zu den Topadressen für internationale Spitzenspieler. Eine große Zahl Deutscher Meister und Europa- und Weltmeister trafen sich hier in den vergangenen Jahren, um in Bad Breisig um Punkte zu spielen. Es gibt nur wenige Turniere in Deutschland mit einer derartig großen internationalen Tradition und einer so großen Beliebtheit unter Spielern aus aller Welt auf der Senientour. So konnten die Veranstalter im letzten Jahr mehr als 320 Spieler aus 19 Nationen begrüßen.

Auch in diesem Jahr werden natürlich wieder Spitzenspieler aus vielen Ländern und von fast allen Kontinenten in Bad Breisig erwartet.

Ausgespielt werden bei Damen und Herren die Altersklassen AK 40 – AK 85. Preisgelder sind ausgesetzt in allen Altersklassen der Damen und Herren: für die Sieger 250,-, die Zweiten 125,- und die Dritten je 50,-. Um Anspruch auf Preisgeld zu erhalten, muss der Spieler mindestens zwei Spiele zu Ende gespielt haben.

Winfried Weidlich

Bad Breisig: Siegerehrung 2018



Mit zehn Punkten zum Weltmeistertitel

Am 16. Juni startet in Halle ein Rekordversuch: die One-Tennis-Point-WM. Es soll das größte Ein-Tages-Turnier der Welt werden.

Mit zehn Punkten zum Weltmeistertitel oder das Aus ohne Ballberührung – bei der One-Tennis-Point-WM ist alles möglich. Das vom Unternehmen Tennis Point initiierte Spektakel ist für den 16. Juni im westfälischen Halle geplant. Es soll das größte Ein-Tages-Turnier der Welt werden. „Unser Ziel ist es, dass 1024 Spieler dabei sind“, sagt Projektleiter Max Wichelmann. STS beantwortet die wichtigsten Fragen:

Wie funktioniert der Wettbewerb?

- Es wird nur ein Punkt ausgespielt. Derjenige der den Punkt gewinnt, ist eine Runde weiter

- Wer Auf- bzw. Rückschlag hat, entscheidet ein Münzwurf, der durch den Platzschiedsrichter durchgeführt wird. Der Verlierer des Münzwurfs legt die Seite des Auf- bzw. Rückschlags fest

Wer darf teilnehmen?

- Jeder! Eine Mitgliedschaft in einem Verein, Tennis-Erfahrung oder LK-Punkte sind nicht erforderlich. Einzige Bedingung: Der Teilnehmer muss mindestens 16 Jahre alt sein

Wo wird das Turnier ausgetragen?

- Das Turnier beginnt um 9 Uhr und wird auf der Anlage des TC Blau-Weiß Halle gespielt. Es stehen zehn Sandplätze zur Verfügung
- Die Finalrunde der letzten 32 wird ab 16 Uhr auf dem Court 1 (Rasen) der Gerry-Weber-Open ausgetragen

Wie kann ich mich anmelden?

Anmeldungen sind ausschließlich über die myTennis-App möglich. Die Kosten für die Teilnahme an der One-Tennis-Point-WM beträgt 10 Euro. Alle Teilnehmer erhalten ein Willkommen-Paket. Die Teilnahmegebühren werden für einen wohltätigen Zweck gespendet.

Was gibt es zu gewinnen?

- Der Turniersieger fliegt nach Dubai (fünf Nächte für zwei Personen) – mit einem 5.000-Euro-Gutschein im Gepäck
- Der Vize-Weltmeister erhält eine Wilson-Komplettausstattung im Wert von 1.500 Euro
- Der Drittplatzierte darf sich über einen Ausrüstervertrag für ein Jahr von Bidi Badu im Wert von 1.000 Euro freuen
- Für alle Halbfinalisten gibt es einen Wochenend-Aufenthalt in einer Luxus-Ferienwohnung in Berlin

LK-Reform: erste Neuerungen im Herbst

Die Unstimmigkeiten um die LK-Reform sind beigelegt. Die vier Mitglieder des LK- und Ranglistenausschusses, die nach Meinungsverschiedenheiten mit dem DTB-Präsidium ihren Rückzug erklärt hatten, setzen ihre Arbeit fort. Anteil daran hat Robert Hampe, Präsident des Westfälischen Tennis-Verbandes und Vorsitzender des Bundesausschusses. STS sprach mit dem 69-Jährigen über die künftige LK-Reform.

Wie haben Sie es geschafft, alle wieder an einen Tisch zu holen?

Ich habe ein bisschen vermittelt zwischen dem LK-Ausschuss, der über einige Punkte verärgert war, und dem Präsidium des DTB. Am Rande des Fed Cups in Braunschweig haben wir eine Basis gefunden, so dass der LK-Ausschuss gern an der LK-Reform weiterarbeitet. Nach dem Gespräch bin ich voller Zuversicht, dass das Ganze

jetzt endlich positiv ins Rollen kommt. Vorher ist zu viel Zeit verschenkt worden.

Wird es schon in diesem Jahr Neuerungen geben?

Ja, ab dem 30. September soll das Berechnungsintervall geändert werden. Die LK wird künftig vierteljährlich neu berechnet. Zudem gibt es künftig mehr Punkte für die Doppel. Die von mir favorisierte Einführung einer Doppel-Rangliste wird es leider nicht geben. Die Mehrheit war nicht dafür. Der dritte Punkt ist die Beseitigung der Problemzone LK 20 bis 23. Dieser Bereich soll verschlankt werden, so dass man schneller von unten nach oben kommt. Die restlichen Punkte auf der Agenda werden anschließend bearbeitet. Da muss es Probeläufe geben. Das kann die Kommission nicht bis zum 30. September schaffen. Sie sind für 2020 angedacht. Sicher scheint, dass es keine Maluspunkte geben wird.



Robert Hampe (69), Präsident des Westfälischen Tennis-Verbandes und Vorsitzender des Bundesausschusses

Richtig, die wird es nicht geben. Da gibt es so viele Vor- und Nachteile – auch im österreichischen System. Das war der Knackpunkt. Jetzt hat man sich auf eine andere Lösung geeinigt, die ab 2020 zum Tragen kommt. Wie sieht die aus?

Ich möchte der Entscheidung nicht vorgehen. Aber ich bin mir sicher, dass die Lösung auf eine breite Akzeptanz stoßen wird. Ich stehe auch dahinter.

5. Gardasee LK-Cups

LK Turnier mit oder ohne Training in Tremosine



Reise:

14. bis 21. September 2019

Turniere und Training: 15. - 20. September 2019



Event made by
PLAY
#EVENTmadebyPLAY
www.play-sportmarketing.de



Trainingswoche
Djerba
2019

08. - 15. Juni 2019

Training + LK-Turnier
vom 09. - 14. Juni 2019

Pfingsten 2019



LK-Turnier- und Trainingswoche

Reiseanfragen bitte an Axel Seemann:
Office: 0521 329 329 15 Mobil: 0176 1 329 329 1
Email: axel@play-sportmarketing.de

Event made by
PLAY

SPORTMARKETING
SEEMANN GMBH

Büro Bielefeld:
Babenhauser Str. 325
33619 Bielefeld
Fon. 0521 / 329 329 13
Fax. 0521 / 329 329 22
www.play-sportmarketing.de

Nachlese

von Winfried Weidlich

fer (40), Katja Tielbörger (50), Andreas Hofmann (40), Guido Anterist (50), Torsten Lubeseder (55), Norbert Henn (60), Eduard Schledt (65) und Horst Kelling (70).

Bei den Westerwald Seniors Open (Grade 2) vom 11. bis 20. Januar in Bendorf siegten Sonja Vogt (35), Claudia Diehl (45), Christina Wolf (50), Susanne Veismann (55), Brigitta Friedl (60), Marion von Gerlach (65), Tim Smicek (40), Matthias Müller-Seele (50), Stephen Bonacker (55), Michael Gödert (65), Klaus Wehrenberg (70), Gerhard Groell (75) und Rolf Willrich (80).

Dr. Dirk Freund (55) konnte sich beim Vilnius Cup (Grade 1) vom 16. bis 20. Januar in Litauen in die Siegerliste eintragen.

Bei den European Senior Open (Grade A) vom 11. bis 27. Januar in Seefeld gab es deutsche Siege durch Katharina Jacob (35), Sylva Hahn (40), Angela Duis (50), Sabine Schmitz (60), Monika Quirnbach (65), Heidi Eisterlehner (70), Heide Orth (75), Elisabeth van Bömmel (80), Gerhard Fahlke (45), Josef Baumgartner (65), Peter Marklstorfer (70) und Heinz Wagner (75).

Februar

Bei den International German Senior Indoors in Essen (Grade 1) vom 25. Januar bis 1. Februar gewannen Katharina Jacob (35), Nicole Glögger (45), Petra Dobusch (50), Susanne Veismann (55), Carola Eiseler (60), Jutta Bökmann (65), Monika Ullerich (75), Irmgard Gerlatzka (80), Robert Messling (35), Carsten Gröger (40), Tomas Behrend (45), Oliver Prätorius (50), Peter Sachse (60), Wolfram Schmidle (70), Rüdiger Schöning (80) und Herbert Althaus (85).

Durch Thassilo Haun (45) gab es einen deutschen Sieg bei den Scottish Seniors Open Championships (Grade 3) vom 31. Januar bis 3. Februar in Glasgow.

Beim 39. Car Data Automobile Tennisturnier (DTB S-2) vom 1. bis 3. Februar in Obertshausen siegten Monika Kamen (40), Annegret Müller-Dornieden (50), Sven Voigt (40), Stefan Haun (50), Torsten Lubeseder (55), Hans-Jürgen Kessel (60), Eduard Schledt (65) und Carl Engelberth (70).

Katinka Trabandt (40), Burkhard Herzberg (60) und Josef Bokelmann (65) gewannen bei den Turniej ITF Szczecin Indoors Seniors (Grade 4) vom 2. bis 6. Februar im polnischen Szczecin.

Bei den Hungarian Indoor Championship Zsuzsa Kormoczy (Grade 1) vom 5. bis 10. Februar in Budapest gab es deutsche Siege durch Heide Fröysok (65), Christian Schultes (55), Berndt Ganther (70) und Horst Schmütsch (85).

Petra Kurz (50), Ellen Neumann (55), Vera Schnupp-Ruzkova (60), Brigitte Kaiser (65), Stefan Kiessig (50) und Ludwig Schläger (65) siegten bei den Karlovy Vary Open vom 6. bis 10. Februar (Grade 3) in Tschechien.

Volker Schmidt (40) vom TC RC Sport Leipzig konnte bei den ITF Seniors – Ramat Hasharon (Grade 2) – vom 14. bis 18. Februar in Ramat Hasharon den Titel gewinnen.

Bei den VIII Senior International Championships Marbella (Grade 3) vom 20. bis 24. Februar siegten Sabine Kraus (55, TC SW Frankfurt) und Mirco Häfner (45, TC Königstein).

In Zürich bei den Zuerich Blue Point Seniors Open (Grade 4) vom 18. bis 24. Februar gewannen Klaus-Daniel Umland (35, TC RW Tiengen) und Thomas Seegis (40, BTG Balingen 1898).



Brigitta Friedl

Beim 40. Car Data Automobile Tennisturnier (DTB S-3) vom 22. bis 24. Februar in Obertshausen siegten Kerstin Kaiser (40, TC Hainstadt), Sylvia Langhorst (50, TC BW Maxdorf, Bild), Iris Klag (55, TC SW 1903 Bad Dürkheim), Marjan Stamm (40, TC BW Bad Camberg), Dean Grube (50, LTC Elmshorn), Torsten Lubeseder (55, THC Münster), Rainer Ehre (60, TC RW Wiesloch), Eduard Schledt (65, TC Münster) und Horst Kelling (70, TC BW Bad Ems).

Dieter Weismaier (40, TC Blütenburg München) und Markus Huber (50, TC RW Landshut) gewannen bei den 5. Eichenau Indoors H40/H50 (DTB S-3) vom 22. bis 24. Februar in Eichenau.

März

In Marbella bei den X Spring Senior Open – Marbella (Grade 3) – vom 26. Februar bis 3. März siegten Sabine Kraus (50), Edeltraud Waltke (65), Timo Trott (35), Ron Röhrig (40) und Mirco Häfner (45).

Bei den International Championships of Luxembourg Seniors (Grade 2) vom 27. Februar bis 3. März in Esch siegten Stefanie Kolar (40), Susanne Veismann (55), Elvira Lux (60), Matthias Schramm (35), Thomas Randel (40), Andreas Wender (45) und Dr. Dirk Freund (55).

Monika Keller (35), Nicole Glögger (40), Petra Biber-Lessig (50), Katalin Böröcz (55), Gabriele Zentner (60), Dagmar Windhorst (65), Thomas Seegis (40), Peter Mayerhöfer (45), Thomas Fröhner (50), Udo Betz (55), Andreas Essig (60), Martin Traub (65), Berthold Landthaler (75) und Klaus Dressler (80) holten bei den Göppingen Seniors Open Spring (Grade 4) vom 24. Februar bis 3. März die Titel.

Beim Guillermo Vilas Academy Seniors Open (Grade 4) vom 4. bis 9. März im spanischen Calvia siegte Philipp Köhler (35) vom TC Herrenberg.

Reinhold Albrecht (60) und Bernd Martin (70) gewannen beim Spring Senior Open Tennis Tournament (Grade 2) vom 5. bis 10. März in Marbella.

Deutsche Erfolge bei den 6. TVM Seniors Indoors in Bergisch-Gladbach (Grade 2) vom 2. bis 10. März gab es durch Sonja Vogt (35), Silke Richard (40), Susanne Veismann (55), Edeltraud Horstmann (60), Eva-Maria Peruzzo (65), Telsche Andree (75), Christian Ranft (35), Tim Smicek (40), Henrik Frese (45), Chris Berger (50), Klaus Liebthal (60), Rainer Friemel (65), Joachim Zöller (70), Gerhard Groell (75) und Dieter Trapka (80).

Bei den Oceania Regional Seniors Tennis Championships 2019 (Grade RC 1) vom 7. bis 11. März in Melbourne konnte Frank Moser (40) den Titel gewinnen.

Alexander Potapov (55) und Reimer Thedens (70) siegten beim Troyano Tennis Seniors Cup Estopena/Marbella (Grade 4) vom 11. bis 16. März.

Beim Rafa Nadal Academy By Movistar (Grade 4) ebenfalls vom 11. bis 16. März gewannen Bettina Jeroske (50), Markus Fritsche (40) und Klaus Schulze (65).

Bei den Menton Tournoi Seniors+ (Grade 1) vom 11. bis 21. März in Menton an der französischen Riviera konnte sich als einziger Deutscher Wilfried Mahler (85) in die Siegerliste eintragen.

Bei den Santa Ponsa Senior Open (Grade 4) vom 20. bis 24. März auf Mallorca siegte Dirk Meibohm (45) vom TuS Harsefeld.

Beim Senior Cercle Sabadelles 1856 (Grade 3) in Barcelona (Grade 3) vom 20. bis 24. März holte Mirco Häfner (45) vom TC Königstein den Titel.

Elke Höhn (45), Monika Karg (65) Ingrid Kugler (70), Sebastian Schulz (50) und Adam Antal (70) konnten bei den Morocco Senior Open (Grade 3) vom 19. bis 24. März in Marrakesch den Titel gewinnen.

Beim Günter Kadel Memorial 2019 (DTB S-4) vom 18. bis 23. März in Pagueira auf Mallorca siegten Bettina Jeroske (40), Carola Rummelhagen (55), Annette Kindmann (65), Jürgen Tröger (40), Ali Yenilmez (50), Rainer Rummelhagen (60), Klaus Soujon (65) und David Yazdan Bakksh (70).

Bei der Oxygene ITF Senior Trophy Agadir (Grade 2) vom 24. bis 29. März in Marokko siegten Mareike Müller (35), Ute Heitzer (45) Annette Weiser (50), Ursula Geiger (55), Marlies Danner (65), Brigitte Kaiser (70), Brigitte Hoffmann (75) und Michael Austen (45).

Januar 2019

Bei den WELUMA International Open (Grade 3) vom 1. bis 6. Januar in Mülheim siegten Sandra Hein (35), Susanne Veismann (55), Robert Messling (35), Mirco Heinzinger (40), Martin Gentsch (45), Claus Weinforth (55) und Manfred Maas (70).

Tanja Kaulfuß (45), Andre Kropp (40), Volker Wenzel (50), Thomas Doritz (55), Dieter Heitmann (60), Jürgen Ackermann (65), Klaus Wehrenberg (70) und Hans-Hermann Leue (75) gewannen bei den Senior Tennis Service Open Indoor (DTB S-4) vom 2. bis 6. Januar im ostwestfälischen Dornberg.

Beim Winter Cup (DTB S-2) vom 3. bis 6. Januar hießen die Sieger Kristine Quadflieg (40), Karola Thumm (50), Elke Höhn (55), Matthias Hahn (40), Reto Tietz (50), Stefan Meisel (55), Martin Scheurer (60), Michael Landrock (65) und Peter Marklstorfer (70).

In Obertshausen beim 38. Car Data Automobile Tennisturnier (DTB S-3) vom 11. bis 13. Januar gewannen Sandra Stauff-

Kühlen oder Wärmen?

Richtig reagieren bei Sportverletzungen

Zum Kühlen eignen sich
Eis-Wasser-Gemische
Fotos: Dr. Jan-Peer Elshoff

Ob Profi- oder Freizeitbereich – Verletzungen gehören auch im Tennissport leider zur Tagesordnung. Eine der ersten Fragen, die sich dann oft stellt, lautet: Sollte das jetzt lieber gekühlt oder warm gehalten werden?

Wer in den 1990er Jahren – als gebührenfreie Fernsehsender jedes Jahr zwei Wochen lang aus Wimbledon sendeten und Daviscup-Spiele noch Gassenfeger waren – regelmäßig Tennisübertragungen im Fernsehen verfolgt hat, erinnert sich vielleicht an diese Szene: Es ist der 20. Oktober 1995, Viertelfinale des ATP-Turniers in Wien. Bei dem Versuch, einen Ball zu erreichen, knickt Michael Stich so unglücklich um, dass der linke Fuß nach innen fast senkrecht zum Unterschenkel steht und es auch mehr als 20 Jahre später beim Zusehen noch weh tut. Diagnose: Bänderrisse und Kapselschaden.

PECH gehabt!

Natürlich stand für Stich damals sofort professionelle Hilfe parat. Passieren

Sprunggelenktorsionen dagegen auf dem heimischen Tennisplatz, müssen Mitspieler und Teamkollegen möglichst richtig reagieren. Eine gute Orientierung zur schnellen Hilfe bei Verstauchungen bietet dabei das PECH-Schema:

- P** = Pause
- E** = Eis
- C** = Compression
- H** = Hochlagern

Also: Auch wer kurz vor dem Matchball steht, sollte nicht mehr weiterspielen, sondern sich hinsetzen und das Bein hochlagern. Wichtigste Sofortmaßnahme ist in diesem Fall das Kühlen des Sprunggelenks. Druck, der durch Kompressionsverbände ausgeübt wird, kann ebenfalls

die Schwellung verringern. Ob durch das Umknicken eines der Bänder tatsächlich gerissen, angerissen oder lediglich überdehnt ist und wie die Verletzung weiter zu behandeln ist, sollte vom Arzt beurteilt werden.

Kühlen: bei Verstauchung, Prellung, Zerrung

Kühlung ist dann angesagt, wenn Blutungen und entzündliche Prozesse im Vordergrund stehen. Durch Kälte ziehen sich die Blutgefäße zusammen, so dass der geschädigte Bereich weniger durchblutet wird. Entzündung und Schwellung können verringert und die Schmerzen gelindert werden.

Neben den bereits erwähnten Verstauchungen betrifft das vor allem Prell-

lungen und Zerrungen. Prellungen entstehen beim Tennis zum Beispiel durch einen Sturz oder ungeschickte Handhabung des Schlägers: wenn Spieler beispielsweise mit dem eigenen Schläger oder dem des Doppelpartners einen Schlag abbekommen. Durch den starken Druck wird Gewebe zerstört, Flüssigkeit tritt aus, das Gewebe schwillt an. Dazu startet eine Entzündungsreaktion mit Rötung, Erwärmung, Schwellung und Schmerzen. Auch Blutgefäße werden geschädigt, so dass Blut in das umliegende Gewebe gelangt und ein blauer Fleck entsteht. Schnelles Kühlen kann das zwar nicht verhindern, aber zumindest reduzieren.

Muskelzerrungen treten besonders dann auf, wenn Sportler plötzlich beschleunigen oder abbremsen müssen – wie eben beim Tennis. Dabei werden die kleinsten funktionellen Einheiten der Muskeln, die Sarkomere, übermäßig gedehnt und können nicht mehr einwandfrei arbeiten, bei Belastung schmerzen die betroffenen Bereiche. Auch hier ist das PECH-Schema anzuwenden. Außerdem sollte ärztlich abgeklärt werden, ob es sich tatsächlich nur um eine Zerrung handelt oder womöglich ein Muskelfaser- oder gar ein Muskelriss vorliegt; dann muss für längere Zeit pausiert werden.

Bei Verspannungen und Muskelkrämpfen: eher Wärme

Ist die akute Entzündung nach ein paar Tagen abgeklungen, können geprellte oder gezerrte Muskeln durchaus auch mit Wärme behandelt werden. Wärme sorgt dafür, dass sich die Blutgefäße erweitern und die Muskeln stärker durchblutet werden. Die Muskulatur wird gelockert, und Stoffwechselprodukte können besser abtransportiert werden.

Ansonsten ist Wärme angesagt, um die Muskeln einerseits auf den Sport vorzubereiten und andererseits nach dem Sport zu entspannen. Beschwerden vor allem durch Muskelkrämpfe, Verspannungen oder Muskelkater können durch Wärme gelindert werden. Bei einem Muskelkrampf ziehen sich einzelne Muskeln

oder Muskelgruppen für eine gewisse Zeit dauerhaft zusammen, was sehr unangenehm und schmerzhaft ist. Als erste Maßnahme sollte der Muskel – am besten mit Hilfe einer zweiten Person – passiv gedehnt werden. Bei einem Wadenmuskelkrampf beispielsweise wird die Fußspitze in Richtung des Körpers gezogen, die Ferse vom Körper weggedrückt. Anschließend Wärmebehandlung empfinden viele Betroffene als angenehm. Das kann



Bei Zerrungen, Prellungen oder Verstauchungen sollte der Tennisschläger beiseite gelegt und die verletzte Stelle gekühlt werden

ein heißes Bad sein, aber auch Wärme in Form von Kirschkernkissen, Wärmepflaster oder der guten alten Wärmflasche.

Für unterwegs eignen sich Salben mit durchblutungsfördernden Zusätzen wie Nonivamid oder Cayennepfeffer-Extrakt. Bei diesen Produkten muss darauf geachtet werden, dass sie nicht in Augen und Schleimhäute gelangen, denn das würde schnell ziemlich stark brennen. Wer möchte, kann zum Einreiben Einmalhandschuhe oder spezielle Auftragelhilfen ver-

wenden. Ansonsten reicht es auch aus, sich nach dem Eincremen gründlich die Hände zu waschen.

Kühlen – aber wie?

Gekühlt wird am besten mit Eis-Wasser-Gemischen oder Kühlpads – aber immer nur so stark, dass es nicht unangenehm ist. Eis darf nicht direkt auf die Haut gelangen, sondern wird am besten in einem Tuch aufgelegt, um Erfrierungen zu vermeiden. Es empfiehlt sich, den Kühlschrank im Clubhaus nicht nur für die Kühlung gerstenmalzhaltiger Getränke zu nutzen, sondern dort auch immer vorgekühlte Kühlpads oder Eiswürfel zu lagern. Wer häufig auf Plätzen aktiv ist, bei denen keine Kühlmöglichkeit zur Verfügung steht, kann sich in der Apotheke mit Sofort-Kälte-Kompressen zur Einmalanwendung eindecken. Diese kommen ohne vorherige Kühlung aus. Sie basieren auf dem Effekt, dass bestimmte Salze beim Auflösen in Wasser eine starke Abkühlung bewirken. Durch Druck auf die Kompresse wird das Salz freigesetzt und erzeugt schnell eine Kühlwirkung.

Im Profisport werden häufig Eissprays verwendet, da sie schnell und stark kühlen und ohne Kühlung leicht überall hin mitgenommen werden können. Sie enthalten verflüssigte Gase wie Propan, Pentan und Butan. Beim Versprühen gehen sie in den gasförmigen Zustand über und erzeugen so Verdunstungskälte. Allerdings wird in Erste-Hilfe-Kursen vor unbedarftem Einsatz dieser Sprays durch Laien gewarnt. Der Kühleffekt ist stark, manchmal zu stark, jedoch nur oberflächlich und nicht lange anhaltend. Außerdem beklagen Rettungssanitäter, dass sie eine Verletzung, die zuvor mit Eisspray behandelt wurde, oft nicht so gut beurteilen können.

Kühlgele basieren ebenfalls auf Verdunstungskälte. Diese entsteht, wenn nach dem Auftragen des Gels Wasser oder Alkohol aus dem Gel verdunstet. Nach dem gleichen Prinzip funktionieren bestimmte Kühlverbände, die mit einer Flüssigkeit getränkt sind.



Apothekerin Dr. rer. nat. Katrin Elshoff studierte Pharmazie an der Universität Hamburg. Sie ist in der Hubertus-Apotheke in Langenfeld (Rheinland) tätig und verfasst regelmäßig Beiträge für pharmazeutische Fachzeitschriften. Zwar spielt sie nicht selber Tennis, ist aber hin und wieder auf Tennisanlagen unterwegs, da ihr Mann und der achtjährige Sohn begeisterte Tennisspieler sind.

Tolles Tennis im Prättigau

Bereits zum 72. Mal treffen sich die Seniorinnen und Senioren vom 4. bis 11. August zu den ITF Swiss Seniors in Klosters. Es wird um Weltranglisten-Punkte gekämpft, aber auch um Preisgeld; von 35+ bis 85+ gibt es jeweils für fünf Jahrgänge ein ITF-Ranking.

Weil das Turnier seit 2017 den Status Grade A hat, gibt es mehr Punkte zu gewinnen als anderswo. Nicht zuletzt deshalb treten viele Top-Senioren aus der ganzen Welt in Klosters an.

Wir sind aber auch stolz darauf, dass viele Teilnehmer schon über 20 Mal in Klosters angetreten sind. Im vergangenen Jahr wurde Petr Kolacek für seine 25. Teilnahme mit einer Collage an der Siegerehrung beschenkt.

Hoch oben auf Madrisa wurden über 120 Seniorinnen und Senioren in einer wunderschönen Ambiente verköstigt. Viele Teilnehmer haben ihr Wiederkommen für dieses Jahr nur schon wegen des Galaabends angekündigt!

Wie jedes Jahr wird es in dieser Woche wiederum tolles Tennis im Prättigau zu sehen geben. Während die Kategorie 35+ noch eine ähnliche Power wie die kurz zuvor auftretenden Junioren der Europameisterschaften an den Tag legen, sieht

man bei den älteren Semestern - wo einige ehemalige Davis-Cup- und Fed-Cup-Spieler zu sehen sind – mehr die filigrane Technik und die variantenreiche Taktik des Tennissports.



Innovative Tennisplätze von SPORTAS

Tennis Force® HS Indoor	Tennis Force® Outdoor	Tennis Force® ES Indoor & Outdoor

Rutschbar. ...ganzjährig.

☎ 02595/3869683
www.tennisforce.de

72. ITF Swiss Senior Klosters
4. – 11.8.2019

Switzerland / Klosters
Damen 35 – 85 | Herren 35 – 85 | Meldeschluss: 30.7.
Hans Markutt | info@tenniklosters.ch | TC Klosters | Doggilochstr. 51



Deutsch – eine verwirrende Sprache

In einer Programmvorschau las ich neulich: *Sonntag, 13.45, Verfolgung der Frauen.*

Ich wunderte mich schon ein wenig über die ungewöhnliche Uhrzeit für eine Dokumentation über Hexenverfolgung im Mittelalter, war aber sehr interessiert.

Der Film handelte in Skandinavien. Er begann spannend mit einer Hetzjagd bewaffneter Frauen auf Skiern. Insofern hatte der Titel nicht zu viel versprochen. Aber dann flachte die Spannung rapide ab: Die bewaffneten Hexen (für solche hielt ich sie zunächst) flohen nicht voreinander, wie ich vermutete, sondern eilten schnurstracks auf einen Schießstand, schossen dort auf Scheiben (und nicht auf Männer, wie ich mit Sorge erwartete) und verschwanden wieder im Wald. Das Ganze wiederholte sich mehrmals.

Und dann klärte mich der Reporter auf: dies sei eine Sportübertragung vom Biathlon, einer mir bis dato völlig unbekannteren Sportart.

Biathlon kommt aus dem Griechischen und bedeutet Zweikampf.

Ich war etwas verwirrt, weil ich mir unter Zweikampf etwas anderes vorgestellt hatte: Ali gegen Foreman in Kinshasa; ein Degenduell auf der Planche

nach Art der Musketiere; meinetwegen auch Kasparow gegen Karpov an einem Tisch mit Figuren auf einem Brett oder sogar Alice gegen Verona auf der Couch in einer Talkshow.

Aber dieser Dreiklang aus Hinrennen – Schießen – Wegrennen: warum Biathlon? War Triathlon schon patentiert? Und



Duathlon nicht griffig genug?

Auch im Tennis hört man manchmal etwas, was man nicht einordnen kann. Ein Reporter berichtete neulich sehr sibyllinisch: „*Matchball von Kerber abgewehrt*“. Hat Kerber nun den Matchball abgewehrt oder hatte sie selbigen und die Gegnerin hat ihn abgewehrt? Ich habe es nie erfahren.

Doppel-Bedeutungen haben wir in unserer Sprache zuhauf. Sollte sich Ihre Frau zum

Geburtstag einen Anhänger wünschen: Kaufen Sie ja nichts, was Sie hinter Ihr Auto hängen können.

Und ist ausgefallener Sex das, was ein amerikanischer Millionär in *Fifty Shades of Grey* praktiziert? Oder ist es das, was viele in meinem Bekanntenkreis darunter verstehen: ausgefallen am Montag, ausgefallen am Dienstag usw.

„*Im letzten Urlaub hatte ich fast jeden Tag Sex*“ ist auch nicht wirklich eindeutig: fast am er-

des Deutschen nicht so mächtig sind – und damit meine ich nicht nur ausländische Mitbürger.

Eine Bananenrepublik ist laut Duden ein kleines Land in den tropischen Gebieten Amerikas, das besonders vom Export von Bananen lebt. Daraus folgert: Wir sind nicht gemeint. Wir sind, so lese ich allenthalben, ein Hochtechnologiestandort. Beim Entwickeln von bestimmter Software für Autos scheinen wir tatsächlich Spit-

sten Urlaubstag, fast am zweiten Urlaubstag?

Wenn ein Baby sein erstes Bäuerchen macht, machen alle ein großes Getue deswegen und erzählen das in der gesamten Verwandtschaft und Bekanntschaft. Wenn ein Landwirt-Ehepaar sich entschließt, ein Bäuerchen zu machen, geschieht das meistens im stillen Kämmerlein.

Wie verwirrend muss unsere Sprache für die sein, die

ze zu sein, im Bau von Flughäfen haben wir einige Defizite, im Verlegen von Bahnhöfen unter die Erde machen wir einen eher zweitklassigen Eindruck und mit der Instandsetzung von Segelschiffen kommen wir gar nicht zurecht.

Aber uns als Bananenrepublik zu bezeichnen, finde ich in hohem Maße diskriminierend – damit tun wir den Ländern in den tropischen Gebieten Amerikas wirklich unrecht.

Original und Fälschung

Die Auflösung – die Gewinner!

Rätselhafte Tennisfreunde!

Dies war die Lösung unseres Tennis-Rätsels vom vergangenen Halbjahr. Die Deutschen Meister der Herren 75 vom TC Siershahn standen mit 5 Fehlern zur Verfügung und hier sind die Sieger:

1. Preis

Geza Tömöri, Waisenbach: Zweijahresabo mit je sechs Exemplaren STS für die Mannschaft

2. Preis

Peter Cervi, Blieskastel: Startgeld in Höhe von 100,- für HTC Bad Neuenahr

Herzlichen Glückwunsch!

Die Sieger wurden schon benachrichtigt.



Das Rätsel für Tennisspieler und Logikfreunde

Fünf Tennisclubs liegen unmittelbar nebeneinander. Jeder Club hat eine andere Farbbezeichnung im Namen, eine unterschiedliche Anzahl von Plätzen, unterschiedliche Mitgliedsbeiträge, eine unterschiedliche Anzahl von Mitgliedern und die Herren 60 jedes Clubs spielen in einer anderen Liga.

1. Der Club mit 5 Plätzen nennt sich TC Rot-Gelb
2. Die H60 des Clubs mit 8 Plätzen spielen in der Verbandsliga
3. Der Club mit 7 Plätzen nimmt 360,- Beitrag
4. Der TC Grün-Gold liegt direkt links vom TC Schwarz-Weiß
5. Der TC Grün-Gold nimmt 200,- Beitrag
6. Die H60 des Clubs mit 440 Mitgliedern spielen in der Bezirksliga
7. Der in der Mitte gelegene Club nimmt 220,- Beitrag
8. Der TC Rot-Weiß hat 300 Mitglieder
9. Der Club mit 4 Plätzen liegt ganz links
10. Der Club mit 600 Mitgliedern liegt neben dem Club, dessen H60 in der Regionalliga spielen
11. Der Club, dessen H60 in der Kreisliga spielen, liegt neben dem Club mit 300 Mitgliedern
12. Der Club mit 120 Mitgliedern nimmt einen Beitrag von 140,-
13. Der Club mit 4 Plätzen liegt neben dem TC Blau-Gold
14. Der Club mit 6 Plätzen hat 220 Mitglieder

15. Der Club mit 600 Mitgliedern liegt neben dem Club, der einen Beitrag von 180,- nimmt

Finden Sie heraus, wessen H60 in der Oberliga spielen. Ihre Antworten schicken Sie bitte per Mail an info@play-sportmarketing.de oder per Post. Es lohnt sich!

1. Preis

Zweijahresabo Gold mit 6 Exemplaren für die gesamte Mannschaft

2. Preis

Startgeld für das German Seniors Open in Essen (1. – 7.7.2019)

3. Preis

Startgeld für die DM in Bad Neuenahr (23.7. – 4.8.2019)

4. Preis

Startgeld für das Int. Senioren-Turnier Bad Breisig (4.8. – 11.8.2019)

Korrektur!

Falsche Daten im Turnierkalender.

Das S-2-Hallenturnier des TC Blau-Gelb Nümbrecht findet 2019 wieder unter der Leitung von Wilhelm Holz aus Uslar statt. Das Turnier läuft vom 6. – 15.12.2019, Meldeschluss ist am 26.11. Wilhelm Holz erreicht man unter 0175 4589948 oder unter holzwilhelm@t-online.de.



Starke kämpferische Leistung: Bei den Japan Open musste sich Sabine Ellerbrock erst im Finale Yui Kamiji geschlagen geben

„Man muss nur seine Berührungsängste verlieren“

Niklas Höfken arbeitet als Rollstuhltennis-Cheftrainer des Deutschen Behindertensportverbandes. Der 26-Jährige spricht über die nationalen Titelkämpfe in Leverkusen, die besonderen Fähigkeiten der Spieler und über die Erfolgsaussichten deutscher Spieler bei den Paralympics.

Vom 20. bis 23. Juni finden auf der Anlage des RTHC Bayer Leverkusen die deutschen Meisterschaften im Rollstuhltennis statt. Wie viele Teilnehmer erwarten Sie?

Niklas Höfken: Wir haben zwei Starterfelder, eines für den Leistungssport und eines für den Breitensport. Im Leistungssport rechne ich mit den Top acht der deutschen Rollstuhltennis-Szene, also auch Leute, die bei ITF-Turnieren starten

und Weltranglistenpunkte sammeln. Bei den Breitensportlern gehe ich von einem 24er-Feld aus. Vielleicht werden es sogar mehr.

Wie viele Menschen spielen hierzulande Rollstuhltennis?

Höfken: Etwa 180 bis 200 Spieler. Die Rollstuhltennis-Szene ist in Deutschland im Vergleich zu anderen Nationen relativ klein. In Holland beispielsweise spielt Rollstuhltennis eine viel größere Rolle.

Woran liegt das?

Höfken: Der Deutsche Rollstuhl-Sportverband hat in den vergangenen Jahren Basketball deutlich mehr gefördert als andere Sportarten. Deswegen ist Tennis etwas in den Hintergrund gerückt. Das hat also zum einen sportpolitische Gründe. Hinzu

kommt, dass Sport von Menschen mit Behinderung in der Vergangenheit immer in separaten Systemen stattgefunden hat, also in Behindertensportverbänden oder -vereinen. Die große Idee der Inklusion besagt ja, dass es in jedem Tennisverein ganz selbstverständlich sein sollte, dass jemand Tennis spielt, der im Rollstuhl sitzt oder blind ist. Wir sind dabei, dieses Thema mehr in den Fokus zu rücken. Aber da stehen wir erst am Anfang.

Welche speziellen Fähigkeiten muss ein Tenniscoach mitbringen, um einen Rollstuhlfahrer zu trainieren?

Höfken: Letztlich muss er nur seine Berührungsängste verlieren. Eine Vorhand ist eine Vorhand – egal, ob die ein Fußgänger schlägt oder jemand, der im Sportrollstuhl sitzt.

Gibt es einen Belag, der für Rollstuhltennis nicht geeignet ist?

Höfken: Nein, im Grunde genommen wird Rollstuhltennis auf der ganzen Welt auf allen Belägen gespielt. Es gibt jährlich 160 ITF-Turniere. Schwierig sind Hallen mit einem dicken Teppichboden, weil der unheimlich bremst. Es funktioniert trotzdem, kostet aber unheimlich viel Kraft.

Haben Sie Rollstuhltennis ausprobiert?

Höfken: Ja, ich spiele regelmäßig im Sportrollstuhl mit meinen Athleten. Ich fand es total spannend, als gelernter Tennisspieler das neu zu erlernen. Jetzt ist das für die Kids auch total cool. Sie fahren besser als ich, ich spiele besser als sie – so ist das immer recht ausgeglichen.

Wie schwer fiel Ihnen die Umstellung?

Höfken: Das ist schon komplex. Den Rollstuhl zu manövrieren, kriegt man irgendwann hin. Weitaus schwieriger ist das Fahren mit dem Schläger in der Hand. Das richtige Timing spielt auch eine große Rolle. Man muss sich ja jedes Mal entscheiden: Lass ich den Ball ein- oder zweimal aufkommen. Vor allem die Kombination von zwei Sportgeräten, den Tennisschläger und den Sportrollstuhl, auf dem Platz

zu koordinieren, ist schon eine Herausforderung. Es ist faszinierend, wenn man sieht, wie schnell und dynamisch ein Rollstuhlfahrer auf dem Platz unterwegs ist. In der Profiszene schlagen die Jungs aus dem Sitzen teilweise mit 170, 180 Sachen auf. Das sind Profis. Die spielen Tennis und machen keinen Behindertensport. Ich will weg von diesen mitleidigen Blicken auf Sportler mit Behinderung.

Wie beurteilen Sie die Erfolgsaussichten der deutschen Rollstuhltennisspieler bei den Paralympics 2020 in Tokio?

Höfken: Wir haben aktuell mit Sabine Ellerbrock aus Bielefeld die Nummer vier und mit der Berliner Katharina Krüger die Nummer neun der Damen-Weltrangliste. Die beiden haben im Doppel auf jeden Fall Medaillenchancen. Im Einzel rechne ich mir zumindest den Einzug ins Viertelfinale aus. Bei den Männern sind wir davon noch weit entfernt. Unser bester ist derzeit Toni Dittmar aus Hannover. Er wird an Position 80 geführt. Aber er ist erst 24. Mit ihm habe ich noch einiges vor. Bei den Männern ist die Leistungsdichte deutlich größer als bei den Frauen. Im Rollstuhltennis ist es genauso wie beim Fußgängertennis. Wenn man oben mit-



Niklas Höfken (26) ist Referent für Inklusion und Paraspport im Deutschen Tennis Bund, arbeitet als Rollstuhltennis-Cheftrainer des Deutschen Behindertensportverbandes und engagiert sich für das inklusive Sportprojekt Tennis für Alle der Gold-Kraemer-Stiftung



spielen will, muss man etwa 20 Turniere im Jahr spielen. Das heißt, man muss ungefähr 40.000 Euro aus eigener Tasche finanzieren. Denn eine Förderung wie in anderen Ländern – sei es durch ein monatliches Grundgehalt oder durch duale Karrieren – gibt es in Deutschland im Bereich Rollstuhltennis nicht. Selbst wer talentiert ist und Profi werden möchte, kann an der mangelnden Förderung scheitern.

Zufrieden: Auch im Doppel-Finale reicht es bei den Japan Open für Sabine Ellerbrock für Silber



„Gib niemals auf!“

Sabine Ellerbrocks Weg zurück ins Leben.

Die Rollstuhl-Tennisspielerin ist zweifache Grand-Slam-Siegerin.

Ihr großes Ziel ist eine Medaille bei den Paralympics 2020 in Tokio.

Sabine Ellerbrock gibt es zweimal: Die eine Sabine läuft mit einer Prothese und arbeitet als Lehrerin am Gymnasium in Lage, in der Nähe von Bielefeld, und ist die Ruhe in Person. Sie ist sehr beliebt bei ihren Schülern, die nicht nur ihre fachlichen Kompetenzen schätzen, sondern auch ihre Sensibilität. Die andere Sabine spielt im Rollstuhl Tennis, kämpft um jeden Ball, feuert sich lautstark an und lässt ihren Emotionen freien Lauf.

Sabine Ellerbrock hat nicht immer im Rollstuhl gesessen. Sie hat mit sechs Jahren das Tennisspielen erlernt, viel trainiert, später in der Regionalliga und sogar in der 1. Bundesliga aufgeschlagen. Aber auch Fußball, Basketball, Marathon und Windsurfen begeisterten sie. Zwischen 2005 und 2007 erkrankte sie am Kompartmentsyndrom, bei dem es durch erhöhten Gewebedruck zu Muskel- und Organschäden kommt, und es begann für sie eine Odyssee mit vielen Krankenhausaufenthalten. Nach der Operation entwi-



ckelte sich ein CRPS, ein komplexes regionales Schmerzsyndrom, – und am Ende saß sie im Rollstuhl. Als die Schmerzen unerträglich wurden, drängte sie auf eine Amputation des rechten Unterschenkels. Da war sie Anfang 30.

Das war für sie ein Neustart, denn die starken Dauerschmerzen waren endlich weg. Mit einer Prothese kann die Studentin nun auch das Berufsleben besser meistern. Für den Tennissport wurde ein Spezial-Rollstuhl entwickelt (Kosten circa 15.000,-), mit dem die Bielefelderin seitdem viel trainiert. „Beim TC Herford habe ich ab 2009 begonnen, im Rollstuhl zu trai-

nieren und viel Unterstützung bekommen. Später habe ich in Halle und in Bielefeld trainiert“, erzählt Sabine Ellerbrock.

„Um mich auf die Paralympics in London 2012 vorzubereiten, habe ich eineinhalb Jahre unbezahlten Urlaub genommen“, berichtet die Kämpferin auf dem Court. Leider reichte es nicht ganz für Edelmetall, denn die Bielefelderin landete damals auf Platz vier. Aber die ehrgeizige Tennisspielerin wusste nun, dass sie mit den besten Rollstuhl-Tennisspielerinnen der Welt mithalten kann und reiste fortan durch die ganze Welt, nahm an allen Grand-Slam-Turnieren teil und landete große Erfolge. 2013 gewann sie die French Open. Ihr Vater war mit dem Wohnwagen nach Paris angereist, um seine Tochter live zu erleben und war sehr stolz, als sie mit der Siegetrophäe vom Platz rollte. 2014 trumpfte Sabine Ellerbrock bei den Australian Open in Melbourne auf und holte sich den zweiten Grand-Slam-Titel. „2017 hatte mein Vater versprochen, dass er nach

London kommen würde, wenn ich das Finale in Wimbledon erreiche. Ich hatte es bis ins Finale geschafft, und er kam. Da es keine Zimmer mehr gab, hat er sich mit mir das Zimmer geteilt und durfte mich zum exklusiven Champions-Dinner begleiten“, erinnert sich die Wimbledon-Finalistin. „Ich habe immer Druck, möglichst weit bei den Turnieren zu kommen, um Punkte für die Weltrangliste zu erspielen. Wenn ich nicht unter den ersten vier der Weltrangliste platziert bin, kann es passieren, dass ich schon in der ersten Runde zu starke Gegnerinnen bekomme“, erläutert die deutsche Spitzenspielerin ihre Situation.

Die Bielefelderin muss nicht nur ständig die Hürden auf dem Tennisplatz nehmen, sondern auch mit finanziellen Problemen fertig werden. „Ich habe als Lehrerin nur eine halbe Stelle und dementsprechend nicht so ein großes Gehalt. Damit allein kann ich die Unkosten für Training, die Flüge zu den großen Turnieren und die Hotels nicht bezahlen. Aber mit der Unterstützung von Sponsoren und Preisgeldern kann ich mein Konto fast immer ausgleichen“, berichtet die 43-Jährige.

2017 wechselte die Athletin zur TennisBase nach Hannover, wo mit Anthony Dittmar ein weiterer Tennis-Rollstuhlspieler betreut wird. Im Bundesstützpunkt trainiert Sabine Ellerbrock viermal in der Woche bei optimalen Bedingungen und wird unter anderem auch von Ex-Profi und Ehemann von Anna-Lena Grönefeld, Ingo Herzgerodt, trainiert. „Ich würde im Rollstuhl sitzend keinen Ball treffen“, stellt Trainer Herzgerodt die Leistung seiner Schützlinge heraus. An zwei weiteren Tagen spielt sie noch in der Nähe ihrer Wohnung im Sportland Dornberg in Bielefeld.

Beim Niedersächsischen Tennisverband ist das Inklusionskonzept verwirklicht worden, denn dort trainieren Fußgänger und Rollstuhlfahrer nebeneinander auf höchstem Niveau. „Mal fahre ich schon vor dem Unterricht nach Hannover oder mal nach dem Unterricht, wie es der Stundenplan erlaubt. Es ist schon manchmal stressig, aber ich nehme das gern in Kauf, denn ich möchte ein großes

Ziel erreichen, und das ist eine Medaille bei den Paralympics 2020 in Tokio. Dafür muss ich mich qualifizieren und werde alles geben, um dort die Medaille zu gewinnen, die ich in London so knapp verpasst habe“, äußerte sich die aktuelle Nummer vier optimistisch.

2019 hat die Ostwestfälin viel vor. Ihr sportlicher Terminkalender ist voll, aber sie muss auch ihren Verpflichtungen in der Schule nachkommen und ihre Hausaufgaben machen. „Ich bin die einzige Spielerin auf der Tour in den Top 10, die nicht Vollprofi ist“, erzählt die Beamtin, die kaum Zeit hat, um sich auszuruhen. Dennoch, beim ersten großen Event im Januar dieses Jahres, erreichte sie mit einer grandiosen Leistung an der Seite ihrer niederländischen Partnerin das Doppel-Finale bei den Australian Open, das leider 8:10 im Match-Tie-Break verloren ging. Neben den Grand Slams stehen noch große Turniere auf der ITF-Tour im Laufe des Jahres auf dem Programm. Aber auch über eine Einladung zu einem Show-Kampf würde sich Sabine Ellerbrock sehr freuen, um auf das Rollstuhl-Tennis aufmerksam zu machen. „In Hannover habe ich mit Anna-Lena Grönefeld gegen Anthony Dittmar und Mirko Slomka gespielt und das hat richtig Spaß gemacht“, erzählt die Spitzenspielerin.



Aber nicht nur auf dem Tennisplatz oder in der Tennishalle ist Sabine Ellerbrock aktiv. Die Behindertensportlerin ist in ihrer Freizeit auch als Botschafterin unterwegs, besucht Kranke im Hospiz und hält Vorträge zum Thema: „Never give up – mein Weg zurück ins Leben.“ Die behinderte Athletin will anderen Menschen Mut machen, ihre Krisen zu bewältigen und weiß aus eigener Erfahrung, dass es immer mal wieder ein up and down gibt.

Ein besonderes Highlight war für Sabine Ellerbrock im März die Nominierung zur Wahl des Behindertensportlers des Jahres in Niedersachsen. Es reichte nicht ganz, denn der 18-jährige Rollstuhlbasketballer Alexander Budde gewann. Sabine Ellerbrock war nicht traurig. Sie freute sich mit dem Sieger und genoss den Abend im GOP Hannover.

Inge Stegnajic



Erstaunliches aus der Turnierszene – eine nicht alltägliche Faktensammlung

von Winfried Weidlich

Es geschieht immer mal wieder, dass ein Spieler sich von einem Turnier abmelden muss oder bei kurzfristigen Ereignissen nicht antreten kann.

Nachstehend ungewöhnliche Fakten aus der Turnierszene der Seniorinnen von 2018:

22 Damen

- verschiedener Altersklassen zwischen AK 35 und 75,
- aus der Schweiz (6), Österreich (5), Frankreich (3), Spanien (2), Schweden (2) und je eine aus Italien, Dänemark, Luxemburg und Namibia,
- haben im vergangenen Jahr jeweils zu einem oder mehreren ITF-Turnieren in Deutschland, der Schweiz, Frankreich, Luxemburg oder Marokko gemeldet,
- und zwar immer und ohne Ausnahme zu den Turnieren desselben Turnierveranstalters,
- keine Dame hat auch nur einmal zu einem Turnier in ihrem Heimatland gemeldet, sondern immer nur zu Turnieren in anderen Ländern (einzige Ausnahme: eine Französin hat einmal zu einem Turnier in Frankreich gemeldet) und nicht eine einzige dieser Damen hat auch nur einen Punkt bei einem von ihr gemeldeten Turnier ausgespielt. Alle haben entweder vor der Auslosung abgemeldet oder sind nicht angetreten.

Im Einzelnen

- eine Dame aus Österreich, Jahrgang 1983, tritt in Luxemburg in der AK 35 (4 Teilnehmerinnen) dreimal nicht an; hat bei einem Turnier in Deutschland (Januar 2019) gemeldet, sich aber vor der Auslosung abgemeldet
- eine Dame aus Frankreich (Jahrgang 1978) tritt in Frankreich in der AK 35 (4 Teilnehmerinnen) dreimal nicht an

- eine Dame aus der Schweiz (Jahrgang 1972) tritt in Marokko in der AK 45 (5 Teilnehmerinnen) viermal nicht an
- eine Dame aus Italien (Jahrgang 1972) tritt in Marokko in der AK 45 (5 Teilnehmerinnen) viermal nicht an; tritt in der Schweiz in der AK 40 (4 Teilnehmerinnen) dreimal nicht an; hat bei einem Turnier in Frankreich gemeldet, sich aber vor der Auslosung abgemeldet



- eine Dame aus Frankreich (Jahrgang 1966) tritt in Luxemburg nicht an, einmal im Achtelfinale der AK 50 und dreimal in einer Round Robin der AK 45 (4 Teilnehmerinnen); hat bei einem Turnier in Deutschland gemeldet, sich aber vor der Auslosung abgemeldet
- eine Dame aus Österreich (Jahrgang 1957) tritt in der Schweiz in der AK 60 (4 Teilnehmerinnen) dreimal nicht an; hat bei einem Turnier in Deutschland gemeldet, sich aber vor der Auslosung abgemeldet
- eine Dame aus Spanien (Jahrgang 1952) tritt in Marokko in der AK 65 (4 Teilnehmerinnen) dreimal nicht an; hat bei zwei Turnieren in Luxemburg und Deutschland (2019) gemeldet, sich aber vor der Auslosung jeweils abgemeldet

- eine Dame aus Österreich (Jahrgang 1947) tritt in Deutschland in der AK 70 (4 Teilnehmerinnen) dreimal nicht an, hat bei einem Turnier in der Schweiz gemeldet, sich aber vor der Auslosung abgemeldet
- eine Dame aus der Schweiz (Jahrgang 1947) tritt in Deutschland in der AK 70 (4 Teilnehmerinnen) dreimal nicht an; hat bei einem Turnier in Luxemburg gemeldet, sich aber vor der Auslosung abgemeldet
- eine Dame aus Österreich (Jahrgang 1942) tritt in Marokko in der AK 75 (4 Teilnehmerinnen) dreimal nicht an; hat bei einem Turnier in Luxemburg gemeldet, sich aber vor der Auslosung abgemeldet
- eine Dame aus der Schweiz (Jahrgang 1942) tritt in Marokko in der AK 75 (4 Teilnehmerinnen) dreimal nicht an
- eine Dame aus der Schweiz (Jahrgang 1942) tritt in Deutschland in der AK 75 (3 Teilnehmerinnen) zweimal nicht an; hat bei einem Turnier in Luxemburg gemeldet, sich aber vor der Auslosung abgemeldet

Damen, die in der Players-Suche auf der ITF-Seite nicht zu finden sind, weil sie zwar ein oder mehrere Turniere gemeldet, aber vor der Auslosung jeweils zurückgezogen haben:

- eine Dame aus Dänemark, gemeldet und zurückgezogen in der AK 55 bei drei Turnieren (Deutschland, Luxemburg, Frankreich)
- eine Dame aus Spanien, gemeldet und zurückgezogen in der AK 65 bei drei Turnieren (Schweiz und zwei Turniere in Deutschland, eines davon in diesem Jahr)
- eine Dame aus Schweden, gemeldet und zurückgezogen in der AK 60 bei zwei Turnieren (Luxemburg, Schweiz)

- eine Dame aus Namibia, gemeldet und zurückgezogen in der AK 60 bei zwei Turnieren (Luxemburg, Schweiz)
- zwei Damen aus der Schweiz, je eine aus Schweden, Österreich, Frankreich und Luxemburg, die je einmal gemeldet und zurückgezogen haben

Was treibt eine derart hohe Zahl ausländischer Seniorinnen dazu,

- eine IPIN zu bezahlen?
- sich zu ITF-Turnieren außerhalb ihres Landes zu melden?
- Nennelder in nicht unerheblicher Höhe zu entrichten?
- um dann nicht zu spielen

Was bewegt sie dazu, in verschiedenen Ländern Europas nur zu Turnieren eines Veranstalters zu melden?

Warum melden die Damen immer nur zu Turnieren in fremden Ländern, niemals – von einer Ausnahme abgesehen – zu einem Turnier im eigenen Land?

Und warum hat nicht eine einzige dieser Damen auch nur einmal bei einem Turnier, zu dem sie gemeldet hat, einen Punkt ausgespielt?

Rätselhaft

Das Verhalten dieser Seniorinnen ist für mich völlig unlogisch, nicht nachvollziehbar und durch nichts zu erklären. Man meldet doch nicht zu einem oder sogar mehreren Turnieren im Ausland, entrichtet die Startgebühren und tritt dann nicht an. Ist das Zufall oder was steckt dahinter?

Natürlich gibt es Zufälle, über die man sich wundern kann, aber ich glaube nicht an Zufälle.

Ich habe den Veranstalter, dessen Turniere von diesen Meldungen, Abmeldungen und Nichtantreten betroffen sind, und dem dieses doch außergewöhnliche Verhalten ausländischer Seniorinnen hätte auffallen können oder gar müssen, um eine Stellungnahme gebeten. Eine Antwort habe ich nicht erhalten.

Übrigens: Seit der Veröffentlichung dieser Fakten auf weidlichstenniswelt.com sind diese Damen bei Turnieren nicht mehr aufgetaucht. Warum? Vermutlich noch ein Rätsel, das ungelöst bleiben wird.



Senioren Open Bad Kissingen 2019

18. – 21. Juli 2019

Preisgeld 2.500,- | DTB S3

Meldeschluss 15. Juli 2019, 23.59 Uhr | Startgeld 37,- + 8,-(DTB) = 45,- gesamt
Damen AK 40 – 65 | Herren AK 40 – 75

Clubadresse:

TC Rot-Weiß Bad Kissingen | Lindesmühlpromenade 3 | 97688 Bad Kissingen | www.tennisbadkissingen.de
Infos bei Turnierleiter Klaus Beck: Telefon 0971 99229 und Platzanlage 0971 3777

10 PUNKTE ZUM WELTMEISTER

Weltrekordversuch
vom Anfänger bis Profi



für alle Altersklassen ab 16 Jahren

16. Juni 2019

Gerry-Weber Stadion / TC Blau-Weiß Halle

KO-System

1 PUNKT pro Runde

1024 Startplätze

Großes Rahmenprogramm

Anmeldung über die **myTennis App**

Mehr Informationen unter www.one-tennis-point-wm.de



REGELRECHT EINFACH

Von Nullrunden und Doppelloosern

von Jürgen Rack, Vorsitzender Verbandsrechtskommission des BTV

Also Nullrunden gehören zu seinem Arbeitsbereich eher weniger und gewerkschaftlich organisiert ist Spielleiter Seppel Streng nun auch nicht. Komplet neu hingegen ist der aktuelle Sportrechtsfall der ihm jetzt vorliegt – und zudem noch besonders knifflig. So kam Seppel Streng die österreichische Wettspielpause gerade recht gelegen. Gut erholt und mental sowie kreativ wieder voll belastbar, machte sich Streng nun über die Lösung vorgenannten Falles.

Was war bisher geschehen?

Total ungewöhnlich war zunächst, dass gegen das Spielergebnis – bzw. die Entscheidung des Oberschiedsrichters – von 5:4 für den TC Geiersberg gegen den SV Wieselheim 2 beide Mannschaften Protest einlegten. Zur Begründung ihres Protestes trugen die Wieselheimer vor, der Geiersberger Spieler an Position drei – Severin Segel – wäre auch beim SC Blau-Weiß Himelstetten (im Landesverband Terra Y) gemeldet. Der TC Geiersberg erwiderte darauf, dass er dies vorher nicht gewusst habe. Auch wäre es ihrem Spieler Segel nicht bekannt gewesen, dass dies nicht erlaubt sei. Und im Übrigen könne es wohl nicht sein, dass in Zeiten des allumfassenden Datenschutzes man auf Daten anderer Landesverbände zugreife. Also sei der Protest zurückzuweisen. Gewiss erfolgreicher – so die Rechtsauffassung des TCG – sei wohl ihr Rechtsmittel einzuschätzen. Ihren Protest begründeten sie damit, dass der Spieler an Nr. 1 der zweiten Mannschaft vom SV Wieselheim – Kai Mann – drei Mal im ersten Herrenteam des SVW zum Einsatz gekommen sei. Die Wieselheimer bestritten diese Vorhaltung zwar nicht, trugen aber recht selbstbewusst vor, dass dies der TCG wohl erlaubt hätte. Denn noch vor Spielbeginn hätten sie beim Heimverein nachgefragt – da Kai Mann aus beruflichen Gründen erst etwa 30 Minuten nach Spielbeginn in Geiersberg eintreffen könnte – ob er dann spielen dürfe. Dies habe sodann der TCG auch ausdrücklich erlaubt. Folglich wäre es den Geiersbergern nun verwehrt, die Spielberechtigung anzufechten. Schließlich sei doch stark zu vermuten, dass dieser Protest gewiss eine plumpe Retourkutsche gegen ihr Rechtsmittel sei.

Wie wird nun Seppel Streng rechtskonform entscheiden?

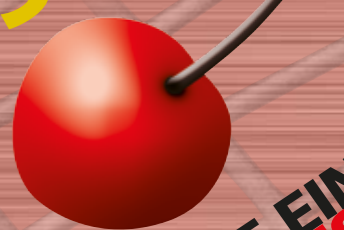
Zum Protest des SV Wieselheim: Diesem ist stattzugeben, denn gemäß § 13 Ziffer 2 a) Wettspielbestimmungen des BTV, darf kein Spieler während der gleichen Spielzeit für einen anderen Verein gemeldet werden. Insoweit nun Severin Segel auch noch bei Blau-Weiß Himmelstetten gemeldet war, ist damit das Match des TCG nach § 13 Ziffer 2a) Satz 2 WSB mit 0:9 zu werten. Dass weder der TCG von der Doppelmeldung noch Severin Segel von o.g. Verbot wussten, ist hier unbeachtlich. Die vorbezeichnete Regelung setzt für ihre Anwendung kein vorsätzliches Handeln voraus. Eine Datenschutzverletzung liegt hier zudem auch nicht vor.

Zum Protest des TC Geiersberg: Auch dieses Rechtsmittel ist begründet. Da der Spieler Kai Mann bereits drei Mal in der ersten Herrenmannschaft zum Einsatz kam, hatte er damit gemäß § 31 Ziffer 4 WSB das Spielrecht für das zweite Herrenmannschaft verloren. Da zudem Mann an Nr. 1 aufschlug (auch im ersten Doppel) war das Wettspiel seiner Mannschaft nach § 32 WSB mit 0:9 zu werten. Die „höchst kreative“ Einlassung der Wieselheimer, der Heimverein hätte Mann doch die Spielberechtigung erteilt, blendet den Umstand aus, dass die „Zustimmung“ des Heimvereins nur als Nachsicht gemäß § 35 WSB gemeint war, d. h. zeitlich später antreten zu dürfen. Keinesfalls ist jedoch die „Nichtspielberechtigungsregelung“ aus § 31 Ziffer 4 in Verbindung mit § 32 WSB frei verhandelbar. Also wird auch dieser Protest Erfolg haben.

Endlösung: Spielleiter Seppel Streng kommt nun zu dem Ergebnis, dass beide Mannschaften jeweils mit 0:9 zu sanktionieren waren – also keine Punkte erhalten können. Dies kommt in der Praxis zwar selten vor. Da jedoch beide Regelverstöße begangen haben, waren folglich auch beide mit null Punkten zu bestrafen.



TENNISSAITEN
MADE IN GERMANY
SEIT 1987



NUTZEN SIE EIN
PERSÖNLICHES
BERATUNGSGESPRÄCH



Sandra Kirschbaum

und senden Sie eine email an info@kirschbaum-strings.de



www.kirschbaum-strings.de

AUS DEN LANDESVERBÄNDEN

Landesverband Hamburg

152 Teilnehmer bei Hallenmeisterschaften

Gastgeber erkämpfen neun von elf Titeln

Erfreuliche Teilnehmerzahlen vermeldeten die Organisatoren der Senioren-Hallentennismeisterschaften von Hamburg und Schleswig-Holstein. Aus der Freien und Hansestadt kamen 104 Spieler aus 44 Vereinen in die Hamburger Verbandshalle. Aus dem benachbarten Schleswig-Holstein nahmen 48 Spieler aus 32 Vereinen teil.

Doch die Gastgeber waren nicht nur zahlenmäßig überlegen. Sie stellten in neun der elf Konkurrenzen die Sieger. Lediglich bei den Herren 40 (Alexander Peetz) und bei den Herren 65 (Klaus Soujon) triumphierten Schleswig-Holsteiner.

Für die Turniergestaltung und den reibungslosen Ablauf sorgten Hamburgs Seniorenreferent Ferdinand Ehrich, Gerd Borggräfe und Jörg P. Kroeger sowie unsere Oberschiedsrichterinnen Birgit Piel-Werner und Katja de Kok. Große Resonanz fand auch das bayerische Buffet am Endspieltag.

Die Finals

D40 (Round Robin): 1. Vanessa Assheuer (Wandsbeker TSV Concordia), 2. Cathrin Bangen (SC Poppenbüttel)

D45 (Round Robin): 1. Heike Catalina Rühl (ETV Eimsbüttel), 2. Meike Nehr Korn (Wandsbeker TSV Concordia)

D50: Susanne Bühre (SC Condor) – Andrea Anisic (SV Grün-Weiss Harburg) 6:2, 6:1

H30: Fabio Risoli (THC von Horn und Hamm) – Alexander Breitkopf (TTK Sachsenwald) 7:6, 6:3

H40: Alexander Peetz (TC Alsterquelle) – Alexander Radtke (TC Wedel) 6:1, 6:3

H50: Achim Berkemeier (Hausbruch Neugrabener TS/SV Blankenese) – Lutz Rippe (Othmarscher TC) 7:5, 6:2



Seniorenreferent Ferdi Ehrich mit Heike Catalina Rühl (l.), Siegerin der Damen-45-Konkurrenz, und Meike Nehr Korn



Er war bei den Herren 55 nicht zu schlagen: Richard Timmermann (l.), hier mit Bernd Willmann



Er sorgte für einen von zwei Gäste-Erfolgen: Alexander Peetz (r.), hier mit Alexander Radtke



Er setzte sich im Match-Tie-Break durch: Rolf Pauseback (l.), hier mit Gerd Ebermann

H55: Richard Timmermann (TSV Sasel) – Bernd Willmann (Spiel und Sport Waldenau) 6:3, 3:0 Aufgabe

H60: Stefan Ulrich (Eimsbütteler TV) – Stefan Krohn (TC Barsbüttel 6:2, 6:4)

H65: Klaus Soujon (TC Barsbüttel) – Christian Monecke (TG Barmstedt) 6:0, 6:1

H70: Rolf Pauseback (Harburger TuHC i. d. TS H) – Gerd Ebermann (TC Langenhorn) 6:1, 6:7, 10:6

H75 (Round Robin): 1. Oskar Stehr (Harburger TuHC i. d. TS H), 2. Dieter Franke (TG Bergstedt-Wensenbalken)

Landesverband Hessen

Zwei der drei Damen-Konkurrenzen sind hart umkämpft

Bei den Herren 60 wetteifern Teamkollegen um den Titel

Bei den Senioren-Hallenmeisterschaften fiel die Entscheidung in zwei der drei Damen-Konkurrenzen erst im Match-Tie-Break. Bei den Damen 30 hatten sich die an Position zwei gesetzte Bianca Löhr (TC RW Neu-Isenburg) und die ungesetzte Vanessa Frychel (TC Bickenbach) ins Finale gespielt. Im Endspiel konnte Frychel zwar den ersten Satz für sich entscheiden, anschließend drehte die 35-jährige Neu-Isenburgerin aber die Partie und sicherte sich im Match-Tie-Break den Meistertitel. Gaby Jankovska von der TG Lämmerspiel setzte sich noch knapper im Finale bei den Damen 40 durch. Die an Nummer zwei gesetzte Jankovska, die ebenso wie ihre Kontrahentin Silke Rückziegel vom Regionalligisten TC Bruchköbel auf dem Weg ins Endspiel keinen einzigen Satz abgab, gewann den ersten Durchgang, doch Rückziegel glich aus. In einem spannenden Match-Tie-Break behielt Jankovska denkbar knapp mit 11:9 die Oberhand. Bei den Damen 50 durfte Antje Dukatz erstmals mitspielen und sicherte sich mit



einem deutlichen Zweisatzsieg gegen die Dieburgerin Frauke Roth, die für den TC Bruchköbel in der Regionalliga spielt, die Meisterschaft.

Tom Pütz gewann den Titel bei den Herren 30. Der an Position zwei gesetzte Pütz setzte sich mit einem Zweisatzerfolg im Endspiel gegen Sebastian Metzger (MTHC Eddersheim) durch. Beide Spieler gaben sich auf dem Weg ins Finale keine Blöße und qualifizierten sich ohne Satzverlust für das Endspiel.

Ebenfalls in zwei Sätzen holte sich Daniel Klein vom Wiesbadener THC die Meisterschaft bei den Herren 40. Der ungesetzte Klein, der im Halbfinale Andreas Hofmann (TC Bruchköbel) aus dem Rennen warf, setzte sich auch im Finale durch und bezwang den topgesetzten Daniel Vonier (TC Am Bingert Wiesbaden).

Auch der Titel bei den Herren 65 ging nach Wiesbaden. Hans-Jürgen Kullmann (TC BW Wiesbaden) gewann im Finale gegen Josef Ried vom Regionalligisten Tennis 65 Eschborn den ersten Satz deutlich und profitierte im zweiten Durchgang von der verletzungsbedingten Aufgabe seines Kontrahenten. Beide Akteure hatten sich im Halbfinale jeweils im Match-Tie-Break behauptet.

Nur zu einem Spiel kam es im Finale bei den Herren 70. Michael Hanusch vom TC Eschersheim Frankfurt hatte sich beim knappen Halbfinalerfolg gegen Günter Boland (TC Münster) eine Knieverletzung zugezogen und musste beim Stande von

0:1 im Endspiel gegen den ungesetzten Carl Engelberth vom TC Bad Homburg aufgeben.

Einen weiteren Meistertitel hat Sven Voigt vom TV Buchschlag seiner Sammlung hinzugefügt. Im vergangenen Jahr noch Sieger bei den Herren 40, setzte sich Voigt diesmal bei den Herren 45 souverän durch. Im Finale hatte er jedoch beim knappen 7:5-, 7:6-Erfolg gegen Marjan Stamm aus Bad Camberg viel Arbeit zu verrichten, ehe sein Erfolg feststand.

Ludek Vildman vom Regionalligisten TK Langen ging trotz seiner Halbfinalteilnahme im vergangenen Jahr als ungesetzter Spieler bei den Herren 50 an den Start. Auf dem Weg ins Finale gab er nur einen Satz ab und feierte im Endspiel mit seinem Erfolg gegen den ebenfalls ungesetzten Thilo Müller von Eintracht Frankfurt seinen Meistertitel. Müller musste im Finale bei einem 3:6, 0:3-Rückstand aufgeben.

Bei den Herren 55 durfte am Ende Jürgen Elsner vom TEVC Kronberg jubeln. An Position vier gesetzt, bezwang er im Halbfinale den Turnierfavoriten Marcus Göring (TC SW Frankfurt) zweimal knapp im Tie-Break und setzte sich im Finale gegen Alexander Kockerbeck vom TK Langen in zwei Sätzen durch.

Zwei Mannschaftskollegen vom deutschen Meister Tennis 65 Eschborn standen sich im Finale der Herren 60 gegenüber. In einer sehr spannenden Begegnung behielt Klaus Schulze knapp mit

14:12 im Match-Tie-Break gegen Peter Par-datscher die Oberhand und sicherte sich die Meisterschaft. *Rolf Joachim Rebell*

Landesverband Niedersachsen

Spieler aus elf Landesverbänden bei norddeutschen Meisterschaften

Olaf Harder stürmt im Eiltempo zum Titelgewinn

Die letzten Pokale der Wintersaison sind vergeben. Bei den offenen norddeutschen Meisterschaften der Altersklassen in Groß Hehlen wurden in 18 Konkurrenzen die Titelträger gekürt, unter ihnen sechs vom Tennisverband Niedersachsen-Bremen (TNB).

„Ich bin sehr zufrieden mit dem Turnierverlauf“, erklärt Jörg Kutkowski, TNB-Vizepräsident Mannschaft-/Wettkampfsport. „Aufgrund der guten Qualität der Felder gab es auch zahlreiche spannende und hochklassige Matches.“ Die Rückkehr der Titelkämpfe zu einer offenen Ausschreibung zahlte sich ebenfalls aus: Die Teilnehmer kamen aus insgesamt elf Landesverbänden Deutschlands.

Bei den Herren setzten sich mit den Niedersachsen Bastian Bohlen, Tom Zacharias und Olaf Harder die drei Topgesetzten in den Altersklassen 40, 55 und 60



Siegerehrung offene norddeutsche Meisterschaften, v.l.: Regina Melosch, Susanne Veismann und Beate Schindler



Siegerehrung offene norddeutsche Meisterschaften, v.l.: Carola Eiseler, Sabine Kaehler, Ralf Bruse, Klaus-Peter Elsmann und Tom Zacharias

und mit Bohlen und Harder auch die amtierenden deutschen Meister durch. Olaf Harder gelang dabei das Kunststück, das Finale gegen Karl Konofsky aus Bayern mit 6:0, 6:0 zu gewinnen. Bastian Bohlen tat es ihm fast gleich. Im Finale gegen Percy Rowlin aus Schwartau lag er zwar mit 0:1 zurück, gewann dann aber souverän zwölf Spiele in Folge zum 6:0, 6:1. Und Marc Senkbeil meldete sich nach seiner Rückkehr aus Hamburg nun für den TV Sparta Nordhorn mit einem Titelgewinn bei den Herren 35 zurück.

Die Endspiele

- D30:** Alison Röpcke (TC an der Schirnau) - Corinna Pagano Scorcio (TSV Havelse) 6:1, 6:4
- D40:** Stefanie Reimchen (VfL Westercelle) - Michaela Pflug (Binzer TV) w.o.
- D50:** Regina Melosch (Großflottbecker THGC) - Angela Duis (DTV Hannover) 6:1, 6:3
- D55:** Susanne Veismann (ETUF Essen) - Beate Schindler (DTV Hannover) 6:0, 6:3
- D60:** Carola Eiseler - Sabine Kaehler (beide Barrier TC) 6:1, 6:1
- D70:** 1. Telsche Andree (Spvg. Blankenese), 2. Erika Buchholz (TSV Neuenkirchen)
- H30:** Oliver Manz (TC Rot-Weiß Schwerte) - Julian Schneider (TSV Havelse) 6:2, 6:2
- H35:** Marc Senkbeil (TV Sparta 87 Nordhorn) - Benjamin Miarka (TV Winterhude-Eppendorf) 6:2, 6:3
- H40:** Bastian Bohlen (Lehrter TC) - Percy



Siegerehrung offene norddeutsche Meisterschaften: Olaf Harder (l.) und Karl Konofsky

- Rowlin (Schwartauer TC) 6:1, 6:0
- H45:** Martin Gentzsch (Lintorfer TC) - Symon Janicki (DTV Hannover) 6:3, 7:5
- H50:** Carsten Berendt - Karsten Schröder (beide Spvg. Blankenese) 6:4, 6:3
- H55:** Tom Zacharias (Hildesheimer TV) - Klaus-Peter Elsmann (Oldenburger TeV) 6:1, 6:3
- H60:** Olaf Harder (SV Großburgwedel) - Karl Konofsky (TC Hof) 6:0, 6:0
- H65:** Peter Ulferts (TV Fischbeck) - Josef Bokelmann (TC Neuenkirchen) 6:1, 6:4
- H70:** Wolfgang Korn (TC BW Berlin) - Klaus Wehrenberg (DSC Düsseldorf) 0:6, 6:1, 12:10
- H75:** Ernst-Günther Ehmke (Harburger TuHC) - Norbert Burandt (Misburger TC) 6:4, 6:3
- H80:** Carsten Keller (LTTC RW Berlin) -

Fred Busche (TSV Wennigsen) 7:5, 6:0
H85: 1. Herbert Althaus (Harburger TuHC), 2. Horst Schmütsch (TC Garstedt)

Nur wenige Überraschungen bei Landesmeisterschaften

Überraschungen waren Mangelware bei den ersten Titelkämpfen des Jahres im TNB. Bei den Meisterschaften der Altersklassen siegten in den 13 Konkurrenzen fast ausnahmslos die gesetzten Spieler.

Lediglich bei den Herren 40 gab es zahlreiche Überraschungen. Der an Nummer eins gesetzte Markus Schäfer schied bereits in der ersten Runde aus. Sein Kontrahent Thomas Krogmann spielte sich bis ins Halbfinale, hatte dann aber gegen den an Nummer vier gesetzten Christian Ruschlau keine Chance. Ruschlau wiederum unterlag im Finale dem ungesetzten Janos Kereszti (TC Falkenberg) mit 4:6, 4:6.

Bei den Herren 45 überraschte der un-



Siegerehrung der Landesmeisterschaften Damen 40/45: Britta Großmann (links) und Jeanette Klawitter

gesetzte Osnabrücker Dirk Stöbitsch mit seinem Siegeszug. Auch gegen den topgesetzten Ulrich Makowka (TC Bissendorf) setzte er sich im Finale mit 4:6, 6:4, 12:10 durch.

Annegret Müller-Dornieden (D50/55/ TSC Göttingen), Tom Zacharias (H 55/ Hildesheimer TV), Bernd Lüttmann (H 65/ TC Falkenberg) und Peter Chudalla (H 70/ Hildesheimer TC RW) konnten ihre Titel verteidigen. Auch Seriensieger Olaf Har-

der sicherte sich einen weiteren Erfolg. Britta Großmann gelang bei ihren ersten TNB-Meisterschaften gleich ein souveräner Sieg bei den Damen 40/45.

„Es waren zum großen Teil harmonische und faire Meisterschaften“, bilanzierte der TNB-Vizepräsident Mannschafts-/Wettkampfsport Jörg Kutkowski. „Insbesondere bei den Herren bin ich sehr zufrieden mit der Meldequalität – sowohl qualitativ, als auch quantitativ“. Bei den Damen dagegen mussten erneut die Felder 30/35, 40/45 und 50/55 zusammengelegt werden.

Insgesamt starteten rund 220 Spieler in 13 Konkurrenzen. „Das sind drei weniger als im vergangenen Jahr, die Konkurrenzen Herren 80 und 85 wurden gar nicht angenommen“, bedauert Kutkowski. Dagegen konnten aus Zeit- und Kapazitätsgründen bei den Herren 45, 55 und 65 nicht alle gemeldeten Spieler zugelassen werden.

Die Finals:

- H30/35:** Nicolas Kaltschmidt (TV GW Hannover) - Florian Dill (Barrier TC) 7:6, 3:0 ret.
- H40:** Janos Kereszti (TC Falkenberg) - Christian Ruschlau (TSG Mörse) 6:4, 6:4
- H45:** Dirk Stöbitsch (Osnabrücker THC) - Ulrich Makowka (TC Bissendorf) 4:6, 6:4, 12:10
- H50:** Holger Bredel (Hildesheimer TV) - Dieter Plöger (TC Bad Pyrmont) 7:5, 2:6,

- 10:8
- H55:** Tom Zacharias (Hildesheimer TV) - Axel Hampe (Hildesheimer TC RW) 6:2, 6:1
- H60:** Dr. Olaf Harder (SV Großburgwedel) - Erwin Skamrahl (Braunschweiger THC) 6:3, 6:0
- H65:** Bernd Lüttmann - Hasko Schilling (beide TC Falkenberg) 6:2, 6:3
- H70:** Adam Antal (TC Bramsche) - Hans-Heinrich Maring (TK Goslar) 6:0, 6:4
- H75:** 1. Peter Chudalla (Hildesheimer TC RW), 2. Norbert Burandt (Misburger TC)
- D30:** 1. Alexandra Feldhaus (SVE Wiefelstede), 2. Stefanie Nagel (TC RW Bremen)
- D40/45:** Britta Großmann (DTV Hannover) - Jeanette Klawitter (DT Hameln) 6:4, 6:3
- D50/55:** Annegret Müller-Dornieden (TSC Göttingen) - Kathrin Dickhuth (Stader TC) 6:1, 6:1
- D60:** Carola Eiseler (Barrier TC) - Edeltraud Horstmann (Huder TV) 6:3, 6:4

TNB trauert um Ilse Michael

Der Tennisverband Niedersachsen-Bremen trauert um Ilse Michael, die am 29. Januar im Alter von 84 Jahre verstarb.

Die Bremerin startete im Alter von 50 Jahren so richtig durch. Es folgten fünf Weltmeister- und 16 Europameistertitel sowie zahlreiche Titelgewinne bei deutschen Meisterschaften. 2002 war sie Weltranglistenerte in der Altersklasse



Damen 65. Sie ist damit Bremens erfolgreichste Tennisspielerin in den vergangenen Jahrzehnten.

Dabei wollte die waschechte Bremerin zunächst gar nicht Tennis spielen. Ilse Michael war in ihrer Jugend eine ausgezeichnete Leichtathletin und Feld-Handballerin, bevor sie 1950 in ihrem Heimatverein TV Werder zum Tennis kam. Hier traf sie auch ihren späteren Ehemann. 1956 gaben sie sich das Jawort. Ihre beiden Kinder sind ebenfalls dem Tennissport verbunden.

Ihren ersten WM-Titel gewann sie 1985 im legendären Kooyong-Stadion in Melbourne auf Rasen. Ihren letzten Titel im Oktober 2014 im türkischen Manavgat.

Im Jahr 2014 wurde Ilse Michael von Tennis Europe (TE) mit dem Award European Senior Lifetime Champion in Seniors Tennis ausgezeichnet.

BIKELEASING

www.bikeleasing.de

DAS DIENSTFAHRRAD

FÜR ARBEITGEBER, ARBEITNEHMER

UND SELBSTÄNDIGE

im Durchschnitt

32%

ERSPARNIS

gegenüber Barkauf!

Clever leasen statt teuer kaufen!

Dein Wunschbike für Arbeit und Freizeit!

Bikeleasing jetzt auch als App – QR-Code scannen und entdecken.

Landesverband Sachsen

Gastgeber erkämpfen bei Ostdeutschen drei Titel
Rückkehrer Christoph Schaal triumphiert bei den Herren 50

Auch die fünfte Auflage der offenen ostdeutschen Hallenmeisterschaften der Senioren endete in der Vier-Feld-Halle des Sächsischen Tennis Verbandes in Leipzig-Abnaundorf mit einem sehr bemerkenswerten Erfolg für die Gastgeber. Zwar blieben nicht wie im vorigen Winter alle vier Titel im Freistaat, doch das war angesichts der sowohl zahlenmäßig als auch qualitativ viel stärkeren Besetzung auch nicht zu erwarten. Aber auch mit den drei errungenen Titeln konnten die Gastgeber sehr zufrieden sein. Immerhin kämpften 55 Oldies in drei Altersklassen bei den Herren und einer bei den Damen um die Titel. Das ist immer noch steigerungsfähig, doch so viele waren es noch nie. Und sie kamen nicht nur aus den ostdeutschen Bundesländern, sondern auch aus Bayern und Hessen. Für die sächsischen Erfolge sorgten Volker Schmidt (RC Sport Leipzig) bei den Herren 40, Christoph Schaal (Leipziger SC 1901) bei den Herren 50 und Ernst Schneider (1. TC Waldheim) bei den Herren 60. Den Titel bei den Damen 40 entführte Ute Heitzer (SG Post Süd Regensburg) nach Bayern.

Für Volker Schmidt war es der zweite Titelgewinn bei den Herren 40 nach 2017. Im Vorjahr hatte der 41-jährige Leipziger eine Pause eingelegt, wurde diesmal seiner Favoritenstellung aber wieder gerecht. Denn er blieb im gesamten Turnierverlauf ohne Satzverlust. Nach dem 6:4, 6:2-Halbfinalsieg gegen seinen Mannschaftskameraden Alexander Meißner (RC Sport Leipzig) wurde es im Endspiel gegen Michael Pfeiff (Bad Weißer Hirsch Dresden) allerdings etwas enger. Schmidt siegte mit 6:2, 7:6.

Christoph Schaal ein Sachse? Das werden sich manche fragen, doch es stimmt.



Rückkehrer Christoph Schaal sicherte sich den Titel bei den Herren 50



Sie sorgte für den einzigen Gäste-Sieg: Ute Heitzer
 Fotos: Christel Becker

Schon 1998 spielte der frühere Weltranglistenspieler für den Leipziger SC 1901 und wurde auf Anhieb sächsischer Landesmeister im Herren-Einzel bei den Aktiven. Schaal hatte 1998 auch ganz erheblichen Anteil daran, dass der Leipziger SC 1901 in der Regionalliga Ost, die damals sogar als 2. Bundesliga Ost firmierte, den zweiten Platz belegte. Vor allem im Doppel trumpfte er damals auf, blieb mit dem im Einzel überragenden Argentinier Mariano Hood ungeschlagen. Nun ist der inzwischen 53-Jährige, der in den vergangenen Jahren für den TSV Feldkirchen bei den Herren 50 in der Regionalliga Südost gespielt hat, aus beruflichen Gründen wieder nach Leipzig zurückgekehrt und hat sich erneut dem Leipziger SC 1901 angeschlossen. Auch Schaal blieb ohne Satzverlust, bezwang im Halbfinale Thomas Pfeiff (Bad Weißer Hirsch

Dresden) mit 6:2, 7:5 und kam im Endspiel zu einem Abbruchsieg gegen seinen LSC-Clubkameraden Henryk Taterczynski. Beim Stand von 2:1 für Schaal gab Taterczynski, der zuvor im Halbfinale für seinen 6:4, 6:7, 10:3-Halbfinalsieg gegen Markus Pape (Kasseler TC) über zwei Stunden gebraucht hatte, auf.

Bei den Herren 60 erwies sich Ernst Schneider der Konkurrenz erneut haushoch überlegen und verteidigte seinen im Vorjahr errungenen Titel erfolgreich. Nach dem 6:2, 6:3-Sieg im Halbfinale gegen Andreas Naumann (Chemnitzer TC KÜchwald) fertigte der Waldheimer im Endspiel Peter Kruber (Meißner TC) sogar mit 6:1, 6:0 ab. Kruber hatte im Halbfinale Marek Wolanski (Delitzscher TC) mit 6:3, 6:2 bezwungen.

Für den einzigen Gäste-Sieg sorgte Ute Heitzer. Die Regensburgerin feierte bei den Damen 40 durchweg Zwei-Satz-Siege. Im Halbfinale mit 6:4, 6:4 gegen Susanne Noack (1. TC Waldheim) und im Endspiel mit 6:1, 6:2 gegen Susan Drescher (Rot-Weiß Zwickau).

Muhanad Abu Baker, der als Oberschiedsrichter alles fest im Griff hatte, zog ein sehr positives Fazit: „Es hat zwar viel Arbeit gemacht – am Samstag haben wir 14 Stunden gespielt – aber auch viel Freude. Denn das Turnier lief sehr sportlich und damit problemlos ab.“
 Rolf Becker

Landesverband Rheinland-Pfalz

110 Teilnehmer bei Hallen-Meisterschaften

Topfavoriten haben kein leichtes Spiel

Kleine Überraschungen und großer Sport: Die Rheinland-Pfalz-Meisterschaften der Jungsenioren und Senioren hatten an drei Turniertagen in der Sandplatzhalle des TC Boehringer Ingelheim wieder einiges an kurzweiliger Tennisunterhaltung zu bieten. Gut 110 Teilnehmer kämpften in zwölf Altersklassen um die Titel. Die Erkenntnis: Als Nummer eins der Setzliste ist der Turniersieg kein Selbstläu-



Siegerehrung der Altersklassen Herren 55 mit Burkhard Born und Wolfgang Gimbel sowie der Herren 65 mit Michael Struth und Günther Rausch (v.l.)



Siegerehrung der Damen-Konkurrenzen 50, 55, 60 und 65, v.l.: TVRP-Seniorenreferentin Karin Spanke, Heike Türk-Fischer, Frauke Andresen, Marion Weitzel, Jolanta Bojko, Iris Klag, Kirsten Böttger, Mara Solano, Karin Moske und Susanne Gödtel

fer. Insgesamt setzten sich nur vier topgesetzte Spieler durch. Es gab lediglich zwei Titelverteidigungen. Und noch etwas fiel auf: Nur wenige Endspiele waren hart umkämpft.

Herren 30: Mit Roman Garzorz (TC BW Bad Ems) stand am Ende nicht nur die Nummer eins, sondern auch der erfahrenste Mann ganz oben. Der Herren-40-Regionalliga-Spieler hielt der Herausforderung in der jüngeren Altersklasse stand. Die härteste Aufgabe auf dem Weg zum Titelgewinn löste Garzorz beim 6:2, 3:6, 10:4-Erfolg über Michael Koch (TV 1846 Alzey).

Herren 40: Topfavorit Lars Wellmann (TC Oberwerth Koblenz) war für die Konkurrenten einfach zu stark. Der deutsche Meister von 2015 und Vorjahreszweiter ließ von Position zwei der Setzliste aus nie Zweifel an seiner Überlegenheit aufkommen. Wellmann gewann seine Matches durchweg souverän, das 6:1, 6:2 im Finale über Tim Lengfeld (TC Diez) machte den erwarteten Titelgewinn perfekt. Im Vorjahr hatte Wellmann bei den Herren 30 ganz oben gestanden.

Herren 50: Zwei Mal feierte Hubertus Mildeberger (TV 1846 Alzey) – aktuell die Nummer 69 im DTB-Ranking – in den vergangenen Jahren den Titelgewinn bei den Hallen-Landesmeisterschaften. Nun musste er sich zum zweiten Mal hintereinander im Finale geschlagen geben. Den Sieg sicherte sich der an Nummer zwei gesetzte Frank Bohlender (TC SW Landau, DTB-87) mit einem 6:0, 6:0 über Mildeberger.

Herren 55: Wolfgang Gimbel gehörte zu den wenigen Titelträgern, die sich von Position eins der Setzliste aus bis zum Turniersieg spielten. Der Spieler des TC Forst gab keinen Satz ab. Im Finale besiegte Gimbel den an vier eingestufteten Burkhard Born (Sportpark TC Simmern) sicher mit 6:0 und 6:1.

Herren 60: Am Ende stand nicht der Topfavorit ganz oben, sondern die Nummer drei: Robert Murton (TC SW Landau) schnappte sich den Titel. In einem ausgeglichenen Endspiel gegen den Turnierfavoriten Toni Schweitzer (TA FV Rheingold Rügenach), aktuell die Nummer 26 in der deutschen Herren-60-Rangliste, machte

Murton mit einem 6:4, 7:6-Erfolg den Triumph perfekt.

Herren 65: Vor einem Jahr Vizemeister, diesmal unbesiegt: Michael Struth (Post-SV Koblenz). Während sich Titelverteidiger Hans-Willi Koch (Post-SV Koblenz) im Halbfinale Günther Rausch (TV Kleeblatt im TuS Mayen) 3:6, 3:6, geschlagen geben musste, setzte Struth alles daran, sein gutes Vorjahresergebnis zu toppen. Nach dem Krimi (6:7, 6:3, 10:7) im Viertelfinale über Alfons Jäger (TC Bad Bodendorf) war der Oberliga-Spieler nicht mehr aufzuhalten. Struth gewann das Finale 7:6, 6:2 gegen Rausch.

Herren 70: Zwei Spieler des TSC Mainz machten den Titelgewinn unter sich aus: Michael Engel und Eckard Kärcher. Kärcher hatte im Halbfinale mit Dietmar Stern (TC Siershahn) die Nummer eins im Tableau ausgeschaltet und sich als Titelverteidiger der Herren 75 den Platz im Finale gesichert. Hier war Engel beim 6:1, 6:2 stärker.

Damen 40: Katharina Sitko feierte ungesetzt den Titelgewinn. Die Spielerin des TC BW Bad Breisig setzte sich in den Gruppenspielen souverän gegen die besser eingestuften Konkurrentinnen durch. Damen 50: Zum vierten Mal hintereinander nahm Jolanta Bojko (TC Gensingen, DTB-10) die Glückwünsche für den Hallentitel entgegen. Die topgesetzte Seriensiegerin ließ keinerlei Zweifel an ihrem erneuten Triumph aufkommen. Im Finale schlug Bojko Überraschungsfinalistin Kirsten Böttger. Die ungesetzte Spielerin des TSC Mainz hatte im Halbfinal-Krimi gegen Vorjahresvizemeisterin Sylvia Langhorst (TC BW Maxdorf) beim 3:6, 7:5, 10:8 Kämpferqualitäten und Nervenstärke bewiesen.

Damen 55: Karin Moske (TC SW 1903 Bad Dürkheim) gelang in Ingelheim der vierte Titelgewinn in Serie. Dem erneuten Turniersieg ging allerdings ein hartes Stück Arbeit voraus. Im Finale musste sich Moske beim 3:6, 6:3, 10:7 über die an Nummer eins gesetzte Mara Solana (TSC Mainz) mächtig strecken.

Damen 60: Nuancen entschieden über den Turniersieg. Alle Teilnehmerinnen gingen mit ausgeglichener Statistik aus den Gruppenspielen. Marion Weitzel vom TSC Mainz stand aufgrund des besten Spielverhältnisses am Ende ganz oben.

Damen 65: Mit Heike Türk-Fischer (TC SW Bad Dürkheim) setzte sich die Nummer eins vor Titelverteidigerin Frauke Andresen (TC Boehringer Ingelheim) dank eines 6:4, 6:4-Erfolgs durch. *Katja Puscher*

Landesverband Schleswig Holstein

Mitglieder beschließen umfassende Reform

Präsident Frank Intert im Amt bestätigt

Die Mitglieder des Tennisverbandes Schleswig-Holstein haben während ihrer Hauptversammlung mit großer Mehrheit die rechtliche Grundlage für eine umfassende Reform beschlossen und ein neues Präsidium gewählt. Im Amt bestätigt wurden: Präsident Dr. Frank Intert, Arne Weisner, Vizepräsident für Jugend und Leistungssport, Björn Kroll, Vizepräsident für Mannschafts- und Turniersport, und Klaus Peters, Vizepräsident für Finanzen. Neu im Amt sind: Hella Rathje, Vizepräsidentin für Vereinsentwicklung, und Ulrich Lhotzky-Knebusch, Vizepräsident für Öffentlichkeitsarbeit. Alle Wahlen fielen einstimmig aus.

Zuvor hatten die Mitglieder mit großer Mehrheit eine komplett neue Satzung beschlossen. Sie bildet die rechtliche Grundlage für das in den vergangenen Jahren erarbeitete Verbandskonzept. Präsident Dr. Frank Intert sagte in seiner Begrüßung: „Als wir, Björn Kroll, Arne Weisner, Klaus Peters und ich, vor sechs Jahren die Arbeit im Präsidium aufnahmen, fehlten Ressourcen der Zukunft.“ Intert sagte weiter, man habe in den ersten Jahren einige alte Zöpfe abgeschnitten, zum Beispiel in der Administration. Mit dem erarbeiteten Verbandskonzept unter Berücksichtigung der Ergebnisse einer groß-



Das Präsidium, v. l.: Björn Kroll, Dr. Frank Intert, Klaus Peters, Arne Weisner, Hella Rathje und Ulrich Lhotzky-Knebusch

en Umfrage unter den Vereinen wolle sich der Verband nunmehr insbesondere im sportlichen Sektor zukunftsorientiert aufstellen. Zum Kernbereich der geänderten Satzung gehört die Auflösung der seit 1975 selbstständig und unabhängig voneinander arbeitenden Bezirke.

Eines der wichtigsten Ziele der Neuordnung ist das einheitliche Auftreten des Tennisverbandes Schleswig-Holstein in allen Angelegenheiten. Um weiterhin vor Ort präsent zu sein, soll es Regionsbeauftragte, unter anderem Sport- und Jugendwarte für noch zu bestimmende Regionen geben, die dem entsprechenden Vizepräsidenten zugeordnet sind. Ferner gibt es nur noch ein Präsidium, das erweiterte Präsidium wurde abgeschafft. Mit dem Einsetzen von Vizepräsidenten für Vereinsentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit wurden neue Schwerpunkte gesetzt, die von den Mitgliedern laut Umfrage gewollt sind.

Zum Satzungsentwurf gab es lediglich Anträge vom Suchsdorfer Sportverein. Im Gegensatz zum Präsidiums-Entwurf forderten die Suchsdorfer, dass alle Ordnungen des Verbandes von der Mitgliederversammlung beschlossen werden sollen und nicht vom Präsidium. Dies sei ein Stück Basisdemokratie, hieß es. Die Mitglieder stimmten diesen Anträgen zu. Präsident Dr. Frank Intert bedankte sich für die Zustimmung und sagte: „Lassen Sie uns nun gemeinsam den Weg gehen, um unseren Tennissport noch weiter nach vorne zu bringen.“ Präsident Dr. Frank Intert zeichnete folgende Mitglieder aus:

Heinz Schmidtke, TUS Gaarden, mit der silber-vergoldeten Ehrennadel für seinen nunmehr 18-jährigen Einsatz als Sportwart.

Peter Bosse, Husumer TV, mit der Goldenen Ehrennadel für seine mehr als 30-jährige Tätigkeit im Vorstand, vornehmlich als Sportwart.

Manfred Kley, Kreistennisverband Lübeck, mit der Goldenen Ehrennadel für seine Tätigkeit als Vorsitzender des LTHC Lübeck seit 1975 und für seine Tätigkeit als Vorsitzender des Kreisverbandes.

Henning Schultz, Preetzer TG, mit der Goldenen Ehrennadel für seine 17-jährige Vorstandsarbeit im Kreisverband Plön und für seine 37-jährige ehrenamtliche Arbeit im Vorstand der Preetzer TG.

Erika Stender, Bezirk Ost, mit der goldenen Ehrennadel für mehr als 20-jährigen Einsatz als Referentin für Breitensport und Organisatorin der Hobbyrunde. Wolfgang Schildknecht mit der goldenen Ehrennadel für seinen jahrzehntelangen Einsatz als Turnierkoordinator und Turnierleiter bei TVSH-Turnieren im Jugend-, Aktiven und Altersklassenbereich.

Brigitte Becker, MTSV Olympia Neumünster, mit der goldenen Ehrennadel für mehr als 27-jährige Tätigkeit in verschiedenen Positionen und für ihren Einsatz als Turnierleiterin und Oberschiedsrichterin seit 1996.

Brigitte Becker nimmt Abschied als Oberschiedsrichterin

Mehr als 200 Turniere hat Brigitte Becker als Oberschiedsrichterin mit aus-



Turnierleiter Wolfgang Schildknecht überreichte Brigitte Becker einen Blumenstrauß und ein Präsent. Foto: Ulrich Lhotzky-Knebusch

gerichtet. Damit ist jetzt Schluss. Beim Masters der neuen Turnierserie Nord presented by Dunlop erledigte die Neumünsteranerin in gewohnt ruhiger und souveräner Art zum letzten Mal ihre Aufgaben. Seit 1975 steht Brigitte Becker als Tennisspielerin auf dem Platz – und das soll auch so bleiben. Doch nach 28 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit zieht die stolze Großmutter eines einjährigen Enkelkinds einen Schlußstrich. „Wenn es am schönsten ist, soll man aufhören. Und das mache ich jetzt“, sagt Brigitte Becker.

1991 übernahm sie die Aufgaben einer Jugendwartin beim MTSV Olympia Neumünster. Bald folgten die Tätigkeiten als Kreis- und als Bezirksjugendwartin. 1996 entschied sich Brigitte Becker für eine Teilnahme an einem Oberschiedsrichterlehrgang und war fortan Jahr für Jahr auf vielen Turnieren dabei. „Und so habe ich auch viele gute Entwicklungen von sehr jungen Spielerinnen und Spielern mitverfolgen dürfen“, sagt Brigitte Becker. Dazu gehörten Angelique Kerber, Mona Barthel, Julia Görges, Julian Reister und Tobias Kamke.

Natürlich gab es auch immer wieder besondere Erlebnisse. Brigitte Becker muss nicht lange überlegen: Es war beim Nord-Cup. Auf Platz 3 spielten zwei Herren – 70plus! Plötzlich wurde es laut und es sah etwas gefährlich aus. Denn offenbar wollten die älteren Herren „sich an die Wäsche“, erzählt sie. Die Turnierleitung musste eingreifen und die Hitzköpfe beruhigen. Doch selbst später beim Umkleiden und Duschen blieben die Streit-

hähne vorsichtshalber getrennt. Erst duschte der eine und als dieser den Umkleide-trakt verließ, betrat der andere die Räume.

Für ihre Verdienste um den schleswig-holsteinischen Tennissport bekam Brigitte Becker 2002 die Silberne Ehrennadel des Verbandes verliehen.

Alison Röpcke feiert ersten Titelgewinn

Ein wenig musste Alison Röpcke (TC an der Schirnau) zur Teilnahme an den Nordostdeutschen Meisterschaften überredet werden. „Du schaffst das schon, sagte eine Vereinskameradin“, erzählt Alison Röpcke. Und wie sie es schaffte! Als ungesetzte Spielerin bei den Damen 30 schlug die gebürtige Elmshornerin im Halbfinale die Turnierfavoritin Julia Fenk



Feierte ihren ersten Titelgewinn: Alison Röpcke

(Vogtländischer TC 1892 Reichenbach) mit 6:0, 6:0. Im Endspiel stand ihr Corinna Pagano Scorcio (TSV Haselse) gegenüber. Der erste Satz verlief glatt – 6:1. Im zweiten Durchgang kam Corinna Pagano Scorcio besser ins Spiel, doch am Ende stand es 6:4 für Alison Röpcke – ihr erster Titelgewinn war perfekt.

Mit drei Jahren schlug Alison Röpcke erstmals auf der roten Asche beim LTC Elmshorn auf. Ihr Trainer war natürlich der Papa: Thies Röpcke, ein erfolgreicher Tennisspieler. Heute spielt Alison Röpcke für den TC an der Schirnau in der Regionalliga. Beruflich steht sie auch auf dem Tennisplatz. Die 33-Jährige arbeitet als Trainee beim Schwartauer TV.

Landesverband Thüringen

Hallen-Landesmeister der Seniorinnen und Senioren gekürt

Bei den diesjährigen Hallen-Landesmeisterschaften der Senioren im Landesleistungszentrum in Weimar gab es leider nur eine geringe Beteiligung. So konnten wegen der geringen Meldezahlen von drei Damen und 24 Herren die Titelträger nur in fünf Altersklassen (ausgeschrieben waren zwölf) ermittelt werden. Es ist sicherlich vom TTV zu überlegen, zukünftig einen anderen Termin als das Faschings-Wochenende für die Meisterschaft anzubieten.

Herren 30: Der Titelträger wurde in einem Fünferfeld „Jeder gegen jeden“ ermittelt. Sieger wurde Konrad Stadie, der in diesem Jahr für den Erfurter TC RW aufschlägt. Er bezwang im entscheidenden Match seinen zukünftigen Vereinskameraden Marco Lorenz mit 6:2, 6:0. Dritter hinter Marco wurde Karsten Graw (TC Weimar 1912) vor Sascha Mäder (TC Blau-Weiß Eisenach) und Meik Seyfarth (TC Tiergarten Erfurt).

Herren 50: Holger Schmitt vom TV Am Saalebogen Rudolstadt dominierte erneut klar. Nach Siegen gegen Bruno Uebbing vom TC Weimar 1912 (6:2, 6:0) und Joachim Gärtner vom TC Schwarz-Weiß 1913 Bad Salzungen bezwang Schmitt im Finale Jörg Broschardt vom TC 90 Gera souverän mit 6:1, 6:0. Broschardt war nach Erfolgen über Uwe Stieler (TV Am Saalebogen Rudolstadt/6:2, 6:4) und Ernst Liesenfeld (SV Sömmerda/6:0, 6:2) ins Finale eingezogen.

Herren 60: Zunächst wurde eine Vorrunde in zwei Dreiergruppen gespielt. Das Finale zwischen den beiden Gruppensiegern Matthias Roth vom Erfurter TC RW und Dieter Herz vom TC 1990 Apolda entschied Roth zu seinen Gunsten. Sein Kontrahent musste beim Stand von 3:4 im ersten Satz mit Kreislaufbeschwerden aufgeben. Roth hatte zuvor in der Gruppe Stefan Wagenleiter vom TSV Gotha mit

6:1, 6:2 bezwungen. Herz setzte sich in der anderen Gruppe nur knapp gegen den TTV-Präsidenten Wulf Danker vom TC Erfurt 93 mit 6:3, 3:6, 10:3 durch.

Herren 65: Im Dreierfeld „Jeder gegen jeden“ setzte sich der mit geringsten Leistungsklasse angetretene Wolfgang Benkert vom Erfurter TC RW vor Peter Glaitzar vom TC Erfurt 93 und Günter Hoffmann vom TC Weimar 1912 durch. Molli Benkert bezwang Hoffmann 6:4, 6:4 und Glaitzar knapp mit 6:3, 3:6, 10:8. Glaitzar sicherte sich Rang zwei durch einen 6:2, 6:0-Erfolg über Hoffmann.

Damen 40: Im Dreierfeld der Damen setzte sich Conni Kallenbach vom TC Weimar 1912 durch. Sie gewann gegen Doreen Vogt vom TC Kaisershagen mit 6:3, 6:2 und gegen Sabine Schröder vom TC Blau-Weiß Eisenach mit 6:0, 6:0. Vogt wurde Zweite (6:0, 6:0 gegen Schröder).

Knut-Michael Meisel

Landesverband Westfalen



Westfalens Tennispräsident Robert Hampe ehrt die dreifache Senioren-Weltmeisterin Manon Kruse als Westfälische Tennisspielerin des Jahres

Foto: Christoph Volkmer

Manon Kruse als Spielerin des Jahres geehrt

Ehrungen sind ein fester Bestandteil eines jeden Verbandstages. Sowohl die verdienten Auszeichnungen von Funktionären als auch die von Vereinen und Tennisspielern. Mit der Goldenen WTV-Ehrendadel wurden Manon Kruse (Union Münster), Manfred Hennes (Schwarz-

Gelb Hagen) und Peter Hake (Blau-Weiß Bergkamen) ausgezeichnet. Die gebürtige Hammenserin Kruse hat zahlreiche Siege bei nationalen Meisterschaften errungen, doch ihr größter Coup gelang ihr im vergangenen Jahr. Sie erspielte sich bei den Senioren-Weltmeisterschaften gleich drei Titelgewinne: im Einzel, im Mixed und im Team-Wettbewerb. Zudem wurde sie mit überwältigender Mehrheit zur Westfälischen Tennisspielerin des Jahres 2018 gewählt.



Zum vierten Mal in Folge wurden die Damen 30 von Eintracht Dortmund westfälischer Hallen-Mannschaftsmeister, v.l.: Britta Göge, Corina Scholten, Judith Schlüter, Martina Kuhlmann, Ina Ressemann und Katja Lutz

Foto: Eintracht Dortmund

Damen 30 von Eintracht Dortmund sind wieder Spitze

Vielfach konnten sich in der Wintersaison 2018/2019 erneut die letztjährigen westfälischen Hallen-Mannschaftsmeister behaupten und wurden erneut Titelträger. Dies gilt bei den Herren insbesondere für den Dortmunder TK Rot-Weiß 98, SC Hörstel, TTC Verl und Grün-Weiß Hiddesen. Dauerserienmeister sind allerdings die Damen 30 von Eintracht Dortmund, die zum vierten Mal in Folge westfälische Hallen-Mannschaftsmeister wurden. Ihren Titel verteidigen konnten darüber hinaus die Damen-Teams von TuS 59 Hamm und TC St. Mauritz Münster. Nachfolgend sämtliche Meistermannschaften: Eintracht Dortmund (D30); TuS 59 Hamm (D40); VfL Gladbeck (D50); TC St. Mauritz Münster (D60); THC Münster (H30); Dortmunder TK Rot-Weiß 98 (H40); SC Hörstel (H50); TTC Verl (H60) und Grün-Weiß Hiddesen (H65).

Natalja Harina-Beckmann ist Herfords Sportlerin des Jahres

Anfang März fand im Saal des ehemaligen Kinos auf dem Bildungscampus in Herford die Ehrung der Sportler des Jahres 2018 statt. Mit dabei war auch die für den TC Herford spielende Doppel-Weltmeisterin der Damen 50, die in der Talkrunde für beste Unterhaltung sorgte. Sehr lebhaft schilderte sie im Interview mit Moderator Björn Sassenroth, wie ihre jüngsten Erfolge zustandekamen und hatte dabei die Lacher auf ihrer Seite. So hatte ihre Doppelpartnerin, die Belgierin Klaartje van Bale, vor dem Match gesagt: „Natalja, geh nach vorne, mache alle Bälle tot. Das habe ich dann auch gemacht“, erzählt die Ostwestfälin, die sich damals im Finale verletzt hatte. „Das habe ich dann auf einem Bein durchgezogen und wir haben gewonnen.“

Wolfgang Altrogge siegt in der Verlängerung

Die Meisterschaften des Bezirks Münsterland im Sportpark Billerbeck waren auf Grund der 25. Auflage ein Jubiläum mit Glanz. Dafür sorgte nicht allein das Rekordmeldeergebnis von 73 Aktiven, auch die Akteure trugen mit ihren Leistungen zum Erfolg bei. Titelträgerin bei den Damen 40 wurde Katja Flüthmann (Grün-Weiß Neuenkirchen). Bei den Herren siegte in dieser Altersklasse Sebastian Groß (THC Münster).

Offen blieb zunächst die Entscheidung für den Herren 60. Hier vertagten sich die beiden Finalisten Wolfgang Altrogge (TC Nordwalde) und Thomas Kittner (TC Nordwalde) aufgrund ihrer intensiven Halbfinalpartien auf später. Inzwischen wurde das Endspiel nachgeholt und Wolfgang Altrogge wurde Bezirksmeister.

Tim Buschmann wird seiner Favoritenrolle gerecht

Gute Leistungen gab es in allen Altersklassen im Finale der mit 2900 Euro Preisgeld dotierten ostwestfälischen Hallen-Bezirksmeisterschaften der Senioren.



Siegerehrung der Hallen-Bezirksmeisterschaften in Ostwestfalen-Lippe, v.l.: Waldemar Braun (Bezirks-Koordinator Sport), Ulrich Hegemann (Herren 65), Heidrun Holzinger (Damen 50), Christiane Korn (2. Platz Damen 50), Tim Buschmann (Herren 30) und Antonius Luig (Bezirks-Referent Turnierwesen Jugend)

Foto: Mispress PR-Agentur

„Wir haben tollen und vor allem fairen Sport gesehen. Die Spielerinnen und Spielern haben ihren Beitrag zu erfolgreichen Hallen-Bezirksmeisterschaften geleistet“, sagte Waldemar Braun (Koordinator Sport Tennisbezirk Ostwestfalen-Lippe). Tim Buschmann (TuS Sennelager) wurde seiner Favoritenrolle bei den Herren 30 gerecht und holte sich den Bezirksmeistertitel. Wieder einmal hat Nenad Sepic (Rot-Weiß Geseke) seinen Titel bei den Herren 40 erfolgreich verteidigt, denn der Geseker war die sportliche Überlegenheit in Person. Bei den Damen 50 hatte Heidrun Holzinger (Blau-Weiß Bad Driburg) das bessere Ende für sich. Bei den Herren dieser Altersklasse gewann der letztjährige Vizemeister Axel Dietrich (Rot-Weiß Geseke). Frank Epping (Paderborner TC Blau-Rot) hat die Herren-55-Konkurrenz gewonnen und Ulrich Hegemann (TV Deutsche Eiche Künsebeck) war bei den Herren 65 das Maß aller Dinge.

Brigitte Baller gewinnt hart umkämpftes Finale

Knapp 170 Spieler nahmen an den Hallenmeisterschaften im Bezirk Ruhr-Lippe teil und die größte Herausforderung war die Suche nach einem neuen Austragungsort. Letztlich stellten drei Vereine ihre Tennishallen zur Verfügung – und so koordinierte die Turnierleitung um Stefan Schneider, Heiko Krieger und Jörg Kemper das Turnier auf den Anlagen von Blau-Weiß Harpen, Rot-Weiß Bochum-

Werne und Blau-Weiß Castrop o6. In der Disziplin Herren 30 wurde Adam Barnes (Huckarder TC) seiner Favoritenrolle mit dem Titelgewinn gerecht. Das Finale der Herren 40 entschied Oliver Kröplin (Blau-Weiß Harpen) für sich. Spannend verlief das Endspiel der Herren 45, welches nach hartem Kampf Jens Brinkhoff (Blau-Weiß Castrop o6) gewann. Bei den Herren 50 heißt der Sieger Martin Beckschulze (Blau-Weiß Harpen). Bezirksmeister in der Altersklasse 55 wurde Ralf Ziegler (Rot-Weiß Bochum-Werne). Das Finale der Herren 60 fand verletzungsbedingt nicht statt. Der Titel ging kampfflos an Volker Brinkhoff (Blau-Weiß Castrop o6). Der topgesetzte Rolf-Dieter Busse (Rot-Weiß Hattingen) gewann bei den Herren 65 alle Matches deutlich und wurde Bezirksmeister. Der Sieger der Herren 70 heißt Hartmut Wessels (Blau-Weiß Harpen). Mit nur drei Konkurrenzen fielen die Wettbewerbe bei den Seniorinnen kleiner aus. In der Altersklasse 40 holte sich Simone Zettler (TuS 59 Hamm) die Meisterschaft. Bei den Damen 50 setzte sich Barbara Janke (Rot-Weiß Bochum-Werne) durch. Rund zwei Stunden dauerte bei den Damen 60 das Finale, welches Brigitte Baller (Rot-Weiß Bochum-Werne) siegreich bestritt.

Wolfgang Stoffers ist bei den Herren 70 nicht zu schlagen

In diesem Winter war das Tennis-Center Herdecke Austragungsort der Hallen-Meisterschaften der Senioren des

Bezirks Südwestfalen. Nach der Premiere im vergangenen Jahr mit sieben Teilnehmern freute sich der Turnierverantwortliche Frank Kramer diesmal über 35 Spieler in sechs Altersklassen. Bei den Damen 40 setzte sich Ute Holtkamp (TuS Ende) durch. Bei den Herren 30 gewann Christoph Kahrau (Concordia Hagen) den Titel. Ein spannendes Endspiel gab es bei den Herren 40, in dem Mirco Utracik (TC Lössel-Roden) den Sieg noch aus dem Feuer riss. Bei den Herren 50 gab es eine Wiederholung des Endspiels vom Sommer. Erneut gewann Tomasz Gorka (Rot-Weiß Gevelsberg) das finale Match. Hallen-Bezirksmeister der Herren 60 ist Wolfgang Wachenfeld (SG Vorhalle 09). Bei den Herren 70 kam Wolfgang Stoffers (TuS Ende) zum Titelgewinn.

Notizen

Münsterlandsieger: In einem reinen Doppelendspiel in zwei Runden ist die Vertretung von Adler Buldern/TC Dülmen Münsterlandsieger des Tennisbezirks Münsterland im Doppel-Wettbewerb der Herren 65 im Breitensport geworden. Die siegreiche Mannschaft mit Gerd Vogtschmidt, Uli Rohr, Uli Sewald, Günter Aversch, Heinz Ahlers, Siggie Brockmann, Horst Fehst und Heinz Rasch wurde mit einem Pokal ausgezeichnet.

Senior Trophy: Zu einem Erfolgsmodell hat sich die Senior-Trophy des Tennisbezirks Ruhr-Lippe entwickelt. Das Konzept für die dritte Auflage in diesem Sommer wurde durch zusätzliche Turniere bei der TG Bochum 49, der Recklinghäuser TG und dem TuS Hamm erweitert. Auch die Bezirksmeisterschaften, die erneut Bestandteil der Senior Trophy sind, werden bei Blau-Weiß Harpen stattfinden. Insgesamt werden 16 Turniere ausgetragen. Geändert hat sich der Austragungsort des Masters, welches vom 17. bis 22. September beim Dortmunder TK Rot-Weiß 98 über die rote Asche gehen wird. Nähere Informationen unter: www.ruhr-lippe-senior-trophy.de.

Schönes Deutschland

Borkum



Die Urlaubsinsel hat neben den Borkum Open für Tennisfreunde jede Menge zu bieten. Sie ist die westlichste und mit knapp 31 Quadratkilometern größte der sieben bewohnten Ostfriesischen Inseln. Teile des Eilands und das angrenzende Watt gehören zum Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer. Die Insel ist gleichzeitig die Fläche der Stadt Borkum (5100 Einwohner), die als staatlich anerkanntes Nordseeheilbad über zahlreiche Kureinrichtungen verfügt. Borkum ist zehn Kilometer lang und maximal sieben Kilometer breit. Die Entfernung zur niederländischen Küste beträgt etwa zwölf Kilometer, bis zum deutschen Festland sind es rund 20 Kilometer.

Erlebnisbad Gezeitenland

Das Gezeitenland ist eine Wellness- und Erlebnisattraktion auf Borkum. In seiner Bauweise ist es einem Ozeandampfer nachempfunden und bietet auf 8000 Quadratmetern einzigartige Wohlfühlangebote. Eine Vielfalt von Pools lädt zu Sport, Spiel, Spaß und Entspannung ein. Egal ob Sport- oder Freizeitschwimmer, ob zuhause oder im Inselurlaub: Im 25-Meter-Sportbecken kann jeder ungestört seine Bahnen ziehen. Wer es etwas aufregender mag, stürzt sich mit dem Funboard auf die Welle – im gepolsterten Brandungsbecken. Rasanten Spaß – vor allem für die Jüngsten – bietet die 75



Auch die jüngsten Besucher haben im Borkumer Gezeitenland jede Menge Spaß

Meter lange Wasserrutsche. Abgerundet wird das Angebot durch physiotherapeutische Behandlungsmöglichkeiten, eine großzügige Saunalandschaft und mehrere gastronomische Einrichtungen.

Erlebnisbad Gezeitenland: Goethestr. 27, 26757 Borkum. Öffnungszeiten: täglich 10 bis 19.30 Uhr. Eintrittspreise: ab 7,50 (Erwachsene) bzw. 5,- (Kinder von 4 bis 15 Jahren). Details unter www.borkum.de/gezeitenland/bad.

Feuerschiff Borkumriff

Seit 1986 ist die einzigartige und beeindruckende Landschaft vom Dollart bis nach Cuxhaven als Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer einheitlich geschützt. Borkum liegt in einem Abschnitt, der seit zehn Jahren zum UNESCO-Welterbe gehört. Das Nationalparkschiff Borkumriff wies viele Jahre mit

einem Leuchtfeuer Schiffen aus aller Welt den Weg in die Ems. Im Juli 1988 wurde es außer Dienst gestellt, womit die Ära der deutschen Feuerschiffe endete. 1989 hat man die Borkumriff dann als Nationalparkschiff in Betrieb genommen, das – fahrbereit – im Hafen von Borkum liegt. Zwischen ihren Einsätzen steht sie Besuchern als Museumsschiff offen. Auf Führungen geben Mitglieder der alten Besatzung Einblicke in die Arbeit auf dem Schiff mit dem Leuchtfeuer. Gleichzeitig befindet sich ein Nationalpark-Informationszentrum an Bord – mit interessanten Ausstellungen zu den Themen Nationalpark Wattenmeer und Nordseeschutz.

Feuerschiff Borkumriff: Am Neuen Hafen, 26757 Borkum. Öffnungszeiten: März bis Oktober dienstags bis sonntags 9.45 bis 17.15 Uhr. Eintrittspreise: Erwachsene ab 3,50, Kinder und Jugendliche (6 bis 17 Jahre) 2,50, www.feuerschiff-borkum.de.

Die Borkumer Leuchttürme

Gleich drei dieser Wahrzeichen nennt Borkum sein Eigen, alle drei stehen im Südwesten der Insel. Dabei ist der sogenannte neue Leuchtturm gar nicht mehr so neu – er weist seit über 130 Jahren der nächtlichen Schifffahrt in der Emsmün-



Im Hafen von Borkum liegt das einstige Feuerschiff Borkumriff, das heute als Museum dient

den Weg. Aber auch tagsüber leistet er wertvolle Dienste: Mit seinen 60,3 Metern Höhe verschafft er den Gästen eine herrliche Aussicht über das Inselstädtchen, die Dünenlandschaft, das UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer und die offene Nordsee. Die Geschichte des alten Leuchtturms begann schon im Jahre 1400, als die Borkumer den Kirchturm zur Tagesmarke umfunktionierten. Der 1879 ausgebrannte alte Leuchtturm steht direkt auf dem historischen Borkumer Walfänger-Friedhof. Der elektrische Leuchtturm ist der westlichste Deutschlands. Im August 2003 erlosch das Leuchtfeu-

er dieses 27 Meter hohen Turms endgültig, nachdem das zuständige Wasser- und Schiffsamt in einer Kosten-Nutzen-Abwägung die weitere Unterhaltung in Frage stellte. Zur Besichtigung ist der elektrische Leuchtturm derzeit nicht freigegeben.

Neuer Leuchtturm: Strandstraße, 26757 Borkum. Telefon: 04922 7799.

Alter Leuchtturm: Wilhelm-Bakker-Straße, 26757 Borkum. Telefon: 04922 4860.

Einzelheiten zu den drei Leuchttürmen gibt es unter www.borkum.de oder unter www.heimatverein-borkum.de



Entspannung pur: Radeln auf dem Borkumer Deich.



Postkarten-Idylle: der 2003 stillgelegte elektrische Leuchtturm



Die Geschichte der Insel Borkum wird im Heimatmuseum Dykhus erlebbar.

Inselmuseum Dykhus

Das ist Walbeobachtung einmal ganz anders: Im Heimatmuseum Dykhus schauen die Besucher direkt ins Skelett des gigantischen Meeressäugers und erleben die wechselvolle Geschichte der Nordseeinsel Borkum aus einer ungewohnten Perspektive. In liebevoller Kleinarbeit hat der Heimatverein eine schöne Auswahl interessanter Exponate so aufbereitet, dass die Lebenswelt der alten Insulaner greifbar wird und 300 Jahre maritime Geschichte ein Gesicht bekommen. Das Dykhus (Deichhaus) liegt nur wenige Meter vom Alten Leuchtturm entfernt auf einer Warft am Fuße des nachweislich ersten Deiches, der auf Borkum errichtet wurde. In verschiedenen Abteilungen und Zimmern wird Borkumer Inselgeschichte erlebbar. In der vor einigen Jahren errichteten Wal-Halle können Besucher das 15 Meter lange Skelett eines 35 Tonnen schweren Pottwals besichtigen, der 1998 an der Schleswig-Holsteinischen Küste strandete.

Inselmuseum Dykhus: Roelof-Gerritz-Meyer-Straße 8, 26757 Borkum. Öffnungszeiten: 1. April bis 3. November dienstags bis sonntags 10 bis 17 Uhr, öffentliche Führungen jeweils montags um 15 Uhr. Preise: Erwachsene 4,-, Kinder (6 bis 15 Jahre): 1,50.

Musikpavillon Borkum

Der Pavillon steht wie ein Wahrzeichen für das quirlige Leben auf Borkums Promenade am Nordbad. Hier steht er seit mehr als 100 Jahren. Er wurde 1911 erbaut und passend zum 100-jährigen Jubiläum wurde der Platz um ihn herum – die Wandelbahn

– im Jahr 2011 grundlegend saniert. Mit dem Musikpavillon und der täglichen Kurmusik wurde die Promenade zum natürlichen Anziehungspunkt. Hier flanieren alle: Familien mit Kindern, Singles und Paare. Wo hat man schon die Gelegenheit, so schöne Klänge in Kombination mit einer traumhaften Aussicht auf rosarote Sonnenuntergänge zu genießen? Wem der Sinn nach einer Tasse Kaffee oder einem Glas Wein steht, findet in den Cafés und Bars ringsherum ein reichhaltiges Angebot. Das ist Nordsee-Urlaub für Genießer.

Radfahren und Wandern

Der Emsradweg folgt über 375 Kilometer dem Flusslauf von der Quelle in Nordrhein-Westfalen bis zur Mündung in die Nordsee bei Emden. Von dort aus lässt es sich auf die Insel Borkum übersetzen, wo man weitere 130 Kilometer Rad- und Wanderwege erkunden kann. Kaum zu glauben, dass man auf so einer kleinen, gemütlichen Nordsee-Insel ständig neue Wege findet. Alle führen durch unberührte Natur, herrliche Dünenlandschaften und kleine Wäldchen, vorbei an Süßwasserseen und Binnenweiden. Doch nicht nur Radfahren und Wandern kann der Aktivurlauber auf Borkum. Es gibt eine lebhaft Segelszene mit einem Bootshafen und grenzenloses Freizeitvergnügen am 26 Kilometer langen Strand. Surfen auf Nordseewellen, Bolzen im Sand, Strandse-

Musikalische Angebote in traumhafter Umgebung – der Musikpavillon auf der Borkumer Promenade



geln oder Beachvolleyball – da kommt man schon beim Aufzählen der Angebote aus der Puste. Und das alles bei bester Meeresluft.

Wassermuseum entsteht

Vor 1900 bezogen die Insulaner ihr Trink- und Nutzwasser noch direkt aus einzelnen Brunnen oder sammelten es in Form von Regenwasser in sogenannten Zisternen. Das reichte aber schon bald nicht mehr aus, weshalb eine zentrale und professionelle Wasserversorgung aufgebaut wurde. Mit der Einrichtung des Wasserwerks gingen nicht nur die Bohrung neuer Brunnen sowie die Verlegung eines Leitungsnetzes einher, sondern auch die Errichtung eines mächtigen Wasserturms, mit dessen Hilfe ein ausreichender Druck im gesamten Leitungsnetz gewährleistet werden konnte. Mehr als sechs Jahrzehnte lang verrichtete der Borkumer Wasserturm zuverlässig seine Dienste, bevor sich die Stadtwerke dazu entschlossen, auf modernere Pumpentechnik umzustellen. Nach diesem vorläufigen Ausdrohte der Wasserturm zu verfallen. Doch dann setzten sich engagierte Insulaner erfolgreich für die Rettung des Turms ein, in dem derzeit ein Wassermuseum entsteht.

Wasserturm Borkum: Geert-Bakker-Straße, 26757 Borkum. Internet: watertoorn-borkum.de/

Tennis auf Borkum

Die Insel Borkum hat in der Tennisszene seit langem einen guten Ruf. Die traditionsreichen Borkum Open locken Jahr für Jahr Hunderte Spieler auf das kleine Eiland. STS sprach mit Turnierleiter Christoph Damaske von der Firma B.FIT-Sportconsulting, die das Turnier seit 2011 veranstaltet.



Er hat das Turnier neu belebt: Christoph Damaske

Was ist das Besondere an den Borkum Open – außer, dass sie auf einer Insel stattfinden?

Da sind mehrere Komponenten. Zum einen ist es natürlich das besondere Urlaubsflair, das die Insel bietet. Zum anderen ist es die Tradition. Die Borkum Open sind Deutschlands ältestes und berühmtestes Bäderturnier. Es fand 1899 zum ersten Mal statt, wurde damals von Walfängern, die das Spiel in Straßburg entdeckten, gegründet. Damit ist es sogar drei Jahre älter als der Deutsche Tennis Bund.

In jüngerer Vergangenheit gab's aber eine Pause. Warum?

Nach Graf, Becker und Stich kriselte es ein wenig im deutschen Tennis. Hinzu kamen Kurdirektorenwechsel, aus Altersgründen ausscheidende Turnierverantwortliche, so dass das Turnier einschlief. Aber nach 13-jähriger Unterbrechung sind die Borkum Open seit 2011 wieder am Start.

Was bietet die Veranstaltung sportlich?

Eigentlich alles, wir decken die ganze Palette ab. Los geht es in diesem Jahr wieder mit der Borkum Open Senior Tour vom 31. Juli bis 4. August – da sind die Damen und Herren der Altersklassen 30 bis 80 im Einzel, Doppel und Mixed am Start. Es folgen vom 4. bis 10. August zwei Jugendkonkurrenzen im Rahmen des Wilson Junior Races mit einem abschließenden Eltern-Kind-Turnier als Urlaubsbonbon. Das große Preisgeld-Bäderturnier der Damen und Herren A/B – es fand früher in der Warsteiner Grand-Prix-Serie des DTB statt – steigt vom 5. bis 8. August. Da haben wir das Wochenende bewusst freigehalten, da viele Akteure am Freitag und Sonntag Bundesliga spielen.



Ex-Bundeskanzler Gerhard Schröder hat vor einigen Jahren die Schirmherrschaft für die Borkum Open übernommen Foto: privat

Ein Beleg für das hohe Niveau ...

Ja, es geht recht hochklassig zu, mit einigen Erst- und Zweitliga-Spielern. Auch Leute, die in der ATP-Weltrangliste unter den Top 500 rangieren, waren schon dabei. Letztes Jahr sogar ein Brasilianer mit Coach auf Deutschland-Tour. Uns haben Fans, die seit 40 Jahren auf die Insel kommen, gesagt, dass 2018 das beste Spiel-Niveau war, dass sie je auf der Insel gesehen haben.

Also Spitzensport bei den Damen und Herren. Aber sonst geht es vor allem familiär zu, oder?

Breitensport, Familien- und Urlaubsturnier – das beschreibt es. Wir sind zum Beispiel eines der wenigen Turniere in

Deutschland, bei dem es einen festgestellten Fotografen gibt. Das ist ein Extraservice, der beispielsweise aktuelle Filme auf YouTube bietet und der gern angenommen wird. Außerdem sind die Kinder und Jugendlichen als Ballkinder bei den Großen im Einsatz. Und es wird Tennis nonstop geboten. Wir haben nur vier Außenplätze und zwei Hallenfelder als Ausweichmöglichkeit.

Wie sehen Sie die Zukunft der Borkum Open?

Seit dem Neubeginn 2011 wächst das Turnier von Jahr zu Jahr. Wir waren 2018 bei 167 Teilnehmern, in den achtziger Jahren waren es auch schon 300. Die Ausrichtung macht auf jeden Fall sehr viel Spaß, bringt aber auch Jahr für Jahr eine hohe Verantwortung mit sich.

Tennis, wo andere Urlaub machen. Das gilt auch für das Borkumer Pfingst-Tennis-Turnier, eine Doppel- und Mixed-Veranstaltung in familiärer Atmosphäre. Gespielt wird vom 6. bis 10. Juni. Anmeldungen sind bis 30. Mai möglich.

Unter dem Motto *Spiel, Satz und Sieg garniert mit Sand, Salz, Sonne, Sound und Spaß auf der Tennisinsel Borkum* war das Turnier im vergangenen Jahr eine rundum gelungene Veranstaltung im sonnigen Hochseeklima, zu der nicht allein die große Anzahl an Meldezahlen beitrug. Dank der erneut hervorragenden Unterstützung der Borkumer Geschäftswelt konnten die Sieger mit hochwertigen Preisen ausgezeichnet werden.

Über 140 Teilnehmer, darunter auch viele Ranglistenspieler, haben in den Hauptrunden leistungsstarkes Tennis gezeigt. Aber auch in den Nebenrundenspielen wurde hart gekämpft. Die zahlreichen Zuschauer sorgten für die richtige Atmosphäre.

Leserbriefe

Weil Ihre Meinung uns wichtig ist, drucken wir gerne Leserbriefe ab – unabhängig davon, ob sie die Meinung der Redaktion widerspiegeln oder nicht. Kürzungen behalten wir uns allerdings vor.

Spielstärkenanalyse, da man für Siege und Niederlagen Punkte gewinnt oder aber auch verlieren kann. Kein Spieler wird im Normalfall also ein Spiel abschenken, wie es des öfteren in Deutschland der Fall ist.

Joachim Gersdorf,
DTB-A-Trainer, DTB-B-Oberschiedsrichter

Das ITN-System ist viel genauer

Das DTB-LK-Bewertungssystem ist so manipulationsreich wie die Sportpolitik es selbst ist. Studierte Funktionäre, die eigentlich das Einmaleins können müssten, werden ob der Einnahmequellen für den eigenen Verband und/oder den DTB plötzlich „meinungsschwach“. Und verbinden die prozentuale Steigerung der LK-Turnierlandschaft 600-prozentig mit der tatsächlichen Qualität des LK-Systems. Das österreichische ITN-System ist viel genauer in der

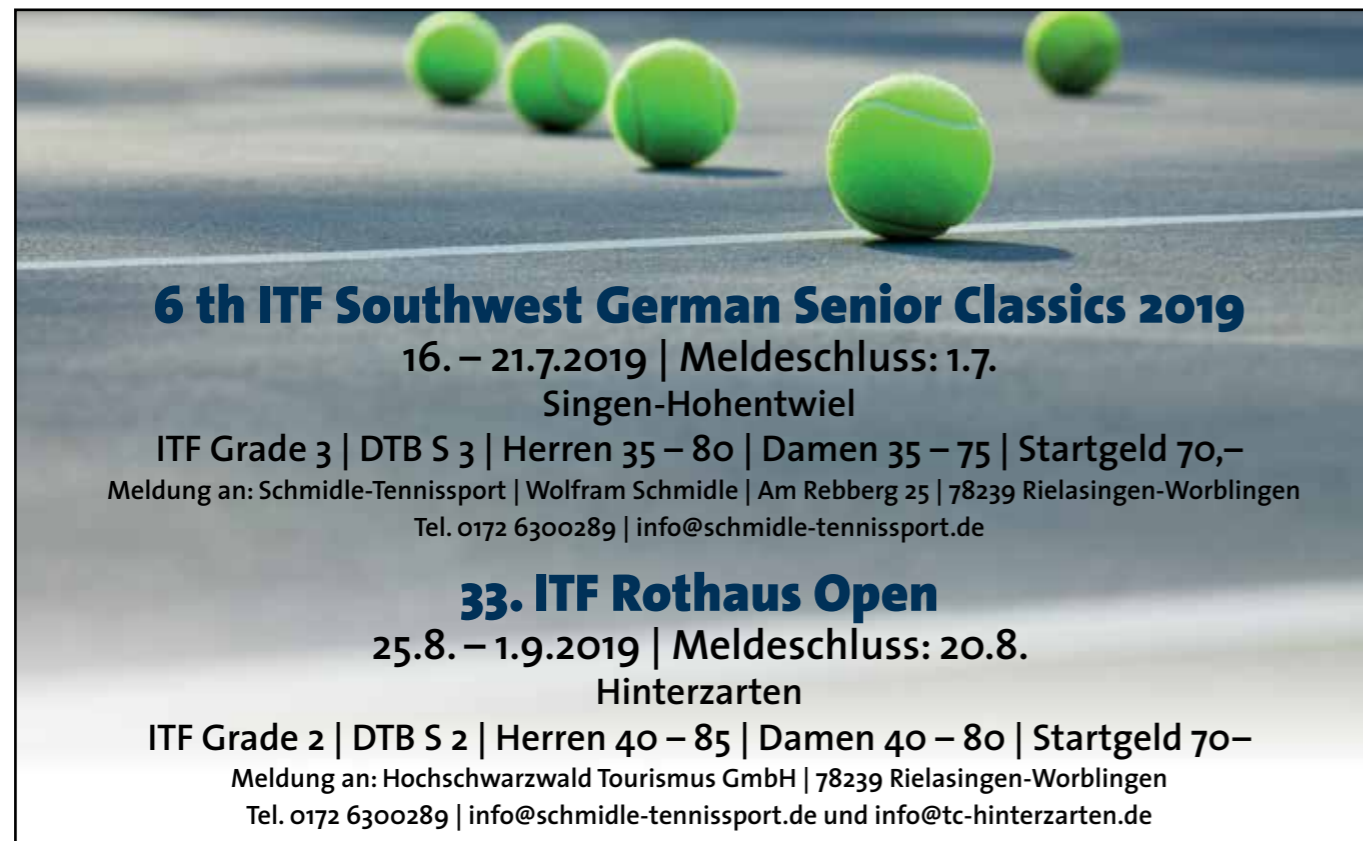
Große Mehrheit wurde hinter Licht geführt

Ich finde es sehr bedauerlich, dass einige DTB-Funktionärspaffen die große Mehrheit der Befürworter so hinter das Licht geführt haben. Leben diese Spesenritter nicht auch von unserem Obolus? Warum macht man eine Umfrage und beachtet nicht den Wunsch des Spielers nach einem gerechten Leistungssystem, wie das des ITN? Das jetzige LK-System ist doch ein in jeder Hin-

sicht wertloses System. Je mehr ich spiele, umso mehr Ergebnisse bringe ich in die Bewertung ein. Nach dem ITN-System wird die wahre Spielstärke ermittelt. Es ist transparenter und kann direkt sichtbar für das nächste Turnier herangezogen werden. Bewertung des Doppels im Medenspiel für das LK-System ist doch lächerlich, da doch die meisten Doppel geschenkt werden. Wie viele wahre Ergebnisse kommen denn zusammen?

Kann man die DTB-Rangliste und das LK-System nicht vereinheitlichen? Es wären doch genügend aussagekräftige ITN-Ergebnisse da. Beim jetzigen RL-System kann ich 30 und mehr Turniere spielen, aber es kommen ja nur die besten acht Ergebnisse in die Bewertung. Soll das gerecht sein?

Wolfgang Wenzel



6 th ITF Southwest German Senior Classics 2019
16. – 21.7.2019 | Meldeschluss: 1.7.
Singen-Hohentwiel
ITF Grade 3 | DTB S 3 | Herren 35 – 80 | Damen 35 – 75 | Startgeld 70,-
Meldung an: Schmidle-Tennisport | Wolfram Schmidle | Am Rebberg 25 | 78239 Rielasingen-Worblingen
Tel. 0172 6300289 | info@schmidle-tennisport.de

33. ITF Rothaus Open
25.8. – 1.9.2019 | Meldeschluss: 20.8.
Hinterzarten
ITF Grade 2 | DTB S 2 | Herren 40 – 85 | Damen 40 – 80 | Startgeld 70,-
Meldung an: Hochschwarzwald Tourismus GmbH | 78239 Rielasingen-Worblingen
Tel. 0172 6300289 | info@schmidle-tennisport.de und info@tc-hinterzarten.de

Noch mehr Turniertipps

Singen, Tegernsee und Hinterzarten



6th ITF South West Senior Classic

16. bis 21. Juli ITF Grade 3
Nenngeld 70,-

Eine Anlage in herrlicher Umgebung, eine familiäre Atmosphäre und ein Turnierdirektor, der selber Weltklasse-Spieler ist, viele Turniere weltweit spielt und von daher weiß, was Teilnehmer wünschen und erwarten – das alles bietet das Turnier in Singen. Mehr als 110 Damen und Herren waren im vergangenen Jahr am Start und kämpften um Punkte und Pokale. Ausgeschrieben ist das diesjährige Turnier bei den Damen für die Altersklassen 35 bis 75 und bei den Herren für die Altersklassen 35 bis 80. Auf zehn Sandplätzen wird gespielt und in Holzingers Pavillon werden die Spieler und Besucher kulinarisch verwöhnt. Besonders reizvoll ist der Blick von der Terrasse auf den Hohentwiel.

Singen am Hohentwiel mit fast 50.000 Einwohnern liegt im Süden Baden-Württembergs im Landkreis Konstanz. Nach Konstanz sind es 30 km, nach Schaffhausen 20 km, nach Freiburg im Breisgau 106 km, nach Stuttgart 156 km und nach Zürich 70 km.

33rd ITF Rothaus Open

25. August bis 1. September
ITF Grade 2

Mehr als 240 Damen und Herren waren im Vorjahr am Start. Diesmal werden bei den Damen die Altersklassen 40 bis 80

und bei den Herren die Altersklassen 40 bis 85 angeboten. Gespielt wird auf den Anlagen des TC Hinterzarten, GW Neustadt und TC Lenzkirch.



Hinterzarten ist mehr als nur ein Tennisturnier – denn nach dem Spiel kann man in diesem Höhenluftkurort die wundervolle Landschaft des Südschwarzwaldes erleben, das Skimuseum besuchen, einen fantastischen Blick von der Sprungschanze wagen oder auch einfach Küche und Keller der Region genießen.

Hinterzarten mit ca. 2500 Einwohnern liegt im Südschwarzwald im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald. Nach Freiburg im Breisgau sind es 25 km, nach Titisee-Neustadt 11 km, nach Konstanz 100 km, nach Basel 95 km und nach Stuttgart 160 km.

29th International Championship Tegernsee Open 2019 for Veterans

12. bis 18. August ITF Grade 1
Nenngeld 90,-

Die Tegernsee Open beim TC Rottach-Egern gehören zu den traditionellsten und beliebtesten Turnieren auf der Senioren-Tour und werden bereits zum 29. Mal ausgetragen. Seit Jahren bietet dieses Turnier alles, was ein erstklassiges Turnier ausmacht: Tennis auf höchstem Niveau, spannende Spiele mit Favoritensiegen, aber auch Favoritenstürzen, eine perfekte Organisation, herrliches Wetter, ein tolles Rahmenprogramm, eine sehr

gute Zuschauerresonanz und natürlich die traumhafte Lage am Südufer des Tegernsees im bayerischen Oberland. 2018 hatten fast 300 Damen und Herren gemeldet, und die Siegerliste liest sich wie ein Who's-who der deutschen und internationalen Senioren-Tenniszene. Angeboten wird das Turnier bei den Damen in den Altersklassen 40 bis 75 und bei den Herren in den Altersklassen 40 bis 85.

Auch in diesem Jahr erwarten die Verantwortlichen wieder Spitzenspieler aus aller Herren Länder und werden sicher wieder ein tolles Programm zusammenstellen.

Rottach-Egern ist eine Gemeinde mit etwa 5.600 Einwohnern im oberbayerischen Landkreis Miesbach. Nach München sind es 55 km, nach Rosenheim 46 km und nach Innsbruck 90 km.





Herbstferien 2019 Training und LK Turnier auf Mallorca "Canyamel LK-Cup 2019"

Sunball Tennis und PLAY organisieren für Euch im Herbst ein tolles Trainingsprogramm mit LK-Turnier auf Mallorca.

Reise:

19. bis 26. Oktober 2019

Turnier und Training:

20. bis 25. Oktober 2019

Preisbeispiel:
7 Tage, Doppelzimmer mit HP,
inkl Flug ab 589,- €. Zzgl. Tennispaket! Zwischenverkauf und Preisirrtümer vorbehalten



Die Entscheidung fällt zwischen den Ohren

Auch oder besonders in der Senioren-Klasse ist eine spezielle Fitness wichtig, damit man seine Spiel-Taktik nicht nach der eigenen Nicht-Fitness ausrichten muss. Mancher weiß schon, dass er in zwei Sätzen – möglichst ohne Tie-Break – gewinnen muss, denn für eine Spieldauer von mehr als 90 Minuten reicht es nicht. Wenn Du dies liest, ist es für 2019 schon zu spät.

Das Material muss stimmen. Einen neuen Schläger sollte man im Winter testen, damit er sich im Mai schon an Dich gewöhnt hat. Und wenn es nur das neue Griffband ist. Ich habe Freunde, die spielen schon im fünften Jahr den

gleichen Schläger und wollen auch nicht wechseln. Ich spiele inzwischen die Griffstärke 2.

Als wir vor vielen Jahren angingen (Dunlop Maxply), hatte ich noch Griffstärke 5 oder 6. Und natürlich nur Natur-Darm.

Wenn auch das Coachen nicht erlaubt ist, solltest Du immer jemanden finden, der für dich am Rand steht. Und wenn er / sie nur das Handtuch hält oder das Wasser holt. So was ist immer noch besser als das Stöhnen und Augenrollen deines Sponsors oder Trainers, wenn Du mal wieder einen Elf-meter verschossen hast.

Wie heißt es so schön: Bei knappen Matches fällt die

Entscheidung zwischen den Ohren! Gib z.B. dein Gegner Deine besten Schläge aus oder zweifelst Deine Entscheidungen an, mußt Du versuchen, ruhig zu bleiben. Sprich mit ihm/ihr, hole den Oberschiedsrichter und bleibe konzentriert. Nur selten ist es sinnvoll, mit gleicher Münze heimzuzahlen. Außerdem bleibt ein bitterer Beigeschmack, wenn Du dank un-lauterer Methoden gewonnen hast.

Auch wenn Du bestens vorbereitet bist, gut gespielt hast, und alles stimmt, wird es trotzdem passieren, dass Du als Verlierer vom Platz gehst. Kopf hoch, dem Gegner gratulieren, das ist der beste Weg



zum nächsten erfolgreichen Match. Das ist übrigens eine Weisheit, die ich seit Jahren unseren Jugendlichen weiter-gebe – aber mit wechselndem Erfolg.

F. Seemann



Tennishallenbeläge

Seit über 20 Jahren bestimmen wir europaweit die Weiterentwicklung der textilen Tennishallenbeläge! Der granulatverfüllte Schlingenbelag (Slide und Winner), das staubfreie Extrudergranulat (Perfect Glide) und die recyclingfähigen, hoch komfortablen Polymerbeschichtungen haben den Markt revolutioniert und können von keinem anderen Hersteller angeboten werden! So werden jährlich über 200 Felder von uns und unseren Partnern europaweit eingebaut.

Die Konstruktionsformel für Schöpp-Tennisböden
Griffige und feste Belagsoberfläche kombiniert mit einer komfortablen Rückenausstattung

Die **griffige und feste Belagsoberfläche** ist entscheidend für einen sauberen und hohen Ballsprung – mögliche Konstruktionsmerkmale sind:

- eine prägnante Oberflächenstruktur - *Schöpp-Winner*
- eine hohe Noppenzahl – bis zu 300.000 Noppen/qm - *Schöpp-Allround*
- ein grobes Garn – bis zu 200 dtex/Filament - *Schöpp-ProBounce/Schöpp-Champion*

Nur ein elastischer Rücken bietet dauerhaften Laufkomfort!

Als komfortable Rückenausstattung setzen wir seit mehr als 15 Jahren hochwertiges Polyester Elastikvlies ein. Diese Beschichtung hat sich seitdem fortwährend weiterentwickelt und verbindet heute als füllstofffreie Polymerbeschichtung Recyclingfähigkeit mit hohem Belagskomfort und hervorragendem Ballsprungsverhalten!



SCHÖPP-Sportboden GmbH · Am Weidenbroich 3 · 42897 Remscheid
Tel.: 0 21 91 / 99 75 50 · Fax: 0 21 91 / 99 75 52

info@schoepp-sportboden.de

www.schoepp-sportboden.de



DAS S|T|S-TEAM – Tennisspieler schreiben für Tennisspieler

Unter dieses Motto stellen wir ab sofort unsere Redaktions-Arbeit und auch Du bist eingeladen, über Dein Lieblings-Turnier, eine Spielerin oder einen Spieler oder über ein anderes Tennis-Thema zu schreiben. Wenn dazu noch ein bis zwei schöne Fotos gemailt werden, wirst Du bestimmt in einer der nächsten Ausgaben Deinen redaktionellen Beitrag finden. Wenn Du Lust hast, in unserem Team dabei zu sein, schreibe uns. Wir informieren Dich: info@play-sportmarketing.de.
Wir freuen uns auf Deinen Einsatz!



Folker Seemann (Jg. 1937)
Herausgeber
Koordination / Anzeigen
Gründer und Herausgeber seit 1999 des S|T|S. Erfolgreicher Seniorenspieler 1983 – 2017. Schreibt und hat neue Ideen.



Axel Seemann (Jg. 1965)
Herausgeber / Controlling
Tennislehrer/Kaufmann
Geschäftsführer PLAY Sportmarketing seit 2007, Vorsitzender eines erfolgreichen Clubs.



Winfried Weidlich (Jg. 1944)
Redaktion / Tennisexperte
Rentner
Freier Mitarbeiter. Der Pensionär schreibt über alles, was mit Tennis zu tun hat. Redakteur der Webseite weidlichstennisswelt.com.



Ingo Peter (Jg. 1951)
Redaktion
Dipl.- Soziologe, Texter
Seine Themen: Fitness, Gesundheit, Reisen – und alles, was zum Tennissport noch dazu gehört. Dabei seit 2007.



Burkhard Ehlers (Jg. 1955)
Redaktion
Rentner/Journalist
Mit über 40 Jahren Berufserfahrung, geboren in Bad Doberan bei Rostock, ist er noch als freier Journalist tätig.



Inge Stegnjajic (Jg. 1950)
Redaktion
Journalistin
Sie hat viele Tenniskinder, die sie seit 35 Jahren ehrenamtlich trainiert und betreut. Dabei seit 2017.



Jürgen Rack (Jg. 1953)
Redaktion Tennis und Recht
Rechtsanwalt
Vorsitzender der Verbandsrechtskommission des BTV. Dabei seit 2010.



Jürgen Vollstädt (Jg. 1948)
DTB-Senioren-Referent
Er versorgt uns mit Neuigkeiten aus dem DTB. Dabei seit 2007.



Erhard Schiffner (Jg. 1943)
Korrektur
Dipl.-Betriebswirt, Rentner
Achtet auf Rechtschreibung und Grammatik. Tenniskenner. Dabei seit 2013.



Tina Elges (Jg. 1966)
Gestaltung
Dipl.-Grafik-Designerin
Spielt kein Tennis – aber Gestaltung braucht auch Abstand. Dabei seit 2007.



Senior Open
Zypern
Autumn 2019

10. bis 17.11.2019 ITF und DTB - Ranglistenturnier



Auf 8 Asche-Tennisplätzen
Damen-Einzel: 45 - 70
Herren-Einzel: 45 - 75
sowie Doppel und Mixed

Meldeschluß: 05.11.2019

Meldungen bitte an ITF und www.play-sportmarketing.de

Event made by
PLAY

SPORTMARKETING
SEEMANN GMBH

Büro Bielefeld:
Babenhäuser Str. 325
33619 Bielefeld
Fon. 0521 / 329 329 13
Fax. 0521 / 329 329 22

www.play-sportmarketing.de



€ 25,- Rabatt aufs Startgeld!
DTB SENIOR|TENNIS|SERVICE
Nur für Mitglieder





Die **SPIELEMACHER**

GAUSELMANN

JEDES SPIEL GANZ GROSSES TENNIS.

SO EINFACH IST DAS.

Tägliche
Wetten –
im Shop,
im Web,
in der App!

Der bekannte Fußballspieler
Lukas Podolski
kann auch Tennis.



X TIP
SPORTWETTEN

xtip.de



Spielteilnahme erst ab 18 Jahren! Übermäßiges Wetten ist keine Lösung bei persönlichen Problemen!